General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld - Erfüllungsort Elberfeld

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Ratingenstraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 577 68.

Nr. 6 — 45. Jahrgang. Donnerstag den 8. Januar 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Kabinettsbesprechung über den Ruhrkonflikt

Die Knappschaftsfrage. — Stegerwald fährt zum Kanzler nach Schneidemühl.

Berlin, 8. Jan. (Eig. Meldung.) Vizekanzler und Reichsfinanzminister Dietrich hat seinen Urlaub beendet und ist heute vormittag früher in Berlin eingetroffen. Unter seinem Vorsitz begann um 11 Uhr eine Konferenz der in Berlin anwesenden Mitglieder des Reichskabinetts, die vor allem der Frage galt, welche weiteren Schritte zur Beilegung des Konfliktes im Ruhrbergbau unternommen werden sollen. In Kreisen der Reichsregierung sieht man noch keineswegs alle Möglichkeiten als erschöpft an. Sie dürften zum Beispiel, soweit die Frage des Fehlbetrags der Knappschaft das Problem erschwert, in einem Ausgleich zwischen Knappschafts- und Invalidenversicherung liegen. Bei der Schaffung des Knappschaftsgesetzes im Jahre 1925 wurde festgelegt, daß die Knappschaft beim Bezug beider Renten nur die Zuschläge zahlt, während die Grundrente von der Invalidenversicherung getragen wird. Man denkt offenbar an eine Entlastung der Knappschaft auch von einem Teile der Zuschläge (der dann von der Invalidenversicherung getragen werden müßte, die aber auch nur knappe Mittel hat!). Jedenfalls müssen die fehlenden 80 Millionen für die Knappschaft beschafft werden, da sie nach einen erheblichen Teil ihres Gesamtetats von 200 Millionen ausmachen. Eine Beseitigung dieser Schwierigkeit ohne Beitragserhöhung würde zweifellos bereits eine Erleichterung der Gesamtlage im Ruhrkonflikt bedeuten. Darüber hinaus ist anzunehmen, daß der Reichsarbeitsminister auch wegen der Höhe der Lohnsenkung noch einmal mit den Parteien Fühlung nimmt, wenn die Knappschaftsfrage gelöst ist. Zunächst wird er voraussichtlich heute nachmittag nach Schneidemühl fahren, um den Kanzler von dem Ergebnis der Kabinettsbesprechung zu unterrichten und sein Einverständnis für das weitere Vorgehen einzuholen.

Dietrich in der Verteidigung.

Eine neue Rede des Reichsfinanzministers.

Heilbronn, 7. Januar. (Drahtb.) In einer großen demokratischen Versammlung sprach heute abend Reichsfinanzminister Dr. Dietrich. In seinen Ausführungen ging der Minister besonders auf die Stimmen ein, die in der Presse zu seinen gestern in Stuttgart gemachten Vorschlägen über die Ersetzung der Arbeitslosenunterstützung durch einen Lohnzuschuß laut geworden sind, und erklärte, daß seine Vorschläge mit Subventionspolitik nichts zu tun hätten. Er habe ausdrücklich gesagt, bei der lebenswichtigen Produktion sei einzusetzen und nicht etwa bei einem einzelnen Unternehmen eines deutschen lebenswichtigen Produktionszweiges. Daß er durch seine Pläne die Finanzwirtschaft erschüttere, sei ein Vorwurf, für den keinerlei Beleg beigebracht werden könne. Wie könne ein Schaden für die Wirtschaft entstehen, wenn man, statt die Arbeitslosen zu unterstützen, das Geld dazu aufwende, sie zu beschäftigen. Daraus könne höchstens ein Vorteil entstehen. Er wolle die Arbeitslosenversicherung nicht abschaffen, denn sonst hätten wir am anderen Tag eine Revolution im Lande, sondern nur den Arbeitslosen Beschäftigung geben.

*

Leider hat der Reichsfinanzminister, soweit der kurze Bericht über seine neue Rede erkennen läßt, wohl einige kritische Äußerungen zu seinem Plan aufgegriffen, aber noch immer nicht gesagt, wie er sich die Durchführung dieses Planes denkt. Im Grunde würden seine Pläne, die erfreulicherweise sowohl bei den Unternehmern als auch bei den Arbeitern auf Widerstand gestoßen sind, doch auf eine Subvention einiger Produktionszweige hinauslaufen. Auch die Fragen des Lohnausgleichs, des Übergangs und der Verwendung der in größerer Menge hergestellten Erzeugnisse bleiben ungelöst.

Der Reichskanzler in Allenstein

Allenstein, 7. Januar. (Drahtb.) Um 14 Uhr fuhr der Sonderzug mit dem Reichskanzler und den übrigen Besuchern aus der Reichshauptstadt in Allenstein ein. Die Gäste folgten einer Einladung des Regierungspräsidenten von Ruperti zur Tafel im Schloß. Um 15 Uhr begann dann im Sitzungssaal des neuen Rathauses die vorgesehene Besprechung mit Vertretern der Wirtschaft, an der auch der inzwischen in Allenstein eingetroffene Reichsbankpräsident Dr. Luther teilnahm. Oberbürgermeister Zülch zeichnete in knappen Umrissen die Not der Städte, deren Industrie zum Erliegen gekommen sei. Handelskammerpräsident Wronka erbat für den ostpreußischen Handel angesichts der besonderen Notlage auch besondere Maßnahmen, u. a. Fortsetzung der Ostpreußenhilfe.

Der Reichskanzler empfing auf der Fahrt von Lyck nach Allenstein die Landräte der Kreise Johannisburg und Ortelsburg, Vertreter dieser Kreise, sowie mehrere Siedler und Kleinbauern aus der dortigen Umgebung und nahm von ihnen zur Sprache gebrachte Wünsche entgegen.

Der Reichskanzler brachte nach einleitenden Dankesworten zum Ausdruck, daß er von der Notlage des Regierungsbezirks Allenstein einen tiefen Eindruck gewonnen habe. Die Reichsregierung betrachte es als ihre vornehmste Aufgabe, im Rahmen des großen Sanierungswerkes der deutschen Wirtschaft den Belangen des Ostens vordringlichst Rechnung zu tragen. Er dankte der Bevölkerung für die bisher bewiesene Treue zur angestammten Heimat, die auch in der jetzigen schwierigen Zeit das sicherste Unterpfand für einen Erfolg aller Hilfsmaßnahmen sei.

Um 18 Uhr wurde die Weiterfahrt nach Deutsch-Eylau angetreten.

In Deutsch-Eylau.

Deutsch-Eylau, 7. Jan. Der Sonderzug mit dem Kanzler und den ihn begleitenden Herren der Reichs- und Staatsregierung traf, von Allenstein kommend, gegen 7 Uhr in Deutsch-Eylau ein. Morgen früh 6 Uhr wird die Fahrt nach Marienburg fortgesetzt werden.

Besprechung über Arbeitsdienstpflicht.

WB. Berlin, 8. Jan. (Eig. Drahtb.) Zum 12. d. Mts. sind, wie wir hören, die Spitzenverbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu einer rein informatorischen Besprechung über die Frage einer Einführung der Arbeitsdienstpflicht für Jugendliche ins Reichsarbeitsministerium geladen worden. Die Einberufung dieser Sitzung ist die Folge der entsprechenden Anträge, welche die Deutschnationalen und die Wirtschaftspartei im Reichstag eingebracht haben, enthält also keinerlei Stellungnahme des Reichsarbeitsministeriums zu diesem Problem. Ein Zusammenhang zwischen dieser Sitzung und dem Dietrichschen Plan der Gewährung von Lohnprämien besteht aber nicht. Im übrigen muß der Gedanke einer Einführung der Arbeitsdienstpflicht genau so und aus den gleichen Gründen abgelehnt werden wie der Plan von Lohnzuschüssen für Betriebe, die Erwerbslose einstellen wollen. Es handelt sich in der gegenwärtigen Notzeit nicht um die Schaffung von Arbeitsgelegenheit zur Förderung der Produktion — wir leiden bekanntlich an einer Überproduktion —, vielmehr besteht das Problem in der Steigerung des Umsatzes und der Hebung des Absatzes, wozu weder der eine noch der andere Plan irgendetwas beizutragen vermag.

Friedensaussichten im englischen Bergbau.

London, 7. Jan. (Drahtb.) Vertreter der Bergwerksbesitzer und Bergarbeiter von Südwales einigten sich heute abend über die Verhandlungsgrundlagen einer neuen gemeinsamen Konferenz, die am 9. Januar in Cardiff stattfinden soll. Das voraussichtliche Ergebnis dieser Konferenz wird zuversichtlich beurteilt, da beide Parteien ausdrücklich von dem Wunsch beseelt sind, zu einer Beilegung des Konflikts zu gelangen.

MacDonald gegen die Grubenbesitzer.

London, 8. Jan. In einer Rede in Seaham brachte MacDonald seinen Unwillen über die Grubenbesitzer von Südwales zum Ausdruck. Ein Streik wäre vermieden worden, wenn sie sich, wie die Bergleute, dem neuen Landesschlichtungsausschuß unterworfen hätten, dessen Einrichtung ein wichtiger Bestandteil des neuen Bergwerksgesetzes sei. Das Gesetz müsse beachtet werden

Gegerwald zur letzten Verlautbarung der Zechenbesitzer.

Berlin, 8. Jan. (Funkspruch.) In einer Besprechung mit dem Chefredakteur des Wolffschen Telegraphenbüros stellte Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald zu den Behauptungen des Zechenverbandes, daß dieser bei dem Lohnkonflikt im Ruhrbergbau von der Reichsregierung enttäuscht worden sei, unter anderem fest:

1. Es ist nicht richtig, daß „offenbar unter dem Druck der Regierung" der Schlichter für Westfalen sich nicht entschließen konnte, „mit den Stimmen der Arbeitgeber einen Spruch zu fällen". Die Schlichter sind keineswegs nur willfährige Werkzeuge in der Hand der Regierung, sondern Persönlichkeiten mit eigener Meinung und Verantwortlichkeit, deren Unabhängigkeit von den Weisungen der Aufsichtsbehörde im Gesetz ausdrücklich gewährleistet ist.

2. Von keiner Regierungsstelle ist den Unternehmern bei der Kohlenpreissenkung fest in Aussicht gestellt worden, daß im Kohlenbergbau eine Lohnkürzung von „mindestens 8 Prozent ab 1. Januar eintreten werde".

3. In einer am 12. Dezember stattgefundenen Besprechung zwischen den Zechenbesitzern und dem Reichsarbeitsminister erklärten erstere, daß sie beschlossen hätten, die Gesamtbelegschaft an der Ruhr am 15. Dezember zum 1. Januar zu kündigen. Der Reichsarbeitsminister entgegnete, daß die Ausführung dieses Beschlusses um Weihnachten so große politische, wirtschaftliche und finanzielle Gefahren zum Jahresultimo zur Folge haben werde, daß die Reichsregierung ein solches Beginnen nicht ruhig hinnehmen könne. Auf die späten Verhandlungstermine am 29. Dezember 1930 und am 7. Januar 1931, auf die sich die Parteien geeinigt haben, hat das Reichsarbeitsministerium keinen Einfluß ausüben können.

Ein Termin, von dem ab ein etwaiger neuer Schiedsspruch Wirkung erlangt, steht gegenwärtig noch nicht fest.

Der Vorschlag des Schlichters.

Berlin, 7. Jan. Bei den Verhandlungen über einen Schiedsspruch im Ruhrbergbau, die, wie gemeldet, ergebnislos verlaufen sind, hatte der Schlichter einen sechsprozentigen Lohnabbau vorgeschlagen.

Freitag Wiederaufnahme der Arbeit auf Zeche „Pluto".

Gelsenkirchen, 7. Jan. Wie die Verwaltung der Zeche „Pluto" bekannt gibt, sind die durch den Sabotageakt notwendig gewordenen Reparaturarbeiten auf Schacht „Pluto" soweit gefördert worden, daß am Freitag die Arbeit wieder aufgenommen werden kann.

Außerordentliche Generalversammlung des Christl. Bergarbeiterverbandes.

Essen, 7. Jan. Der Christliche Bergarbeiterverband hat zum kommenden Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung einberufen. In Bergarbeiterkreisen wird darauf hingewiesen, daß diese Versammlung nur bei äußerst wichtigen Anlässen zusammentritt, so daß die Einberufung geeignet sei, den Ernst der Situation zu zeigen.

So gut wie kein Streik mehr im Ruhrgebiet

Nur 0,81 Prozent der Belegschaften sind noch ausständig.

Essen, 8. Jan. (Drahtb.) Nach Mitteilung des Bergbauvereins fehlten in der heutigen Frühschicht von insgesamt 132 211 Mann noch 2606, unter denen sich noch 1531 Entlassene befinden. Die Gesamtzahl stellt sich somit auf 1,97 Prozent gegen 3,61 Prozent in der gestrigen Frühschicht, ohne die Entlassenen auf die oben angegebene Zahl von 0,81 Prozent.

In den Revieren Dinslaken und Hamm sind noch je 12 Prozent der Belegschaft ausständig. In den übrigen Revieren kann der Ausstand als beendet angesehen werden. In der letzten Nacht nahm die Polizei auf de Wendel 14 Streikführer fest.

Trümmerstätte in Gleiwitz



Auf dem Gleiwitzer Hauptbahnhof fuhr am Dienstagnachmittag der Personenzug Beuthen—Berlin infolge Ueberfahrens der Blocksignale bei dichtem Schneegestöber und glatten Schienen dem D-Zug Berlin—Beuthen in die Flanke. Bei dem Zusammenstoß wurden 35 Personen verletzt.

Wilder Streik im oberschlesischen Bergbau

Das Werk kommunistischer Agitatoren. – Bereits wieder im Abflauen.

Bleiwitz, 7. Januar. (Drahtb.) Am Mittwochvormittag sind auf einzelnen Gruben des oberschlesischen Industriegebietes auf Betreiben der kommunistischen Organisation Teilstreiks ausgebrochen.

Die wilde Streikbewegung im oberschlesischen Bergbau hat sich am Mittwochnachmittag auch auf einige Gruben des Beuthener Reviers ausgedehnt, wo auf den Gruben „Hohenzollern" und „Castellengo" ein Teil der Belegschaft nicht eingefahren ist. Notstandsarbeiten werden überall verrichtet. Alle am Tarifvertrag beteiligten Gewerkschaften lehnen nach wie vor jeden Streik ab und bereiten ein Flugblatt vor, in dem ihre Mitglieder aufgefordert werden, weiterzuarbeiten. Die Kommunisten hatten in den letzten Tagen unter Mitwirkung zahlreicher ausländischer Elemente eine lebhafte Tätigkeit entfaltet. Wie verlautet, war am Dienstag in einer Konferenz beschlossen worden, alle Maßnahmen für einen Streik vorzubereiten, dessen Beginn noch bekanntgegeben werden sollte. Anscheinend hat daraufhin ein Teil der Kommunisten den heutigen Streik auf eigene Faust frühzeitig begonnen.

Oppeln, 7. Januar. (Drahtb.) Über die Entstehung des Bergarbeiterstreiks im oberschlesischen Industriebezirk wird u. a. berichtet: Im Schacht der Hedwig-Wunsch-Grube im Borsigwerk Biskupitz erschienen heute früh Kommunisten, erklärten sich als „Schachtdelegierte" und stellten an die Betriebsleitung ein Ultimatum, in dem die siebenstündige Schicht, Lohnverbesserung und Einstellung der entlassenen Arbeiter gefordert wurden. Sie verlangten sofortige Antwort, andernfalls der Streik einsetzen würde. Da eine Antwort nicht gegeben wurde, fuhren von der 1300 Mann starken Untertageschicht nur etwa 360 Mann ein. Die Übertageschicht erschien vollzählig zur Arbeit. Unter Führung bekannter Kommunisten bewegte sich noch am Vormittag ein großer Demonstrationszug durch Borsigwerk Biskupitz.

Zum größten Teil wieder eingefahren.

Beuthen, 8. Jan. (Funkspr.) Der Streik im oberschlesischen Bergbau kann, abgesehen von kleineren Gruben, als im Abflauen begriffen angesehen werden. Die Belegschaft ist bei der heutigen Frühschicht zum größten Teil wieder eingefahren. Arbeitswillige wurden heute nirgends belästigt. Vor den einzelnen Grubentoren ist es zu größeren Ansammlungen gekommen.

Ergebnislose Lohnverhandlungen.

Kattowitz, 8. Jan. (Funkspr.) Die am Mittwoch begonnenen Lohnverhandlungen im oberschlesischen Bergbau sind nach heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern ergebnislos abgebrochen worden. Die Arbeitgebervertreter sprachen sich für einen Lohnabbau aus und begründeten ihre Stellungnahme damit, daß die Konkurrenzpreise für Exportkohle auf die Dauer nicht haltbar seien und der Lebensstandard sich in der letzten Zeit wesentlich verringert habe.

Schiedsspruch in der mitteldeutschen Metallindustrie.

Halle, 8. Jan. (Drahtb.) Nach 30stündiger Verhandlung fällte der Schlichtungsausschuß Halle heute in der vierten Morgenstunde im Lohnstreit in der mitteldeutschen Metallindustrie für die Tarifgebiete Halle, Magdeburg, Anhalt und Thale einen Schiedsspruch, der die alten Lohnsätze vom 18. 2. 28 am 12. 1. 31 wieder in Kraft setzt. Ab 23. 2. werden die Stundenlöhne der Akkordarbeiter um weitere zwei Pfennig, d. h. von 80 auf 78 Pfg. gesenkt. Der Antrag auf Einführung von Ortsklassen in Anhalt ist abgelehnt worden. Damit werden die Löhne um 4 Pfennig in der Spitze abgebaut. Die Arbeitgeber hatten eine Lohnkürzung von 15 Prozent gefordert. Die vorstehende Lohnregelung kann erstmalig mit vierwöchentlicher Frist zum 1. August 1931 gekündigt werden. Erklärungsfrist Donnerstag 15. Januar.

10 000 Angestellten des Essener Einzelhandels gekündigt.

Essen, 8. Jan. Nach Mitteilung des Essener Einzelhandelverbandes hat der Verband seinen ca. 10 000 Angestellten zum 31. Januar die Kündigung zugestellt. Die Maßnahme erfolgte zwecks Neuregelung der Gehaltssätze. Die Arbeitgeber wollen die Gehälter über 125 RM. monatlich um 6 Prozent kürzen. Es haben bereits Vorbesprechungen mit den Gewerkschaften stattgefunden. Die Schlichtungsverhandlungen sind für den Anfang nächster Woche angesetzt.

Ein polnischer Tendenzprozeß

Oberschlesier vor einem polnischen Gericht

Die Anklage gegen die Golassowitzer Bauern. – Die „deutsche Agitation" ist an allem schuld! – Moderne Folter.

Rybnik, 7. Januar. (Drahtb.) Vor der Strafkammer des Bezirksgerichts in Rybnik begann heute der Prozeß gegen acht Bauern aus Golassowitz, die beschuldigt werden, den polnischen Polizeibeamten Schnapka am Tage vor den Wahlen zum Schlesischen Seim überfallen und getötet zu haben. Die beiden Hauptangeklagten, Johann Kubla und Adolf Swierze, haben sich wegen Körperverletzung mit Todeserfolg, die übrigen Angeklagten wegen Beihilfe zu verantworten.

Zunächst wurde die Anklageschrift verlesen, die eine ausführliche Darstellung der Vorgänge am 22. November gibt. Auffallend ist dabei, daß bei jedem Angeklagten die „deutsche Nationalität" besonders betont wird. Die Tätigkeit des Aufständischenverbandes wird als recht harmlos hingestellt. Die Aufständischen, die auf einem Lastauto in Uniform nach dem Orte gekommen waren, hätten lediglich das Vereinshaus, in dem die deutsche Schule untergebracht ist, „besichtigt" und der Lehrerin erklärt, daß die Schule nur dann in die Luft fliegen würde, wenn die Kinder in antistaatlichem Sinne erzogen würden. Am Abend hätten sich die Dorfbewohner, mit Stöcken und Messern bewaffnet, um die Kirche und das Vereinshaus versammelt. Dabei seien die Angeklagten Kubla und Watut auf den Polizeikommandanten Schnapka gestoßen, wobei es zum Kampf gekommen wäre. Schnapka sei dann an den Verletzungen gestorben.

Bezeichnend ist der Schluß der Anklageschrift. Danach seien die Beweggründe der Tat nicht in der Selbstverteidigung der von den Aufständischen terrorisierten Ortsbevölkerung zu suchen, sondern, wie es wörtlich heißt: „An der deutschen Agitation, in dem Nationalitätsantagonismus und in dem Haß gegen das polnische Staatswesen seitens der Angehörigen der nationalen Minderheit." Die Anklageschrift schließt mit den Worten: „Dies findet seine Erklärung in der seit einiger Zeit verstärkten organisatorischen Agitationstätigkeit der deutschen Minderheit und in der Tatsache, daß alle Angeklagten zur deutschen Minderheit gehören."

Die Tendenz ist klar: Noch vor der Tagung des Völkerbundsrates soll der Öffentlichkeit dokumentiert werden, daß Angehörige der deutschen Minderheit einen Totschlag an einem polnischen Polizeibeamten begangen haben.

Vernehmung der Angeklagten.

Sonderbare Verhandlungsführung.

Rybnik, 7. Januar. (Drahtb.) Im Prozeß wegen der Vorgänge in Golassowitz erklärte der Angeklagte Watut bei seiner Vernehmung ebenso wie der vorher vernommene Hauptangeklagte Kubla, daß er den Polizeikommandanten Snapka nicht erkannt habe. Er habe den im Halbdunkel leuchtenden Adler auf der Kappe des vor ihm stehenden Mannes für den Adler einer Aufständischenkappe gehalten. (Die oberschlesischen Aufständischen tragen Uniform.)

Bemerkenswert war noch der Umstand, daß der Vorsitzende mit erstaunlicher Hartnäckigkeit immer wieder die Frage stellte, ob die deutschgesinnten Einwohner des Dorfes Golassowitz Haß gegen die national-polnisch Denkenden empfänden. Der Angeklagte Watut verneinte dies energisch. Er gab noch an, daß er auf dem Wege vom Polizeigefängnis zum Zivilgefängnis von Polizisten mit Fußtritten und Kolbenhieben bedacht worden sei.

Der zweite Hauptangeklagte Swierze gab an, daß er ein Messer mitgenommen habe, um sich gegen die Aufständischen zu verteidigen. Er bestritt, bei der Schlägerei nach Sznapka gestochen zu haben. Hierauf entspann sich ein Wortwechsel zwischen dem Verteidiger der Angeklagten, dem aus den beiden Ulitz-Prozessen bekannten Rechtsanwalt Dr. Baj, und dem Staatsanwalt Dr. Daab. Der Verteidiger stellte nämlich an den Angeklagten Swierze die Frage, wie er bei der polizeilichen Untersuchung behandelt worden sei. Der Staatsanwalt erhob gegen die Zulassung dieser Frage Einspruch. Nach längerer Wechselrede, bei der der Verteidiger betonte, daß die Feststellung notwendig sei, um die Aussagen in der Voruntersuchung richtig bewerten zu können, richtete der Vorsitzende an Swierze einige diesbezüglich, sorgfältig formulierte Fragen, die aber von dem Angeklagten Swierze offenbar nicht verstanden wurden.

In der Nachmittagsverhandlung beschwerte sich der Angeklagte Korchel darüber, daß bei den Aussagen vor dem Untersuchungsrichter durch Androhung einer fünfjährigen Kerkerstrafe auf ihn ein Druck ausgeübt wurde. Nur deshalb habe er sich dazu bekannt, an der Schlägerei teilgenommen zu haben.

Der Angeklagte Waclawik erklärte mit großer Bestimmtheit, daß bei den evangelischen Vereinsveranstaltungen in Golassowitz niemals von Politik die Rede gewesen sei. Eine ähnliche Erklärung hatten auch schon andere Angeklagte abgegeben.

Der Angeklagte Oskar Szymik erklärte, daß er ebenfalls vor dem Kattowitzer Untersuchungsrichter nur deshalb ausgesagt habe, daß er auf Sznapka mit eingeschlagen habe, weil ihn der Untersuchungsrichter mit einer 10jährigen Gefängnisstrafe drohte. Auch Kurt Szymik sagte aus, daß er nur aus Angst davor, statt fünfzehn Jahre Gefängnis absitzen zu müssen, behauptet habe, bei der Schlägerei beteiligt gewesen zu sein.

Zum Schluß gab der Angeklagte Waclawik unter lebhafter Bewegung im Zuhörerraum bekannt, daß er im Golassowitzer Haftlokal von der Polizei gezwungen worden sei, auf Kohlen zu knien.

Polnische Aufwiegler vor Gericht.

Sie verursachten in Nikolaiken Zwischenfälle, die man den Deutschen zur Last legen wollte.

Marienburg, 7. Januar. (Drahtb.) Heute vormittag begann vor dem Schöffengericht in Marienburg die Verhandlung über die verschiedenen Zwischenfälle. Ende Oktober 1930 sandten in Nikolaiken in Ostpreußen Unruhen statt, wobei polnischen Einwohnern die Fensterscheiben eingeschlagen wurden. In einer Nacht durchlief eine Horde den Ort und demolierte planmäßig polnisches Eigentum. Namentlich war es auf die Minderheitenschule abgesehen. Man stellte bald darauf fest, daß es sich hier nicht um „Schandtaten der Deutschen" handelte, wie die polnischen Blätter sofort meldeten, sondern daß die Zwischenfälle von polnischer Seite verursacht worden sind. Es wurden vier Deutsche polnischer Nationalität verhaftet, die jetzt in Marienburg vor Gericht stehen. Es handelt sich um den Rechtsbeistand Patczinski aus Nikolaiken, den Kaufmann Cholevius (Königsberg), den Arbeiter Gottschewski aus Nikolaiken und den Chausseewärter Gusowski aus Nikolaiken.

Zunächst wurde der Rechtsbeistand Patczinski vernommen, der angab, früher in Soldau gewohnt zu haben, dann aber, da er für Deutschland optierte, ausgewiesen worden zu sein. Er habe sich dann nach Nikolaiken begeben, wo er mehrfach unter dem Verdacht, für Polen zu agitieren, verhaftet worden sei. Der Angeklagte Cholevius erklärte, er sei in Nikolaiken wiederholt von den Polen angepöbelt worden, da er sich zum Deutschtum bekannt habe. Auch der Arbeiter Gottschewski erklärte ähnlich, er sei als Deutscher gehaßt worden und habe keine Beschäftigung gefunden.

Sodann wurde der erste Fall der Beleidigungen gegen den Hausbesitzer Ossinski verhandelt, der sich nicht als Pole bekannte. Es kam dabei zu einem Zusammenstoß zwischen ihm und dem Angeklagten Patczinski. Von Zeugen wurde ausgesagt, daß Ossinski oft auf Deutsch geschimpft habe. Zu einem kleinen Zwischenfall kam es, als eine polnische Zeugin erklärte: „Wir Polacken sollten alle nach Polen," womit sie also selbst das „Schimpfwort" benutzte, das bei dem Angeklagten beanstandet wurde.

Zum Schluß der heutigen Verhandlung erklärte Rechtsanwalt Dr. Sanden, die Vertretung des Patczinski niederlegen zu müssen, da ein Zeuge erklärt habe, daß Patczinski während des Krieges und der Revolution mit den Polen angehandelt hätte und infolgedessen von seinem Bataillon verhaftet werden mußte.

Aus Bülows Denkwürdigkeiten

Aus dem im Februar erscheinenden 3. Bande der „Denkwürdigkeiten" des Fürsten Bülow bringt die „Voss. Ztg." jetzt einige Abschnitte, die den Beginn der Weltkatastrophe im Hochsommer 1914 behandeln. Wir veröffentlichen daraus mit Erlaubnis des Verlages die folgenden Auszüge:

Serajewo.

Fast alle Menschen, die ich in den nächsten Tagen traf, waren geneigt, in der Tragödie von Sarajewo ein Débarras zu sehen. Der österreichische Botschafter, Graf Szögyényi, ein durch und durch loyaler Diener des Hauses Habsburg, Sohn eines Vliesritters und selbst Vliesritter, sagte mir, als ich ihm kondolierte: Als Christ wie als ungarischer Edelmann bedaure und beweine er das Schicksal des Erzherzogs und seiner edlen Gemahlin, politisch sehe er in dem Ausscheiden des Thronerben „eine gnädige Fügung der göttlichen Vorsehung". Der leidenschaftliche Charakter des Erzherzogs, sein Haß gegen die Magyaren, seine blinde Vorliebe für Tschechen und Südslawen, sein outrierter Klerikalismus hätten zu schweren Erschütterungen, vielleicht zum Bürgerkrieg führen können. Nach außen würde er mit seinem Fanatismus, seinem Jähzorn und seinem Starrsinn für Deutschland kein bequemer Bundesgenosse geworden sein. „Requiescat in pace!" schloß der k. und k. Botschafter in salbungsvollem Ton.

Alle Nachrichten aus Wien stimmten darin überein, daß die tiefe Abneigung des Kaisers gegen seinen Neffen und Erben bei dessen traurigem Ende in fast grausamer Weise zutage getreten war. Mit der Härte, zu der sich der Charakter alter Leute, die viel durchgemacht haben, bisweilen zu entwickeln pflegt, hatte der Kaiser nichts unterlassen, was das Andenken des Erzherzogs und insbesondere seiner dem alten Herrn verhaßten morganatischen Gemahlin herabsetzen konnte. Während der Sarg des Erzherzogs auf einem prunkvollen Wagen mit goldenen Rädern, geschmückt mit der erzherzoglichen Krone, zu der Trauerfeier gefahren wurde, folgte der bescheidene Sarg seiner Gattin, nur mit einem winzigen Krönlein geziert, auf einem niedrigen und unansehnlichen Karren. Der Erzherzog, der wußte, daß sein greiser Oheim die Beisetzung der Herzogin von Hohenberg in der Erbgruft der Habsburger in der Wiener Kapuzinerkirche nicht zulassen würde, hatte schon bald nach seiner Vermählung eine Kapelle an der Donau errichtet, wenige Stunden von Wien entfernt, wo er mit der Frau, die er so sehr liebte, begraben werden wollte. Die Beisetzung mußte auf kaiserlichen Befehl in der Nacht erfolgen. Sie ging bei strömendem Regen vor sich und bot ein Schauspiel, das an die dramatischsten Szenen aus Shakespeareschen Königstragödien erinnert.

Wenn auch das abscheuliche Attentat von Mitgliedern einer großen serbischen Geheimverbindung ausgeführt worden war, so sprach doch auch manches dafür, daß die serbische Regierung die Untat weder angestiftet noch gewünscht hatte. Serbien war durch zwei Kriege erschöpft. Ein Waffengang mit der so viel stärkeren österreichisch-ungarischen Monarchie war auch für den hitzigen Serben eine gewagte Sache, zumal mit den versöhnten Bulgaren und den zweifelhaften Rumänen im Rücken. Endlich genoß gerade Erzherzog Franz Ferdinand als ausgesprochener Ungarfeind bei den Südslawen eher Sympathie. In diesem Sinne sprach sich nicht nur der damalige deutsche Gesandte in Belgrad, Herr Griesinger, aus, sondern auch in Belgrad anwesende Korrespondenten großer deutscher Blätter. In diesem Sinne hat meines Wissens sich später auch der k. k. Hofrat Wiesner ausgelassen, der von der österreichischen Regierung mit der Untersuchung aller Begleitumstände des Attentats und insbesondere seiner Entstehung betraut worden war.

Bethmann und Jagow täuschten sich im Sommer 1914 in allem und jedem. Sie täuschten sich in der von ihnen vorausgesetzten Zugkraft der Mordtat von Serajewo, die, wie sie tatsächlich annahmen, die Mächte an die Seite Oesterreichs führen würden. Gegenüber der russischen Mentalität war, wie ich dies Bethmann vorausgesagt hatte, die Zugkraft von vornherein sehr gering. Und auch im Westen versagte sie, als dort die Ueberraschungen, die Schroffheit und Plumpheit der österreichischen Forderungen und Pläne zutage traten. Die Leiter unserer auswärtigen Politik täuschten sich in Italien und in Rumänien, die sie zu überlisten und zu überrennen dachten, die sich aber, mit Rußland und Frankreich hinter sich und achtend auf den Wortlaut der Dreibundsverträge, weder überlisten noch einschüchtern ließen. Bethmann und Jagow täuschten sich vor allem in England.

Der Krieg mit Rußland.

Fürst Bismarck hatte es verstanden, (...) wohl 1870 wie selbst 1866, dem Gegner die formale Kriegserklärung zuzuschieben. Da nun einmal der Schein die Welt regiert und da, wie schon die Griechen sagten, der Schein oft wichtiger ist als die Wirklichkeit, brachte Bismarck auf diese Art die unendlich wichtigen Imponderabilien in sein Spiel. Bethmann Hollweg war plump und ungeschickt genug, das Odium des Angriffs auf uns zu laden. Wenn es bis zu einem gewissen Grade verständlich ist, daß

Um den Finanzausgleich

Keine grundsätzliche Aenderung. — Erhöhung der Rechnungsanteile in besonderen Fällen. — Herabsetzung „unangemessener" Beamtengehälter.

WB. **Berlin**, 8. Jan. Das Preußische Staatsministerium hat dem Staatsrat einen Entwurf zur Verlängerung und Aenderung des preußischen Finanzausgleichsgesetzes für 1931 vorgelegt. Eine grundsätzliche Aenderung des preußischen Finanzausgleichsgesetzes kommt nicht in Frage. Der Entwurf beschränkt sich daher im allgemeinen auf eine Verlängerung des gegenwärtigen Zustandes und schlägt nur in zwei Punkten eine nicht unwesentliche Aenderung vor. Es wird vorgeschlagen, den beteiligten Ministern in ähnlicher Weise, wie es bereits jetzt zu Gunsten von Gemeinden mit außergewöhnlichem Bevölkerungszuwachs vorgesehen ist, die Möglichkeit zu geben, die Rechnungsanteile der Gemeinden zu erhöhen, die infolge der Auswirkung der relativen Garantie einerseits einen besonders hohen Verlust an Ueberweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer gegenüber einer Verteilung nach den unveränderten reichsrechtlichen Rechnungsanteilen erfahren, andererseits mit ihrer Realsteuerbelastung insgesamt über dem Landesdurchschnitt liegen. Des weiteren ist hinsichtlich der Kreis- und Provinzialumlage eine Ausdehnung auf die den Gemeinden eröffnete Bürgersteuer vorgesehen.

Wichtig ist schließlich noch eine Bestimmung des Entwurfs, deren Einführung notwendig war durch die Weigerung verschiedener Oberbürgermeister im Westen des Reiches, ihre recht hohen Bezüge freiwillig zu reduzieren. Diese neue Vorschrift bringt eine authentische Interpretation des Artikels 43 des preußischen Besoldungsdienstes, die den betreffenden Paragraphen 43 auch Anwendung finden läßt bei solchen Beamten, deren Aufgabenkreis mit dem eines unmittelbaren Staatsbeamten nicht unmittelbar vergleichbar ist, wenn ihre Bezüge im Hinblick auf die Bezüge der unmittelbaren Staatsbeamten offensichtlich unangemessen hoch sind. Die Staatsregierung hält es angesichts der Opfer, die von der gesamten Beamtenschaft gefordert werden müssen, für unabweislich, auch die Besoldung sehr hoch bezahlter Oberbürgermeister und anderer höherer Kommunalbeamten auf ihre Angemessenheit nachzuprüfen.

wir, nachdem wir uns mit Rußland im Krieg befanden, den Stoß gegen Frankreich so rasch wie möglich führen wollten, so ist es doch unverständlich und völlig unbegreiflich, warum wir Rußland von uns aus den Krieg erklärt haben. Das hat uns, mit Unrecht, aber in schwer zu widerlegender Weise, in den Augen der Welt als die Brandstifter erscheinen lassen. Der Generaloberst Moltke hat mir wiederholt versichert, er habe nicht nur die vorzeitige Kriegserklärung an Rußland nicht gewünscht, sondern es wäre ihm lieber gewesen, wenn wir den Bruch mit Rußland tunlichst hinausgezögert hätten.

Ebensowenig hat Tirpitz auf „Losschlagen" gedrängt. Er befand sich während der zweiten Julihälfte überhaupt nicht in Berlin. Er weilte zur Kur in Tarasp.

Warum erklärten wir schon am 1. August in überstürzter Hast an Rußland den Krieg? Der Grund hierfür wie für manchen anderen falschen diplomatischen Schachzug lag in der innerpolitischen Einstellung, richtiger gesagt in den innerpolitischen Aengsten des Kanzlers. Albert Ballin hat mir eine anschauliche Schilderung der Szene gegeben, die sich in seiner Gegenwart am Tage der Kriegserklärung an Rußland im Reichskanzlerpalais abspielte. Als Ballin in den Marmorsalon zu ebener Erde eintrat, in dem damals so furchtbare Entschlüsse gefaßt wurden, sah er den Reichskanzler vor sich, den Kriegskanzler, wie man anfing ihn zu nennen, der mit langen Schritten in großer Erregung im Zimmer auf und ab ging. Vor ihm saß an einem mit Folianten bedeckten Tisch der Geh. Rat Kriege. Kriege war ein fleißiger, ein gewissenhafter, ein eifriger Beamter. Er war, um einen Bismarckschen Ausdruck zu gebrauchen, ein sattelfester Jurist. Aber seine politische Begabung stand nicht auf der Höhe seines juristischen Wissens. Bethmann, so erzählte mir Ballin, richtete von Zeit zu Zeit an Kriege die ungeduldige Frage: „Ist die Kriegserklärung an Rußland noch nicht fertig? Ich muß meine Kriegserklärung an Rußland sofort haben!" Der ganz verstört aussehende Kriege suchte inzwischen nach einem Zitate in den bewährtesten Lehrbüchern des Völker- und Staatsrechtes von Hugo Grotius: „De jure belli ac pacis" bis zu Bluntschli, Heffter und Martens. Ballin erlaubte sich die Frage an den Reichskanzler: „Exzellenz, warum haben Sie denn eine so eno-o-orme Eile, Rußland den Krieg zu erklären?" Bethmann, die lange Unzulänglichkeit, wie ihn mit Witz der Sozialist Frank genannt hat, antwortete: „Sonst kriege ich die Sozialdemokraten nicht mit." In der psychologischen Erklärung dieser Antwort stimmten Ballin und ich überein: Bethmann hatte erkannt, in welche fürchterliche Lage er das Reich und sich selbst gebracht hatte. Ihm bangte vor der Verantwortung. Instinktiv wollte er vor allem die linksradikalen Elemente beschwichtigen, weil er sie am meisten fürchtete. Er glaubte dies zu erreichen, wenn er den Krieg, den zu verhindern ihm nicht gelungen war, die Spitze gegen das zaristische Rußland gab. An dieser falschen Taktik hat Bethmann Hollweg bis zu seinem Rücktritt festgehalten.

Copyright 1931 by Ullstein A.-G., Berlin.
Nachdruck verboten.

Die Beisetzung des Marschalls Joffre.

Paris, 7. Jan. Um 10 Uhr setzte sich nach der kirchlichen Trauerfeier in der Notre Dame-Kathedrale der Trauerzug mit der Leiche des Marschalls Joffre in Bewegung. Bei dem kalten, aber schönen Wetter waren die Straßen, die der Zug passierte, von einer großen Menschenmenge umsäumt, die den auf einer Lafette vorbeifahrenden Sarg des Marschalls ehrfürchtig grüßte. Die Straßenlaternen in der Rue de Rivoli brannten und waren mit schwarzem Krepp umflort. Der Trauerzug erlitt mehrfach Stockungen, so daß er erst nach zwei Stunden vor dem Invalidendom ankam, wo der Sarg mit der Leiche des Marschalls auf einen Katafalk gehoben wurde. Dann ergriff Kriegsminister Barthou das Wort zu der einzigen Rede bei der Trauerfeier. Er führte u. a. aus: „Dieser Soldat aus dem Volke hatte die Seele eines richtigen Staatsbürgers. Er fühlte wie alle Franzosen, daß der Frankfurter Vertrag Frankreichs Sicherheit bedrohe. Die Grenzlinie zeichnete sich ihm nicht als eine Demütigung, sondern als eine Gefahr ab. Das Wort Revanche gehörte nicht in das Wörterbuch eines Joffre. Was er wollte, war die große Wiedergutmachung, die Gambetta, ohne zu verzagen, vom Recht erhofft hatte. Deutschland, das durch nichts bedroht war, zog die Gewalt vor. Angegriffen, bedroht, überfallen, seines Rechts sicher und auf seine Kraft vertrauend, nahm das ganze Frankreich mit wunderbarer Kaltblütigkeit die gewalttätige Herausforderung entgegen, die ihm so ungerechterweise zugeschleudert wurde. Der verbrecherische Einmarsch in Belgien vermochte den vom französischen Generalstab ausgearbeiteten Angriffsplan zunichte zu machen."

*

Barthou wiederholte also bei dieser offiziellen Gelegenheit die falsche Behauptung vom deutschen Ueberfall auf Frankreich. Und das, obwohl ihm bekannt sein muß, wie gerade der Franzose Poincaré die Einkreisung Deutschlands und den Krieg gegen uns betrieben hatte. Auch Barthou wird es nicht erreichen, daß das Märchen von der Alleinschuld Deutschlands am Kriege noch so geglaubt wird wie in den Zeiten der Kriegspsychose.

Mussolini-Sprechfilm in Paris.

Die notgedrungene Billigung des Quai d'Orsay.

Paris, 8. Jan. In zahlreichen Pariser Lichtspieltheatern wird zurzeit unter den Tagesneuigkeiten ein Sprechfilm Mussolinis vorgeführt, in dem der Duce eine längere Erklärung in französischer Sprache abgibt, wobei er den Friedenswillen des italienischen Volkes bekundet.

Das „Oeuvre" hatte wegen dieses Sprechfilms eine Untersuchung eingeleitet, um in Erfahrung zu bringen, ob diese von der Fox-Film-Gesellschaft aufgenommene Unterredung die französische Zensur passiert hat oder nicht. Hierbei ist festgestellt worden, daß sämtliche Filmstreifen, die unter die „republikanischen Tagesneuigkeiten" fallen, der Zensur nicht vorgelegt zu werden brauchen. Nichtsdestoweniger habe man die Ausführungen Mussolinis der Zensur unterbreitet, die sie sofort an das Außenministerium weitergeleitet habe. Drei Tage später habe der Quai d'Orsay seine rückhaltlose Zustimmung gegeben. Das Blatt fügt hinzu, daß das Außenministerium schließlich nicht anders habe handeln können, wenn es nicht einen diplomatischen Zwischenfall heraufbeschwören wollte. Es sei aber nunmehr ein Präzedenzfall geschaffen und man dürfte gespannt sein auf die Erklärungen anderer Staatsmänner, an die sich die Fox-Film-Gesellschaft nun wenden werde. Bemerkenswert sei an dem Interview Mussolinis lediglich, daß es keine italienische Fassung gebe, und daß dem italienischen Volke daher die Friedenserklärungen ihres Chefs vorenthalten blieben.

Der Offiziersbund klagt gegen Mücke.

Die Bundesleitung des Deutschen Offiziersbundes hat gegen den Kapitänleutnant a. D. von Mücke beim Oberstaatsanwalt des Landgerichts I Strafantrag gestellt. In dem Antrag heißt es u. a.:

Kapitänleutnant a. D. von Mücke hat in einer der breitesten Oeffentlichkeit zugänglichen und von zahlreichen Personen besuchten Versammlung im Berliner Sportpalast am 18. Dezember im Anschluß an ein seine Person betreffendes, im Deutschen Offiziersbund durchgeführtes Ehrenverfahren die im Deutschen Offiziersbund herrschende Ehrauffassung herabzuwürdigen versucht, indem er folgendes ausführte: „Der mit der Ehrenangelegenheit befaßte Ehrenrat des Deutschen Offizierbundes, Ortsgruppe Dresden, habe zwar festgestellt, daß die gegen ihn — von Mücke — erhobenen Vorwürfe unzutreffend gewesen wären, aber gleichwohl gegen die Verleumder nichts unternommen. Der Ehrenrat habe sich also bei seiner Beurteilung von der Erwägung leiten lassen: Die Anzeiger haben gelogen, sie haben die Ehre abschneiden wollen, aber darin liegt doch nichts, was die Ehre des Offiziersbundes gefährden könnte." Mit dieser Unterstellung hat Kapitänleutnant von Mücke, wie sich aus der ganzen ironisch gefärbten Fassung, insbesondere aus der Einschaltung der Partikel „doch", klar ergibt, zum Ausdruck bringen wollen, daß ganz allgemein im Deutschen Offiziersbund und überhaupt in den durch ihn in der Hauptsache vertretenen Kreisen der Offiziere des alten Heeres die Auffassung herrsche, daß Lüge und Ehrabschneiden kein verächtliches Tun, sondern ein die Ehre des Täters nicht beeinträchtigendes Verhalten sei. Wegen dieser Beleidigung stellt der Deutsche Offiziersbund, vertreten durch seine Vorstandsmitglieder, die gleichzeitig auch für ihre Person die Verfolgung beantragen, Strafantrag.

Das Gastspiel der Exl-Bühne in Meran verboten.

Die Innsbrucker Exl-Bühne, die ständig Gastspiele auch im deutschsprechenden Ausland gibt, hatte vor einiger Zeit ein Gastspiel in Meran angekündigt. Nachdem diese Ankündigung nicht ohne Widerspruch blieb, ist Direktor Exl jetzt in letzter Stunde benachrichtigt worden, daß die italienische Regierung dieses Theatergastspiel verboten hat.

Reichspost und Transradio

Streit um die Uebernahme der Transradio A.-G. durch die Deutsche Reichspost. – Eine Denkschrift der Post.

WB. Berlin, 8. Jan. (Eig. Drahtb.) Um die Uebernahme der Transradio-A.-G. durch die Deutsche Reichspost ist ein heftiger Streit entbrannt. Gegen diesen Plan hat bereits am 19. Dezember 1930 der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Deutsch-Atlantischen Telegraphengesellschaft, Dr. Solmssen, in einer Denkschrift Stellung genommen. Heute übergibt nun das Reichspostministerium eine Gegendenkschrift. Auf diese wird, wie wir hören, Dr. Solmssen bereits heute ausführlich eingehen.

In der umfangreichen Gegendenkschrift versucht die Deutsche Reichspost (DRP.) insbesondere Dr. Solmssens Vorwurf, daß der Plan der DRP. die Zukunft der das deutsche internationale Seekabelwesen verkörpernden Deutsch-Atlantischen Telegraphengesellschaft (DAT.) gefährde, zu entkräften.

Die DRP. beabsichtigt nicht, in deren Verhältnis zur DAT. und an deren Verkehrsbeziehungen etwas zu ändern, so daß das weitere Bestehen der Gesellschaft in keiner Weise gefährdet werde. Die Verhältnisse liegen beim Ueberseefunkverkehr grundsätzlich anders als beim Kabelverkehr. Ein überseeischer Kabelverkehr zwischen verschiedenen Staaten wird zweckmäßig nicht in den Händen staatlicher Telegraphenverwaltungen liegen. Rücksichten dieser Art entfallen beim Ueberseefunkverkehr. Hier genügt es, mit dem Eigentümer einer fremdländischen Funkstelle — gleichgültig ob es ein Staat oder ein Privater ist — einen Vertrag über die Aufnahme des Funkverkehrs abzuschließen. Wenn die DRP. trotzdem bald nach dem Kriege den Ueberseefunkverkehr einer Privatgesellschaft (der Transradio AG.) übertragen hat, so geschah dies aus zwingenden politischen Gründen, die sich aus dem Vertrag von Versailles ergaben. Die DRP. hat sich aber ausdrücklich vorbehalten, vom 1. Januar 1932 ab den Vertrag jederzeit schließen zu können; denn die Verpflichtungen, die sie in dem Vertrag unter dem Druck der Verhältnisse hatte übernehmen müssen, waren damals im Interesse der deutschen Wirtschaft geboten und nicht zu vermeiden. Sie erscheinen jetzt aber nicht länger erträglich. Auch die oberste Prüfbehörde, der Rechnungshof des Deutschen Reiches, hat der DRP. bereits die Verpflichtung auferlegt, den Vertrag bei der nächsten Gelegenheit zu beseitigen.

Zwei Möglichkeiten kommen hierfür in Betracht: Die Uebernahme des Ueberseefunkweges durch die DRP. oder die Vereinigung der gesamten Ueberseekabel- und Funkbetriebe in einer durch Fusion der Transradio AG. und der DAT. zu bildenden neuen Gesellschaft. Die zweite Möglichkeit wurde zunächst mit den beteiligten Gesellschaften geprüft. Die Vorschläge, die die Gesellschaften im April 1930 abgaben, waren indessen für die DRP. nicht annehmbar, nicht nur, daß ein neuer Vertrag neben einmaligen sehr hohen Zahlungen auch weitere laufende Zahlungen der DRP. an die neue Gesellschaft vorsah, deren Mindestbetrag auf rund 25 Millionen RM. jährlich berechnet war, es wurde auch die Abtretung des Telegraphenmonopols des Reiches für den Ueberseeverkehr an die neue Gesellschaft für 1931 gefordert. Die Verpflichtungen, die die DRP. übernehmen sollte, gingen damit noch weit über diejenigen der bestehenden zu ersetzenden Verträge hinaus. Für die DRP. war es insbesondere völlig unmöglich, ihr Telegraphenmonopol und damit die Entwicklung des gesamten Ueberseeverkehrs und der Tarife auf 50 Jahre in die Hände einer Erwerbsgesellschaft zu legen. Der Transradio AG. ist daher im Juli 1930 unter der Bedingung vertraulicher Behandlung mitgeteilt worden, daß die Fusionsvorschläge nicht mehr in Frage kämen, und daß die DRP. plane, die Transradio-Anlagen zum 1. 1. 32 unter den Bedingungen des Vertrages anzukaufen. Im Juli 1930 machte Solmssen einen neuen Vorschlag für eine Fusion, der aber an der Höhe der von der DRP. zu leistenden einmaligen und laufenden Zahlungen und an der Abtretung des Telegraphenmonopols in dem obengenannten Umfange nichts änderte.

Weiter führt das Reichspostministerium u. a. aus: „Für den Aufbau des deutschen Ueberseekabelnetzes mußte amerikanisches Kapital in Anspruch genommen werden. Die DRP. ist hierbei als Bürge für die pünktliche Zahlung der Zinsen und Tilgungsraten der Schuld in den Vertrag eingetreten. Die Bindungen der DRP. gehen sehr weit. Das tritt u. a. darin zutage, daß die regelmäßigen Zahlungen an die amerikanischen Banken von der DRP. für die DAT. zu leisten sind. Die DRP. verrechnet die Summen mit der DAT. Die Zusammenarbeit DRP.-Telegraphengesellschaften, die Unterstützung dieser geldlich und durch Besorgung von Betrieben, hat zweifellos in der Vergangenheit Gutes geleistet. Es wäre aber verfehlt, daraus zu schließen, daß allgemein und grundsätzlich die Privatwirtschaft die einzig gegebene Form im gesamten Ueberseenachrichtendienst sein müsse. Der Telegraphenbetrieb in den wichtigsten europäischen und auch in den meisten übrigen Ländern liegt in den Händen der Länderregierungen, solange es einen allgemeinen öffentlichen Telegraphendienst gibt. In den Vereinigten Staaten von Amerika und in Kanada wird die Telegraphie von privaten Gesellschaften, aber unter Ueberwachung durch den Staat besorgt. Nichts würde aber grundsätzlich dem entgegenstehen, daß die DRP. etwa mit einer überseeischen staatlichen Telegraphenverwaltung gemeinschaftlich ein überseeisches Kabel auslegt und betreibt. Auch der Stand der Technik hat die früheren Hindernisse längst überwunden. Wenn die Notwendigkeit der Privatbewirtschaftung für die Seekabel daher nur bedingt gegeben ist, so entfällt sie völlig beim Ueberseefunkbetrieb. Hier arbeiten staatliche Verwaltungen und Gesellschaften untereinander, wie es die Entwicklung gerade mit sich bringt. Angesichts dieser Tatsachen und der schnell fortschreitenden Entwicklung würde es falsch sein, bezüglich des Ueberseefunkverkehrs an einem Verfahren unbedingt festzuhalten und es zu verallgemeinern, das für Ueberseekabel — und nur für diese — unter besonderen Verhältnissen am Platze war.

Was die Handelsspionage angeht, so wird da, wo sie vorkommt, kein Unterschied zwischen staatlichen und privaten Kunden gemacht. Auch der Zerstörung im Kriegsfalle sind, wie der Weltkrieg bewiesen hat, staatliche und private Kabel in gleichem Maße ausgesetzt. Die Auffassung, daß das Verkehrswesen in staatlicher Hand die Betriebsentwicklung behindern müsse, ist vollkommen abwegig. Es genügt, auf den internationalen Funkbetrieb der DRP. und auf die gute Entwicklung des Betriebes des Azorenkabels hinzuweisen, der in Deutschland völlig in der Hand der DRP. liegt. Daß die Beteiligung ausländischen Kapitals an deutschen Telegraphengesellschaften bei internationalen Konflikten die Anlagen vor Vergewaltigungen bewahrt, hat sich bisher nicht gezeigt. Gegenteilige Erfahrungen liegen vor. Deutsche staatliche und private Anlagen sind im Weltkriege unterschiedslos dem gleichen Schicksal verfallen. Praktisch wird auch ohne eine Fusion von Transradio und DAT. völlige Einheitlichkeit im Kabel- und Funkbetrieb erreicht werden, weil mit der Uebernahme des Ueberseefunks in den Betrieb der DRP. Kabel und Funk nicht mehr im Wettbewerb zueinander stehen, sondern in der gesamten Verkehrsausdehnung nach einheitlichen Grundsätzen zusammenarbeiten werden. Nach den Fusionsvorschlägen der Gesellschaften hätte die DRP. einmalig — oder in zu vereinbarenden Raten — den Betrag von 20 Millionen RM. zu leisten, ohne irgendeinen Anlage- oder sonstigen Wert dafür zu erwerben. Sie hätte weiter schwere Verpflichtungen einzugehen und Zugeständnisse zu machen, die über diejenigen des jetzigen Vertrages weit hinausgingen."

Zwei Flugzeuge des italienischen Geschwaders verunglückt.

Fünf Tote.

(Für einen Teil der Auflage wiederholt.)

Rom, 8. Jan. (Drahtb.) Bei dem Abflug des italienischen Flugzeuggeschwaders von Bolama (Portugiesisch-Guinea) zum Transozeanflug nach Brasilien ereigneten sich, wie schon im größten Teil der gestrigen Auflage berichtet, zwei schwere Unfälle, die insgesamt fünf Menschenleben forderten. Die Agenzia Stefani gibt darüber folgenden Bericht: Nach dem Start der Wasserflugzeuge in Bolama zum Transozeanflug mußte das von Kapitän Recagno gesteuerte Flugzeug, nachdem es eine Höhe von 50 Meter erreicht hatte, aufs Meer niedergehen. Der rechte Schwimmer wurde dabei stark beschädigt. Der Mechaniker Fois, der sich auf diesem Schwimmer befand, fand den Tod. Die drei übrigen Mitglieder der Besatzung dieses Flugzeuges blieben unversehrt. — Ein zweites Flugzeug unter dem Kommando des Kapitäns Boer sah sich nach einem Flug von etwa 10 Minuten genötigt, mit großer Geschwindigkeit niederzugehen. Bei dem Aufprall auf das Wasser geriet ein Teil des Flugzeuges in Brand. Hierdurch wurden die beiden Piloten Kapitän Boer und Leutnant Barbicinti, ferner der Mechaniker Rensi und der Funker Imbastari getötet.

Die beiden schweren Unfälle sind Folgen des unvermeidlichen Risikos eines Starts mit schwerer Belastung, wie sie für einen Transozeanflug erforderlich ist. Eines der beiden Wasserflugzeuge, die auf dem Ozean niedergehen mußten, wird heute nacht in Fernando Noronha erwartet, während das zweite morgen dort eintreffen dürfte.

Zwei vollbesetzte Fischerboote verschollen.

Helsingfors, 8. Jan. (Drahtb.) Durch einen starken Sturm im östlichen Teil der finnischen Bucht ist das Eis aufgebrochen und hat in der Nacht zum Mittwoch eine Menge Fischergeräte im Werte von 150000 Mark ins Meer hinausgetrieben. Zwei Fischerboote begaben sich sofort auf die Suche nach ihren Geräten in die mit Eis gefüllte Bucht. In dem einen Boot saßen 16 Fischer, in dem anderen sieben und zwei Frauen. Mittwoch gegen Mittag bemerkte man von einem Feuerturm aus das eine Boot. Das Fahrzeug verschwand aber schnell in dem Packeis. Kurze Zeit darauf sah man, wie der russische Eisbrecher „Krassin" mit Kurs auf Leningrad an der fraglichen Stelle vorbeikam. Man hofft, daß die Fischer an Bord des Eisbrechers genommen worden sind. Die Boote hatten keine Nahrungsmittel an Bord, ebenso wenig warme Kleider, so daß die Fischer nicht im Stande gewesen sein können, sich eine Nacht auf dem Meere aufzuhalten. Man befürchtet daher vorläufig das Schlimmste für das Schicksal der Verschwundenen. Auch mehrere Flieger, die von Helsingfors aufgestiegen sind, haben bisher keine Spur der Abgetriebenen gefunden.

Folgenschwere Gasexplosion.

Hamburg, 8. Jan. (Drahtb.) In der Erdgeschoßwohnung eines Neubaublocks der Buchdruckergenossenschaft ereignete sich eine schwere Gasexplosion. Während sich im Küchenherd Feuer befand und der Gashahn geöffnet war, entzündete sich das herausströmende Gas mit einer solchen Wucht, daß ein dreiteiliges Fenster auf die Straße geschleudert wurde, eine Wand zwischen Wohnstube und Badezimmer einstürzte und mehrere Türen zersplitterten. Bis zu dem dritten Obergeschoß wurden in sämtlichen Zimmern die Verkleidungen von den Türen losgerissen, zahlreiche Türfüllungen eingedrückt und Schlösser und Sperrhaken durch den gewaltigen Luftdruck geöffnet. In der Wohnung fand man den 55jährigen Wohnungsinhaber tot auf. Ob es sich um einen Unglücksfall oder die Tat eines Lebensmüden handelt, steht noch nicht fest.

Elly Beinhorn in Barcelona gelandet.

Barcelona, 8. Jan. (Drahtb.) Die Afrikafliegerin Elly Beinhorn ist gestern nachmittag hier eingetroffen und glücklich gelandet. Sie hat die Strecke Lyon — Barcelona in 5½ Stunden zurückgelegt. Sie wird zwei bis drei Tage in Barcelona verweilen, um sich den letzten technischen Vorbereitungen für ihren Afrikaflug zu widmen, der sie von Barcelona aus die spanische Küste entlang nach Cartagena oder Alicante und von dort zunächst an Casablanca in Marokko führen wird.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Töllé.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung: In Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Hoerkes-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Formamint
Schutz vor Ansteckung bei Grippe u. Erkältungskrankheiten.

Das silberweiße, vielfausendfach von den Aerzten empfohlene Schutz- und Desinfektionsmittel für Mund und Rachen.
Glas mit 20 Tabl. M 1.75 in jeder Apoth. u. Drog.



Wir eröffnen
morgen Freitag den 9. Jan. 1931,
morgens 9 Uhr,

Janssen's
Groß-Schlachterei

W.-Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 6

Wir empfehlen:

Prima Rindfleisch (für Suppe)	à Pfd. Mk. **0.80**
Prima Rindfleisch (zum Braten)	à Pfd. Mk. **0.90**
Schweine-Kotelettes	à Pfd. Mk. **1.10**
Schweine-Braten	à Pfd. Mk. **1.10**
Kalbfleisch	à Pfd. Mk. **1.20**
Ger. mag. Speck	à Pfd. Mk. **1.10**
Fetter Speck	à Pfd. Mk. **0.90**
Stücker-Speck	à Pfd. Mk. **0.90**
Lungen	à Pfd. Mk. **0.80**
Flomen-Schmalz	à Pfd. Mk. **1.00**
Nieren-Fett	à Pfd. Mk. **0.30**
Prima Saft-Schinken (½ Pfd. Mk. **0.85**),	¼ Pfd. Mk. **0.45**
Leberwurst I	à Pfd. Mk. **1.20**
Leberwurst II	à Pfd. Mk. **0.50**
Blutwurst I	à Pfd. Mk. **1.20**
Blutwurst II	à Pfd. Mk. **0.50**
Ger. Bratwurst	à Pfd. Mk. **1.00**
Pr. Plockwurst	à Pfd. Mk. **1.30**
Pr. Bierwurst	à Pfd. Mk. **1.40**

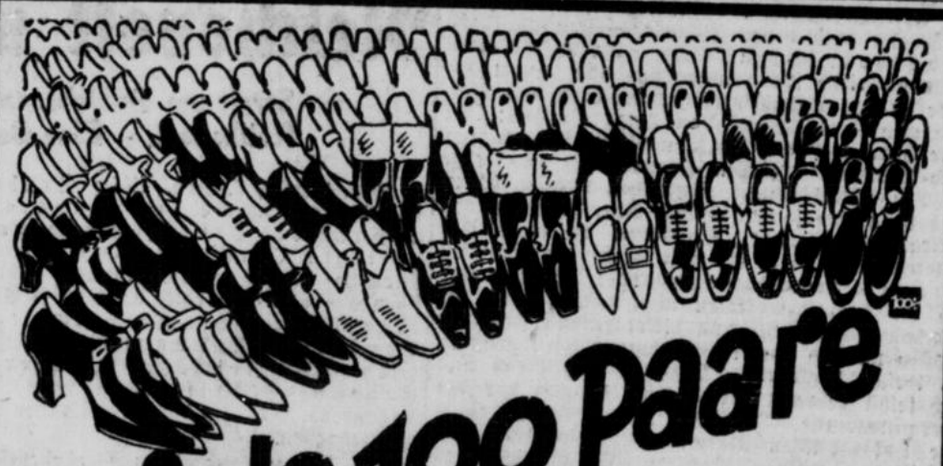
Außerdem sämtliche Wurstwaren zu billigsten Tagespreisen.

Schuermann & Co.
Elb., Kölnerstr. 96.
verzogen nach
Herzogstr. 25
(bei Fleischhacker).

10%
Rabatt auf sämtliche
Felle,
20%
Rabatt auf sämtliche
Pelzkragen.
Alle anderen Artikel wie bekannt b. größt. Auswahl konkurrenzlos billig. 1165
Elberfelder Spitzenlager,
Rydorf 90.

Prima Rheinpfälz. **Weiß- u. Rotwein** v. Edelreben, frei dort Station, in Leihfäss. v. 35-40 Lit. an (Faß frko zck) pro Lit. 77 Pf. geg. Nachn. Tägl. Nachbest **Weingut Gebr. Christmann Edesheim** (Rheinpfalz)

Werben Sie für die Vermehrung Ihres Umsatzes durch eine Empfehlungsanzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. 90 000 Auflage bietet die beste Gewähr für guten Erfolg der Anzeigen.



...viele 100 Paare warten noch auf Sie!

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe.

Um die noch vorhandenen Warenbestände schnellstens und restlos zu räumen, habe ich meine

billigen Ausverkaufspreise nochmals bedeutend herabgesetzt

Sie kaufen jetzt meine bekannt guten Qualitäten zu Preisen, die ohne Ausnahme
nur einen Bruchteil des regulären Wertes darstellen.

Jetzt ist die richtige Zeit zum Schuheinkauf!
Sie brauchen jetzt nur wenig Geld, um gute Schuhe zu kaufen!

Die Auswahl ist noch so groß,
das jeder etwas Passendes findet -
Die Preise sind so unglaublich billig,
daß jeder sie bezahlen kann!

Die große Sensation:
Restpaare
zu Preisen, die Sie noch nie erlebten!

Freitag vorm. geschlossen!
Beginn des Verkaufs zu nochmals herabges. Preisen
Freitag nachm. 3 Uhr.

Versäumen Sie nicht, sich Ihren Anteil an meinen
sensationellen Ausverkaufs-Angeboten
zu sichern! Kommen Sie bald und benutzen Sie bitte auch den Vormittag für Ihre Einkäufe.

J. Cibulski Bergisches Schuhhaus
Barmen, nur noch Wertherstr. 16/18.

Seit 1879
bewährter Ratgeber
der Industrie
ANZEIGER
für
Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG
W. GIRARDET
ESSEN

Radio-Fachgeschäft Weters
Barmen, nur Wertherstraße 85
liefert zu billigsten Preisen auf bequeme Ratenzahlung. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligst. Rufen Sie an: 59629 und Sie erhalten sofort Vertreterbesuch.
In Velbert: Schwanenstraße 7.

Zuckerkranke Wie man den Zucker beseitigt, wieder arbeitsfähig u. lebensfroh werden kann, auch ohne lästige Diät, zeigt Ihnen Aufklärungsschrift Nr. 3 geg. Einsendung von 20 Pf. über neue Wege der Behandl. mit begeistert. Anerkennungen des In- u. Auslandes über überrasch. Erfolge ohne Diät. Dr. med. Jordan G. m. b. H., Kassel 57.

Im Zeichen des Preisabbaues
eröffne ich am Freitag dem 9. Januar, nachmittags 4 Uhr, in meinem Hause
Ziegelstraße 12 eine
Ochsen- und Schweinemetzgerei
Mein Bestreben wird sein, meine Kundschaft nur mit besten Qualitäten und den billigsten Preisen zu bedienen. Beachten Sie bitte meine Schaufenster!
Hans Timmer.

Sonder-Angebot
Einen großen Posten echte harte Thüringer
Cervelatwurst
Salami
Pfund nur **1.28**
FÄRBER
Klotzbahn 3 Elberfeld Klotzbahn 3

Freibank!
Am Freitag mittag 1 Uhr Verkauf von
frischem Fleisch.
Wuppertal-Elberfeld, den 8. 1. 31.
Schlachthof-Direktion.

Billige Eier!
Große Enten-Eier . . . .
Große eingelegte Hühnereier } Stück **10** ₰
Aufschlageier . . . . . Stück 6 Pf.
Gefäße hierfür mitbringen.
— Alle anderen Eiersorten billig. —
Butter diese Woche wieder billiger.
Käse Vollfetter Schweizerkäse 45% Fettgehalt, saftig **1.12**
Hermann Weitzner,
Barmen, Berlinerstr. 37, Höhnestr. 21, Altermarkt 15, Mühlenweg 46, Heckinghauserstr. 142.

Flechten?
Acne, Ekzeme und ähnliche Hautunreinheiten!
Verwenden Sie indessen!
Keine prahlerische Reklame, nur ein Versuch überzeugt! Normal-Packung Mk. 3.40. Zu beziehen durch alle Apoth. Indosan-Vertrieb Ablig. Ms., Stuttgart, Fach 20.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 6 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Donnerstag, 8. Jan.

Das Revisionsbüro des Städtetages

Wer soll in Wuppertal kontrollieren?

Erst Ausgaben-Kontrolle, dann Staatskommissar in Wuppertal.

Der „Fall Staatskommissar" ist für die Stadt Wuppertal noch nicht erledigt. In der Stadtverordnetensitzung am 16. Januar wird die Verwaltung Rede und Antwort stehen müssen, ob es notwendig gewesen ist, daß mit einem Federstrich über die Wirtschaftszusammenhänge in Wuppertal hinweggegangen und den bodenständigen Erwerbskreisen Steuern zudiktiert werden konnten, die für viele Betriebe eine untragbare Last bedeuten.

Darüber, daß der Staatskommissar in direktem Gegensatz zum Geist der Notverordnung handelte, die ausdrücklich u. a. durch die vorgesehene Senkung der Realsteuern eine Lastenminderung erzielen will, ist man sich anscheinend gar nicht klar gewesen.

Weiter! Wie verträgt sich ein solches Verfahren mit der kürzlich erlassenen Verordnung der preußischen Regierung, die den Städten empfiehlt, bei der Vergebung von Arbeiten die Unternehmungen zu bevorzugen, die bei ihren Kalkulationen eine Preissenkung in Anwendung bringen?

Man könnte die Berechtigung zu einer derartigen Regelung der städtischen Finanzen dem Staat zuerkennen, wenn festgestellt worden wäre, daß alle anderen Mittel schon versagt hätten. Wenn der Staatskommissar, anstatt blindlings der gebundenen Marschroute rücksichtsloser Steuererhöhungen im Sinne der Stadtverwaltungen zu folgen, geprüft hätte, ob nicht durch eine ebenso rücksichtslose Ausgabensenkung in den Etats, durch den Abbau überzüchteter Verwaltungskörper Einsparungen vorzunehmen gewesen wären, vielleicht auch Beteiligungen und Besitz, die nach mehrfachen Ausführungen verschiedener Stadtverordneten auch in Wuppertal über Gebühr gesteigert und aufgebläht sind, abgestoßen hätte. Statt Einsparungen vorzunehmen, Verwaltung und Werke auf Herz und Nieren, auf Einnahmen und Ausgaben zu prüfen, griff man zum Steuerdiktat und erhöhte über den Kopf der ausgeschalteten Stadtverordnetenversammlung, über den Kopf derjenigen, die sie aufbringen müssen, die Steuern, die wirtschaftswidrig sind.

Etwas spät hat sich nun auch der Städtetag dazu entschlossen, in dieser Frage der Kontrollierung städtischer Verwaltungen und ihrer Betriebe etwas zu tun. Er hat — wir berichteten bereits darüber — Richtlinien ausgearbeitet, die zur Gründung von überörtlichen Revisionseinrichtungen führen sollen. Das Ziel, das sich diese städtetag-amtlichen Revisionsbüros gesteckt haben, ist löblich. Die Arbeit dieser an sich selbständigen Revisionsabteilungen soll sich auf die Kontrolle des organisatorischen und betriebswirtschaftlichen Aufbaus bei den Verwaltungen, auf die Organisation des Kassen-, Rechnungs- und Prüfungsapparates erstrecken und untersuchen, ob sie zweckmäßig und zuverlässig sind. Auch die Haushaltführung soll unter die Lupe genommen werden, vor allem nach der Richtung hin, ob die Beschlüsse der Stadtverordneten richtig ausgeführt werden. Darüber hinaus ist für die gemischtwirtschaftlichen Betriebe eine eigene „Wirtschaftsberatung deutscher Städte, Versorgungs- und Verkehrsunternehmungen-A.-G." gegründet worden, die sich der Werke annimmt, und die durch ihre zentrale Prüfungsarbeit gewonnenen Erfahrungen gleichzeitig als Betriebsberatung den anderen Werken zur Verfügung stehen soll.

Soweit der Plan des Städtetages, der auch in Wuppertal Interesse erregen dürfte, wo die Frage der Kontrolle mehrfach bereits aufgeworfen und in gewissen Grenzen auch durchgeführt worden ist. Anläßlich der ersten Nachtragsforderung im Oktober wurde auf Antrag aus dem Plenum der Stadtverordnetenversammlung heraus der Sparausschuß ins Leben gerufen, von dem man direkt nur wenig in der Folge hörte, dessen Arbeit bei der Feststellung des Etats, die augenblicklich in den Büros des Rathauses vor sich geht, aber doch fruchtbringend in Erscheinung treten dürfte.

Einen erheblichen Schritt weiter ging in der letzten Stadtverordnetensitzung die Zentrumsfraktion. Um Klarheit darüber zu schaffen, ob der Vorwurf richtig sei, daß die Städtische Verwaltung Wuppertal im Vergleich zu staatlichen und privatwirtschaftlichen Verwaltungen zu kostspielig sei, stellte sie den Antrag, daß ein unparteiisches Gutachten eingeholt werden solle

Das Gutachten soll von einem Kollegium erstattet werden, das aus folgenden Personen bestehe,

1. aus einem Fachmann aus der staatlichen Verwaltung, um dessen Benennung die Regierung (der Innenminister oder Regierungspräsident) ersucht werden soll;
2. aus einem Fachmann aus der Privatwirtschaft, um dessen Benennung die Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid gebeten werden soll;
3. aus dem Personaldezernenten der Stadt Wuppertal.

Die Gutachter sollten sich darüber äußern, inwieweit bei der Stadtverwaltung Wuppertal Kräfte als entbehrlich anzusehen seien, und inwieweit Dienstgeschäfte von höher bezahlten Beamten wahrgenommen werden, die von niedriger bezahlten wahrgenommen werden könnten. Zum Vergleich seien insbesondere die Verhältnisse bei der staatlichen Verwaltung und bei großen privatwirtschaftlichen Verwaltungen heranzuziehen.

Die Stadtverwaltung Wuppertal solle den Gutachtern jede gewünschte Auskunft erteilen und Einsicht in alle Zweige der Verwaltung gewähren.

Dieser letzte Absatz ist von besonderer Bedeutung, denn nach Paragraph 35 der Städteordnung dürfen Kontrollen von Stadtverordneten nur auf Grund eines ausdrücklichen Auftrags der Stadtverordnetenversammlungen vorgenommen werden. Nur Informationen über Betriebe sind gestattet und dann auch nur ohne Hinzuziehung fremder Personen. Es müßte also schon ein Abkommen getroffen werden, daß der Kommission nach dieser Richtung hin keine Schwierigkeiten gemacht werden können.

Zweifellos hat diese „Kontrolle von außen", wenn man sie so bezeichnen darf, mehr für sich, als die oben skizzierte Neueinrichtung des Städtetages, die gewissermaßen nichts anderes als eine kollegiale Prüfung von Beamten durch Beamte darstellen würde, wobei natürlich nichts gegen die Tüchtigkeit der Kontrollierenden und ihre völlige Integrität gesagt sein soll. Der Oeffentlichkeit wird aber die Revision von gänzlich neutralen Leuten eben lieber sein.

Seinerzeit wurde der Zentrumsantrag dem Hauptausschuß zur weiteren Behandlung überwiesen. Seitdem hat man nichts mehr davon gehört. Vielleicht erblickt er jetzt, wo sich der Städtetag geregt hat, wieder das Licht des Tages — —?

Die Straßenregulierung in der Elberfelder Südstadt.

Provinzialrat gegen Stadtverwaltung

Ein Erfolg des Bürgervereins der äußeren Südstadt. – Kritik an der Vergebung von städtischen Hypotheken.

Die geplante Durchführung der Graf-Adolfstraße zur Freudenbergstraße hat bekanntlich zu einem Einspruch des Bürgervereins der äußeren Südstadt geführt, weil von der Stadtverwaltung in dem für die Verlängerung der Straße bestimmten Teil keine Vorgärten vorgesehen waren. Beim Bezirksausschuß in Düsseldorf ist der Verein mit seinem Einspruch abgewiesen worden, vor dem Provinzialrat in Koblenz hat er aber jetzt obgesiegt. Der Provinzialrat hat entschieden, daß in der projektierten Straße zwischen Graf-Adolf- und Freudenbergstraße ebenfalls Vorgärten vorzusehen seien, die etwa die Tiefe der in der Graf-Adolfstraße bestehenden Vorgärten haben. Die Verbindungsstraße sollte, wie erinnerlich, in Verbindung mit dem Krankenhausneubau am Freudenberg geschaffen werden, weil die Inbetriebnahme des Krankenhauses noch eine Zunahme des Fuhrwerksverkehrs im Gefolge haben würde. Der Bürgerverein hatte ursprünglich die Notwendigkeit der Schaffung der projektierten Straße überhaupt bestritten, eine Notwendigkeit aber in einem von dem Kommissar des Bezirksausschusses abgehaltenen Termin schließlich anerkannt. Wenn auch die Durchführung des Projekts des Krankenhausneubaues jetzt bei der schwierigen Finanzlage der Stadt und nach der Vereinigung der Städte in weite Ferne gerückt scheint, so ist die Projektstraße doch notwendig, weil sie mit der Graf-Adolfstraße die Verbindung zwischen mehreren nicht unbedeutenden Durchgangsstraßen herstellt. Sie soll aber ferner auch dem örtlichen in der betreffenden Gegend entstehenden Verkehr dienen und schien dem Provinzialrat auch aus diesem Grunde städtebaulich nicht entbehrlich. Der Bürgerverein der äußeren Südstadt nahm in seiner Jahreshauptversammlung von der obsiegenden Entscheidung des Provinzialrats mit Befriedigung Kenntnis.

Im Jahresbericht stellte der Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Grobel, fest, daß das Jahr für den Verein recht arbeitsreich gewesen ist und eine Reihe von Erfolgen gebracht hat. Nach dem Kassenbericht ist der Kassenbestand auf 1100 Mark angewachsen. Daneben besteht ein bei der städtischer Sparkasse verzinslich angelegter ansehnlicher Fonds, der zur Errichtung eines Brunnens am alten Sandhof dienen soll.

Bei dieser Gelegenheit kamen auch noch andere Bauangelegenheiten zur Sprache, und es wurde kritisiert, daß heute vielfach Leuten das Bauen von Häusern ermöglicht wird, die sich bald nachher als zahlungsunfähig erweisen und dann der öffentlichen Wohlfahrt anheimfallen. Bemängelt wurde auch, daß die Bauverwaltung die derzeitige Zusage nicht gehalten habe, bei Projektierung von Neubauten die Nachbarn zu benachrichtigen, damit sie eventuell ihre Interessen wahrnehmen können. Auch kamen die Vorwürfe zur Sprache, die in der letzten Zeit in der Oeffentlichkeit wegen Bevorzugung von höheren Beamten bei Gewährung von Hauszinssteuermitteln und -Hypotheken erhoben worden sind. Diese Vorwürfe beziehen sich, wie inzwischen bekannt geworden ist, darauf, daß nicht nur Beamten, sondern auch anderen zahlungsfähigen Leuten für größere Einfamilienhäuser Zinsverbilligungen aus öffentlichen Mitteln zuteil geworden sind (4 Prozent statt der sonst üblichen 7 bis 7½ Prozent).

Unzulässige Verlängerung des Inventurausverkaufes durch Restetage.

Die Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid macht unter Hinweis auf frühere Veröffentlichungen darauf aufmerksam, daß es nach mehrfachen Gerichtsentscheidungen verboten ist, den Inventurausverkauf durch Restverkäufe, Vorzugstage usw. zu verlängern. Zwischen der Beendigung des Inventurausverkaufes und dem Beginn von Sonderveranstaltungen muß eine größere Zeitspanne — mindestens aber eine Woche — liegen, wenn eine unzulässige Erweiterung der Ausverkäufe vermieden werden soll.

Die praktische und schöne Wohnung.

Die Siedlung des Gemeinnützigen Bauvereins „Heimat" am Elberfelder Zoo. — Wohnungsausstellung in den fertiggestellten Neubauten.

Im Laufe der letzten vier Jahre entstand am Hang des Kiesbergs eine Siedlung des Gemeinnützigen Bauvereins „Heimat", die jetzt ihren letzten Bauabschnitt fertiggestellt hat. Sie stellt sich der Oeffentlichkeit dar als ein Zeugnis des vorwärts drängenden Willens zum Aufbau. Nach 1870/71 entfaltete sich auch bei uns eine rege Siedlungstätigkeit. Grundverschieden sind jedoch diese Bauten vor 60 Jahren von denen, die in den letzten zehn Jahren nach dem verlorenen Krieg errichtet wurden. Damals wuchsen die öden, unhygienischen Mietskasernen aus der Erde, die den Bewohnern das Dasein in keiner Weise verschönten. Heute zielt der Bauwille dahin, einfache, aber schmucke, an Raum wohl sparende, aber doch ausreichende und vor allem hygienische Siedlungen entstehen zu lassen.

Die an der Hindenburg-, Röber- und Fritz-Ebertstraße stehenden Wohnbauten des genannten Bauvereins zeigen diesen neuen, gesunden Bauwillen. Architekt Kegel hat hier in nachahmenswerter Weise unter möglichster Schonung der von der Natur gegebenen Lage und unter Ausnutzung aller sich bietenden Möglichkeiten zu Grünanlagen einen Siedlungsblock errichtet, der als eine wertvolle Bereicherung des Städtebildes der Wupperstadt angesprochen werden darf.

Um die Wohnlichkeit der neuen Räume einer breiteren Oeffentlichkeit zu zeigen, wurde gestern in Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen eine Wohnungsausstellung eröffnet, an der sich namhafte Firmen Wuppertals beteiligten.

Jede Wohnung enthält Küche mit Spülnische und Haushaltsschränken, ein oder zwei Wohnräume und eine oder zwei Schlafräume. Der Flur ist geräumig, im Badezimmer befinden sich gekachelte Wanne, Waschtisch, Warmwasserspeicher u. a. Einige der Drei-Zimmer-Wohnungen besitzen Wohnküche mit ausreichend großer Kochnische. Elektrischer Herd (oder Kohlenherd), Spülstein und Wandschrank reduzieren die Handgriffe der Hausfrau auf ein Mindestmaß. Die Nische kann gegen die gemütliche Wohnküche hin durch einen Vorhang abgetrennt werden. Der Versuch, die Wohnungen weitgehend zu elektrifizieren, hat scheinbar dazu ermutigt, nun einen Schritt weiterzugehen, jedenfalls haben sich diese neuen Wohnungen weiter von Kohle und Gas unabhängig gemacht. Außer Abstell- und Kellerräumen, die zur Wohnung gehören, sind gemeinsame Waschküchen mit elektrisch betriebenen Waschapparaten und ein Mangelkeller vorgesehen. Wirtschaftshöfe, Treibhaus für den Blumenschmuck der hübschen Veranden und Fenster, Rasenbleichen, Kinderspielplätze und Sitzplätze wurden als lebendige Anlagen in die Baublocks eingezogen und erfreuen Auge und Gemüt.

Die Möbelhäuser Pasche und Runkel stellen einfache und schöne, dazu preiswerte Zimmer zur Schau, die Dekorationen und Gardinen sowie die Vorlagen, Läufer und Teppiche zeigt die Firma Ph. Freudenberg: Porzellan, Kristall und Keramik wurde von zwei Firmen ausgestellt, von Sticher und der Firma Fränz, Oefen und Herde sind von den Firmen Eckardt & Köttgen und Aug Welsonder; dazu kommen die elektrischen Kochanlagen der Berg. Elektrizitäts-Versorgungs-G. m. b. H. Die Firma Specht stellte die Beleuchtungskörper und Radioapparate und die Firma Armbrecht Rohrsessel.

Die Ausstellung fand schon gleich am ersten Tage lebhaften Zuspruch.

Januar-Ausverkauf in feiner Maßkleidung

Nie wiederkehrende Gelegenheit zum Kauf so preiswerter guter Maßkleidung

Nur unsere bekannt guten Stoffe kommen zum Verkauf.

Wir garantieren:

Feine Maßarbeit, beste Paßform u. Eleganz, vorzügl. Tragfähigkeit.

Bei Barzahlung gewähren wir 3 Prozent Rabatt, auch kann die Zahlung in Monatsraten erfolgen.

Beginn des Ausverkaufs am 12. Januar.

Anzüge nach Maß
Serie 1 RM. 95 Serie 2 RM. 105 Serie 3 RM. 115
Serie 4 RM. 125 Serie 5 RM. 135

Paletots und Ulster nach Maß
Serie 1 RM. 85 Serie 2 RM. 95 Serie 3 RM. 105
Serie 4 RM. 115 Serie 5 RM. 125

Gabardinemäntel nach Maß
Serie 1 RM. 85 Serie 2 RM. 95 Serie 3 RM. 105
Serie 4 RM. 115 Serie 5 RM. 125

Uebermaß 10 bis 20 Prozent mehr.

Gebr. Vorst, Elberfeld Walter-Rathenaustr. 39
Das Haus für feine Maßkleidung.

Wirtschaftspartei und Stadtverwaltung.

Der „Fall Rosochacki". – Erklärungen von hüben und drüben.

Die Stadtverordnetenfraktion der Wirtschaftspartei Wuppertal schreibt uns:

„Nachdem Herr Dr. Rosochacki die Angriffe der Verwaltung auf seine Person, in denen von widerlichen Schmähungen gesprochen wird, in einer öffentlichen Entgegnung zurückgewiesen hat, in der er nochmals darauf hinwies, daß es Sache der Verwaltung sei, ihr Material zur Kenntnis zu bringen, hat ihn der zuständige Beigeordnete, Herr Baurat Köhler, zu einer Besprechung gebeten. Herr Dr. R. ist dieser Einladung selbstverständlich gefolgt. Herr Baurat Köhler hat ihm erklärt:

1. Daß er den persönlichen Angriffen auf seine Person in der diesbezüglichen Verteidigung der Verwaltung fernstehe,

2. daß ihm die von Herrn Dr. R. zur Klärung vorgetragenen Gerüchte schon seit längerer Zeit bekannt wären und daß er gerne die Gelegenheit ergreife, die Sache zu klären.

Zur Sache stellte Herr Baurat Köhler fest, daß die Gerüchte insofern stimmen, als unter anderen auch städtischen Beamten zum Teil Hauszins- und sonstige Hypothekengelder gewährt worden seien. Herr Baurat Köhler hielt es auch heute nicht mehr für tragbar, daß durchaus zahlungsfähige Leute für größere Einfamilienhäuser noch weiterhin im Genuß von Zinsverbilligungen aus öffentlichen Mitteln bleiben. Alle Bewilligungen sind aber ordnungsgemäß von den Kommissionen erledigt worden und aktenmäßig belegt.

Entgegen einer mißverständlichen Pressenotiz stellen wir fest, daß wir die Ausführungen des Herrn Dr. R. in der Zeitung vom 31. Dezember in dieser Angelegenheit völlig billigen und die unsachliche und persönlich kränkende Entgegnung der Verwaltung ebenso einmütig zurückweisen. Im übrigen wird Herr Dr. R. zu dieser Sache noch persönlich Stellung nehmen."

*

Hierzu bemerkt die Stadtverwaltung:

„Es war bisher nicht üblich, daß Stadtverordnete den Inhalt ihrer Besprechungen mit den Dezernenten der Verwaltung veröffentlichten. Es dürfte auch sonst wohl nicht üblich sein, einseitig, wie es durch Herrn Dr. Rosochacki geschehen ist, solche Besprechungen zu veröffentlichen, ohne den anderen Teil — in diesem Falle Herrn Beigeordneten Köhler — wenigstens um Einverständnis zu ersuchen, daß der Inhalt der Veröffentlichung sachlich richtig ist. Tatsächlich hat Herr Dr. Rosochacki aus der Unterredung über die Hauszinssteuermittel und Hypotheken zusammenhanglos nur einige Sätze wiedergegeben, die an dem Kernpunkt der Angelegenheit überhaupt vorbeigehen. Beigeordneter Köhler hat eingehende Zahlenangaben gemacht, die dartun, daß von einer Bevorzugung von Beamten keine Rede sein kann, und er hat auch jede weitere gewünschte Auskunft bereitwilligst erteilt. Man hätte erwarten dürfen, daß, nachdem Dr. Rosochacki die von ihm verlangte Aufklärung von der Verwaltung erhalten hatte, er auch in aller Oeffentlichkeit erklärt hätte, daß das Gerücht, daß Beamte bei der Hauszinssteuer- und Hypotheken-Verteilung bevorzugt seien — und nur darum handelt es sich bei seinen voreiligen Aeußerungen — nicht aufrecht erhalten werden kann."

*

Auf eine weitere Zuschrift der Wirtschaftspartei betr. die Ernennung des Staatskommissars wird von der Verwaltung folgendes erwidert:

„Die Stadtverwaltung hat ihre Ansicht klar und offen dargelegt. Wenn nachträglich von der Wirtschaftspartei versucht wird, Erklärungen der Verwaltung als „allgemein gehalten" und „undurchsichtig" zu bezeichnen, und damit ihre Angriffe auf die Verwaltung zu rechtfertigen, dann wäre es ihr unbenommen gewesen, sich rechtzeitig in einer so wichtigen Frage eine klarere Antwort zu verschaffen, um so mehr, als die Stadtverordneten Dr. Rosochacki und Boeker, die gleichzeitig als Vertreter der Handwerkskammer gutachtlich bei der Steuervorlage mitgewirkt hatten und daher ganz besonders sachverständig sind, über den Weitergang der Dinge bei Ablehnung der Steuervorlage keinen Augenblick in Zweifel sein konnten. Die Verwaltung wird die öffentlichen Auseinandersetzungen nicht fortführen, da sie in der dafür zuständigen Stadtverordneten-Versammlung, die voraussichtlich am 16. Januar stattfindet, Rede und Antwort stehen wird."

Gelbe Mützenbänder für Auskunftsbeamte der Reichsbahn.

Nach einer Verfügung der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft werden ab sofort alle Reichsbahnbediensteten, die auf den Bahnsteigen und in den Vorhallen der Bahnhöfe mit der Auskunftserteilung in Reiseverkehrsangelegenheiten betraut sind, durch gelbe Mützenstreifen mit eingewebter schwarzer Aufschrift „Auskunft" gekennzeichnet sein. Die bisher üblichen gelben Armbinden fallen also fort.

Nochmals Hauszinssteuer- und Sparkassen-Hypotheken an höhere Beamte.

Vom Stadtverordneten Dr. Rosochacki.

Wenn meine Fraktion in einer Zuschrift Stellung nimmt zu meinem Streit mit der hiesigen Stadtverwaltung unter Bezugnahme auf eine Besprechung zwischen Herrn Baurat Köhler und mir, so ist das geschehen, weil bei der telephonischen Einladung zu der Besprechung durch den Herrn Köhler auf meinen Hinweis, daß ich kaum Gelegenheit haben werde, die Dinge gründlich mit ihm zu besprechen da ich zu einer Fraktionssitzung müsse. Herr Köhler ausdrücklich sagte, das träfe sich ja gut, weil er annehmen müsse, daß in der Fraktion über diese Dinge gesprochen werde. Hieraus dürfte klar hervorgehen, daß auch er der Ansicht war, daß ich das Ergebnis der Besprechung meiner Fraktion zur Kenntnis geben werde. Zu der Angelegenheit selbst habe ich folgendes zu erklären:

In meinem Artikel vom 31. 12. 30 habe ich wörtlich geschrieben: „. . . zumal in den letzten Tagen allerlei Gerüchte durch die Stadt gehen, wonach eine größere Anzahl von Beigeordneten und höheren Beamten der Stadtverwaltung zum Teil mit sehr hohen Hauszinssteuermitteln den Bau ihrer Einfamilienhäuser finanziert haben sollen. Auch die Sparkasse soll diesen Herren in erheblichem Umfange Hypotheken zur Verfügung gestellt haben." Nach Einsicht einiger Unterlagen bei der Stadtverwaltung stelle ich fest, daß unter anderem eine größere Anzahl von höheren Beamten mit Hauszinssteuer-Hypotheken in Höhe von über 10 000 RM. und verbilligten Zusatz-Hypotheken bis zu Beträgen von über 30 000 RM. größere Einfamilienhäuser gebaut haben. Für diese verbilligten Zusatzhypotheken werden 4½ Prozent Zinsen auch heute noch bezahlt, während die Stadtverwaltung erhebliche Zinszuschüsse leistet, die z. B. noch heute bei einem Beigeordneten 1200 RM. jährlich betragen. Herr Baurat Köhler erklärte mir, daß diese Zuschüsse seinerzeit von der zuständigen Stadtverordneten-Versammlung und den in Frage kommenden Ausschüssen genehmigt worden sind, und er erklärte weiter, daß damals auch Beamte in größerer Anzahl gebaut haben, weil nicht genügend Privatleute sich bereit erklärten, mit diesen Mitteln zu bauen. Demgegenüber ist mir von zahlreichen Barmer Handwerksmeistern gesagt worden, daß sie bei genügender Aufklärung auch damals gerne Bauvorhaben durchgeführt hätten, allerdings keine Villenbauten, sondern Wohnhäuser. Eigenartigerweise scheint die Stadtverwaltung bei ihrer zur Genüge bekannten Ueberempfindlichkeit allen Kritiken aus Stadtverordneten- und Bürgerkreisen Gedanken zu unterschieben, die bei sachlicher Betrachtung niemals aus dieser Kritik herauszulesen sind. Wogegen ich mich auch nach Einsicht der Unterlagen in aller Oeffentlichkeit wende, ist, daß trotz der furchtbaren Notlage auch heute noch durchaus zahlungskräftige und zum Teil in gesicherter Position stehende Personen hohe Zinssätze aus öffentlichen Mitteln erhalten, während auf der anderen Seite durch die untragbaren Steuererhöhungen tausende kleiner Hausbesitzer, Mieter und Geschäftsleute nicht wissen, woher sie die notwendigsten Gelder zur Zahlung ihrer Mieten, Steuern und sonstigen Verpflichtungen nehmen sollen. Man hätte also, und hier handelt es sich lediglich um die moralische Seite der Angelegenheit, schon lange erwarten dürfen, daß mit der steigenden Wirtschaftsnot diejenigen Besitzer von Einfamilienhäusern, die von dieser Not bis heute verschont geblieben sind, auf derartige öffentliche Zuschüsse verzichtet hätten.

Im übrigen weise ich nochmals alle unsachlichen Unterstellungen der Verwaltung nachdrücklichst zurück, und ich werde mir als von der Bürgerschaft gewählter Stadtverordneter auch in Zukunft das Recht der öffentlichen Kritik nicht nehmen lassen.

Der Gummiknüppel muß Ordnung schaffen

Was der „Spitzbuben-Sachverständige" erzählte

Ein interessanter Tag am Eiland. Der Bluff mit dem Selbstmordversuch. Schwer bestrafte Einbrecher.

Ein interessanter und bewegter Strafprozeß gegen sieben Angeklagte spielte sich gestern vor dem Erweiterten Schöffengericht ab. Schon lange vor Beginn der Verhandlung drängten sich Scharen von Freunden und Verwandten der Angeklagten derart vor der Tür des Gerichtssaales, daß die Polizei mit dem Gummiknüppel Ordnung schaffen mußte. Zur Vermeidung von Störungen wurden diejenigen, die im Zuschauerraum keinen Platz mehr fanden, aus dem Gerichtsgebäude entfernt.

Ein größeres Polizeiaufgebot wohnte der Verhandlung bei, um etwaige Gewalttätigkeiten, die angeblich von Freunden eines der Hauptangeklagten geplant waren, zu verhindern.

Auf der Anklagebank saßen der 28jährige „Kaufmann" Otto Pf., der zehnmal wegen Diebstahls, Betruges und Widerstandsleistung vorbestraft ist, der 36 Jahre alte Mechaniker Karl M., vierzehnmal, darunter auch mit Zuchthaus vorbestraft, der 27jährige Kutscher Georg Schn. und der 26 Jahre alte Hilfsarbeiter Karl Ka.

Den drei ersten Angeklagten war vorgeworfen, gemeinschaftlich einen Einbruch in eine Filiale der Konsumgenossenschaft Vorwärts-Befreiung ausgeführt und dabei Wurst- und Tabakwaren in größeren Mengen gestohlen zu haben. Mü. war ferner noch beschuldigt, zusammen mit Ka. einen Einbruch auf der Berlinerstraße versucht zu haben.

Die drei übrigen Angeklagten, der Kaufmann Karl Jä. und seine Frau Margarete sowie die Schneiderin Friedel Schn., Schwester des Angeklagten Schn. und Braut des Mü., sollten sich mit dem Verkauf der gestohlenen Wurstwaren befaßt haben. Sämtliche Angeklagten wohnen in Elberfeld.

Bei der Personalienfeststellung gab es gleich zu Anfang

eine kleine Sensation:

der Vorsitzende erkannte in der Angeklagten Friedel Schn. die Person wieder, die tags zuvor bei ihm unter einem anderen Namen die Erlaubnis erbeten und erhalten hat, den in Haft sitzenden Karl Mü. zu besuchen. Wie die spätere Einlassung aller Angeklagten vermuten ließ, haben die beiden bei diesem Besuch offenbar die heute zu machenden Aussagen verabredet.

Für ihre eigene Person waren Otto Pf., Georg Schn. und seine Schwester Friedel geständig, während sie aber ihren Mitangeklagten Mü. bei ihren ersten Vernehmungen übereinstimmend und durchaus glaubhaft als Teilnehmer an dem Einbruch bezeichnet hatten, behaupteten sie heute, daß er gar nichts mit der Sache zu tun gehabt habe. Aehnlich verhielt sich der Angeklagte Ka.; nachdem er heute zuerst erklärt hatte, Mü. habe bei dem Einbruchsversuch auf der Berlinerstraße die führende Rolle gespielt, fiel er hinterher um und bekundete, Mü. habe ihn sogar von dem Einbruch zurückhalten wollen. Mü. selbst verteidigte sich sehr gewandt; u. a. sagte er, er sei bei dem Einbruchsversuch des Ka. gewissermaßen nur als „Spitzbuben-Sachverständiger" aufgetreten, er habe Ka. bei der „Arbeit" beobachtet und gleich gesehen, daß die Bemühungen des Ka., die Tür zu erbrechen, fruchtlos verlaufen würden, und habe ihm deshalb geraten, die Finger davon zu lassen. Offenbar glaubte er, so seine am Tatort aufgenommenen Fingerabdrücke harmlos erklären zu können. In die andere Einbruchsgeschichte wollte er nur dadurch geraten sein, daß seine Braut Friedel Schn. ihm später die gestohlenen Wurstwaren zugetragen und ihn bestimmt habe, beim Verkauf mitzuhelfen. Dieser Einlassung stand aber gegenüber, daß er in der fraglichen Nacht nachweislich zuerst mit Pf. und Schn. sowie auch mit seiner Braut lange zusammen gewesen ist, weiter, daß der Einbruch in den Konsum aller Wahrscheinlichkeit nach nur mit Hilfe eines Dritten ausgeführt werden konnte, sowie schließlich die früheren belastenden Aussagen seiner Genossen. Der Angeklagte Pf. wollte für sich den Schutz des § 51 in Anspruch nehmen; der Gerichtsarzt, Medizinalrat Dr. Schütt, hielt ihn aber für strafrechtlich verantwortlich und meinte, mildernd käme nur in Betracht, daß Pf. ein sehr explosiver Psychopath sei. Pf., der während der ganzen Verhandlung — vielleicht mit Berechnung — außerordentlich erregt war, versuchte zum Schluß noch, das Gericht durch einen

kleinen Theatercoup

milde zu stimmen: als der Vorsitzende ihm einige gute Worte gab, warf er eine Glasscherbe von sich mit den Worten:

„Nun tu ich es nicht".

womit er wohl andeuten wollte, daß er eigentlich einen Selbstmordversuch vorgehabt habe.

Die Verhandlung endete gegen 3 Uhr nachmittags mit der Verurteilung des Mü., dem mildernde Umstände versagt wurden, zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus. Pf. und Schn. erhielten je 1 Jahr Gefängnis, Ka. nur wegen Einbruchsversuchs 3 Monate Gefängnis, wegen Hehlerei Jä., der einschlägig schon vorbestraft ist, 5 Monate, Friedel Schn. 6 Wochen Gefängnis und Frau Jä an Stelle einer Gefängnisstrafe von 15 Tagen 60 Mark Geldstrafe. Bis auf Mü. und Jä. erkannten sämtliche Angeklagte das Urteil an.

Erfolgreiche Wuppertaler Stenographen.

Handels- u. Industriewettschreiben Stolze-Schrey.

Das Ergebnis des vom Deutschen Stenographenverband Stolze-Schrey in ganz Deutschland und der Schweiz veranstalteten Handels- und Industrie-Wettschreibens liegt nunmehr vor. An dem Schreiben haben sich 6286 Stenographen und Stenographinnen beteiligt. Die Höchstleistung betrug 420 Silben; sie wurde von mehreren Herren erzielt. Die höchste Damenleistung war 400 Silben. Daß auch die deutsche Wirtschaft und ebenso die Presse den Bestrebungen des Stenographenverbandes Stolze-Schrey für die Heranbildung der von Wirtschaft und Presse benötigten kurzschriftlichen Kräfte zu sorgen, besondere Bedeutung beimißt, kam dadurch zum Ausdruck, daß aus diesen Kreisen für die Siegerinnen und Sieger zahlreiche wertvolle Ehrenpreise zur Verfügung gestellt waren.

Mit besonderem Stolz darf die Vereinigung Stolze-Schrey von 1878 Elberfeld, deren Mitglieder sich zahlreich an diesem Wettschreiben beteiligten, auf die dabei errungenen Erfolge zurückblicken, die zugleich den Beweis dafür abgeben dürften, daß im Verein in vorbildlicher Weise an der Ausbildung der Mitglieder gearbeitet wird. Es entfallen auf die Vereinigung 78 bei 340 Silben 1 erster, 320 Silben 1 erster, 240 Silben 1 erster, 200 Silben 1 erster Preis, 180 Silben 2 erste, 160 Silben 3 erste und 2 zweite, 140 Silben 4 und 120 Silben 13 Preise.

Das gleiche gilt für die Barmer Vereinigung, die bei diesem Wettbewerb bei 340 und 260 Silben je einen ersten Preis, bei 220 und 200 Silben je zwei erste Preise und in den Abteilungen 160 Silben zwei, 140 Silben drei und 120 Silben acht Preise erringen konnte.

Neue Meister.

Vor der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf haben in der Woche vom 22. bis 27. Dezember 1930 die Meisterprüfung bestanden: Im Schneiderinnengewerbe: Gertrud Dir-Remscheid, Emilie Freiburg-Kettwig, Elfriede Finke, Schwester Elisabeth Rösel (beide Wuppertal); im Buchdruckgewerbe: Hermann Wilde-Wuppertal.

Zum Schutz gegen Grippe
Erkältungskrankheiten, Mandel- u. Halsentzündungen
Panflavin-Pastillen

Mit dem Pfennig rechnen!

Bückinge	Pfund 0.36	Fischfilet ohne Haut und Gräten, bratfertig	Pfund 0.35			Bruchreis	5 Pfund 0.90
Salzheringe	10 Stück 0.55					Vollreis	Pfund 0.30, 0.26, 0.20
Salzheringe	nur Milchn., 10 Stück 0.95					Malzkaffee	Pfund 0.24
Sprotten	Kistchen 0.56	Margarine	2 Pfund 0.75	Tafelbutter	I. gesalz. ℔ 1.54	Linsen	Pfund 0.25, 0.20
Seelachsschnitzel	½ ℔ 0.45	Palmbutter	1-Pfund-Tfl. 0.40	Gouda-Käse	vollf., Pfd. 0.90	Bohnen	weiß, Pfund 0.28, 0.23
Heringssalat	Pfund 0.80	Schmalz	„ 0.75	Edamer	vollfett Pfund 0.95	Erbsen	gelb, Pfund 0.25, 0.22
Birnen	getr. Pfund 0.55	Hasen (letzte Sendung)				Haferflocken	Pfund 0.25
Aprikosen	getr., Pfd. 0.75, 0.55	Pfeffer	Pfund 1.10	Wildkaninchen		Eierbandnudeln	Pfund 0.48
Mischobst	getr., Pfd. 0.75, 0.50	Rücken u. Keulen	Pfd. 1.50	ausgen. u. ohne Fell	Stück 1.25	Eierfadennudeln	½ ℔ P. 0.25
		(nur in Elberfeld zu haben)					

— deshalb: Lebensmittel von TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

Der Zentralverband christlicher Textilarbeiter warnt vor unüberlegten Schritten.

Im Gesellenhaus in Elberfeld hielt gestern der Zentralverband christlicher Textilarbeiter eine Versammlung ab, in der Stadtv. Merk vor übereilten Kündigungen warnte. Er empfahl abzuwarten, was die nächsten Tage brächten, auf keinen Fall sich aber des bisherigen Lohnanspruchs durch Aufgeben der Arbeit vor dem Entscheidungstag des 15. Januar zu begeben. Lohnabbau sei nicht durch Nervosität, Radikalismus und Streik zu verhindern. Eine Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs müßte verhindert werden.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Im goldenen Myrtenkranz.** Am 12. Januar können die Eheleute Hermann Nagel und Frau Klara geb. Wilson, Elberfeld, Harmoniestraße 16, das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern. Beide erfreuen sich trotz ihres Alters — Nagel ist 74, seine Frau 70 Jahre alt — des besten Wohlbefindens. Zwei Söhne, zwei Töchter und zwei Enkel verschönen ihren Lebensabend.

Am selben Tage kann das Jubelpaar auf ein 50jähriges Bestehen ihres Lebensmittelgeschäftes zurückblicken.

e.— **Die Lichtspielabteilung der Evangelischen Schulgemeinde, e. V., Elberfeld,** wird vom 11. bis 13. Januar die ersten Lichtspiele in dem angefangenen Jahre vorführen. Die Filme der Evangelischen Schulgemeinde laufen nur im Evangelischen Vereinshaus, Kasinostraße 1. Sie erfreuen sich großer Beliebtheit bei jung und alt. Es wird diesmal der spannende historische Film gegeben: „Die eiserne Maske" aus der Zeit Ludwigs des Vierzehnten mit dem aus „Dem 4. Musketier" wohlbekannten Hauptdarsteller Douglas Fairbanks. Ein Film von Mut und Opfertreue. Dann der Kulturfilm: „Gezähmte Waldtiere". Für die, die sich mit der Jugend freuen wollen, ein lustiger Scherzfilm: „Bubi als Lebensretter".

e.— **Das Hindenburg-Realgymnasium** verweist auf die Anzeige in dieser Nummer über die Anmeldung für die Sexta.

e.— **Die Arbeitsgemeinschaft konfessioneller Frauenverbände W.-Elberfeld** gibt bekannt, daß die im Dezember verschobene Wohltätigkeitsveranstaltung am Sonntag dem 18. Januar, also am Tage der Reichsgründungsfeier, im Thaliatheater, vormittags 11 Uhr, stattfindet. Die gelösten Karten haben Gültigkeit. In der Festrede wird die historische Bedeutung des 18. Januar gebührend gewürdigt. Dann läuft, als Erstvorführung in Westdeutschland, der gewaltige Tonfilm „Stürme über dem Mont Blanc". Die weibliche Hauptrolle spielt Leni Riesenstahl. Der Film ist für die Jugend freigegeben.

e.— **Güterstraße und Viehhofstraße teilweise gesperrt.** Infolge Rohrverlegungsarbeiten werden die Güterstraße und die Viehhofstraße in Wuppertal-Elberfeld von der Arrenbergerstraße bis zur Nevlandtstraße bis auf weiteres für den gesamten Verkehr gesperrt.

Zufahrt zum Viehhof erfolgt über Viehhofstraße, Abfahrt vom Viehhof über Viehhof-, Güter-, Arrenbergerstraße.

e.— **Einbrecher in der Wohnung.** In der Luisenstraße wurde in den Nachmittagsstunden ein Wohnungsinhaber von Dieben heimgesucht. Die Täter durchwühlten Schränke und Behältnisse, so daß bisher nicht festgestellt werden konnte, was gestohlen ist.

Barmen.

b.— **Im hohen Alter.** In diesen Tagen konnte der Veteran Jakob Bredt seinen 91. Geburtstag feiern. Er hat die Düppeler Schanzen mit erstürmt, und zwar als Gardemann bei den Augustanern. Obwohl im dänischen Feldzug an der Hand verwundet, machte Bredt auch noch 1866 und 1870-71 mit. Der alte Herr, der noch recht anschaulich erzählen kann, lebt in seinem Geburtshause, Buchenstraße 22.

b.— **Werft keine Obstreste auf die Straße!** In der Lothringerstraße fiel gestern eine Frau so unglücklich über einen achtlos fortgeworfenen Apfelsinenschalenrest, daß sie einen Armbruch erlitt und zu einem Arzt gebracht werden mußte.

b.— **Diebe und Einbrecher.** In einer der letzten Nächte verschafften sich Diebe gewaltsam Eingang in ein Lebensmittelgeschäft in der Leimbacherstraße. Die Täter erbeuteten Lebens- und Genußmittel sowie einen kleineren Geldbetrag. Der Schaden wird auf 120 bis 150 RM. geschätzt. — In der Nähe des Toelleturms entwendeten Diebe aus einem Auto einen braunen Rindlederkoffer von 40 mal 25 Zentimeter Größe, der Wäsche im Werte von etwa 70 RM. enthielt. — Bei festgenommenen Einbrechern wurden ein Photo-Apparat, ein kleiner Trommel-Revolver, ein Opel-Handbuch sowie eine Taschenlampe vorgefunden.

b.— **Die Untersuchungen von Ziehhunden** für das Jahr 1931 erfolgen a) im Stadtteil Barmen am Donnerstag dem 15. Januar 1931, 9 Uhr, auf dem städt. Schlacht- und Viehhof in W.-Barmen; b) im Stadtteil Langerfeld am Freitag dem 16. Jan. 1931, 9 Uhr, auf dem Hofe des Amtshauses Langerfeld. Zu den Terminen ist die Ziehhundkarte 1930 mitzubringen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Städtische Bühnen Wuppertal.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Am Montag 12. Jan. gelangt im Elberfelder Hause das Schauspiel „Voruntersuchung" zur Wuppertaler Erstaufführung. Die beiden Verfasser dieses Werkes sind der Schriftsteller Otto Ernst Hesse und Dr. Max Alsberg, der bekannte Berliner Verteidiger.

Franz Völker im Wuppertaler Meisterkonzert. Franz Völker wird am Dienstag 13. Januar im dritten Meisterkonzert zum ersten Male in Wuppertal singen. Man schreibt uns dazu: Noch vor wenigen Jahren war Völker im Bankfach tätig, heute gehört er zu den gefeiertsten Heldentenören. Der rasche Aufstieg Völkers erklärt sich einmal aus seinem urwüchsigen stimmlichen Material und zum anderen aus einer umfassenden musikalischen Begabung und der virtuosen Beherrschung eines reichen Ausdrucksvermögens. Völker ist ein Opernsänger, der den größten Teil seines Programms dem Liedgesang widmet. Sein erstes Auftreten in Wuppertal dürfte mit ganz besonderem Interesse erwartet werden. Als Begleiter am Flügel wurde der erste Kapellmeister vom Frankfurter Rundfunk, Dr. Hans Rosbaud, gewonnen.

e.— **Thalia-Theater.** Das morgen, Freitag, beginnende neue Programm bringt das mit besonders starkem Beifall aufgenommene Meisterwerk von Ernst Zubitsch: „Liebesparade" mit Maurice Chevalier und Jeanette MacDonald in den Hauptrollen. Diese Tonfilmoperette hat Victor Scherzinger zum Komponisten. Der Varietéteil bringt ein ausgewähltes Programm von 30 Künstlern, darunter Uschakows Solisten-Quintett — Gesang und Balalaikaspiele — und die Wong Chio Tsching-Truppe mit ihren chinesischen Spielen.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr Ansprache. Samstag morgen 9.30 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr.

Eingesandt.

Zur Theaterfrage.

Ein alteingesessener Elberfelder, dem die Sorge seiner Vaterstadt am Herzen liegt, möchte von der Stadtverwaltung über folgende Ausführungen einmal eine öffentliche Antwort erhalten.

Schon häufig sind der Oeffentlichkeit Zahlen für Gehälter der unkündbaren Orchester-Mitglieder genannt worden, die immer wieder dann in Frage kommen, wenn von Schließung der Theater gesprochen wird. Es handelt sich laut „General-Anzeiger" vom Dienstag dem 6. Januar 1931 um 512 000 Mark. Bei dieser Summe ist das Orchester aber nicht spielfähig! (Anmerk. d. Red.: Bei einer Kündigung aller kündbar angestellten Musiker würden einzelne Instrumentengruppen unzureichend oder überhaupt nicht besetzt sein, da die Verbleibenden nicht für alle Instrumente einspringen können.) Um Konzerte veranstalten zu können, müssen dann weitere Personen eingestellt werden, die eine Summe von 126 140 Mark erfordern. Es würde bestimmt für die Bürgerschaft, die für diese wahnsinnig hohen Summen die Steuer aufbringen muß, von Interesse sein, wenn die Stadtverwaltung einmal angeben würde, wieviel Personen sich denn in die Summe von 638 140 Mark teilen. Ich finde, von meinem kaufmännisch eingestellten Verstand aus, die Summe zu hoch, als daß ich mir dieselbe errechnen kann.

Komisch berührt einen auch, wenn man liest, daß wohl die Ausgaben 638 140 Mark betragen, wenn man mit dem Orchester aber Konzerte veranstaltet, so könne man im Höchstfall 50 000 Mark Einnahmen erzielen. Das ist aber eine schlechte Verzinsung der hohen Auslagen! Auch wenn man berücksichtigt, daß das Orchester jetzt nicht für die Theater tätig ist. Im übrigen kann ich mir, für das ganze Jahr gerechnet, eine solch geringe Einnahme von 50 000 Mark nicht gut vorstellen. Das Orchester würde dann doch täglich und zu jeder Stunde zur Verfügung stehen. (Aber die Konkurrenz ist zu groß, besonders in den Kaffees. Red.) Aus allen diesen Verhandlungen geht für mich hervor, daß der nötige „Ernst der Lage" von den maßgebenden Stellen noch nicht richtig erkannt wird. Wissen denn die Herren, die es eigentlich wissen müßten, immer noch nicht, daß die Steuereingänge in Zukunft derartig nachlassen werden, daß derartige Unkosten einfach nicht mehr aufgebracht werden können? Will man dann vielleicht die Steuern wieder weiter erhöhen? Es müssen ganz andere Mittel und Wege gefunden werden, Gelder einzusparen, wie es bisher gehandhabt worden ist.

Glossen vom Tage ... ...

Was ist denn auf dem Neumarkt los?

Trotz der beißenden Kälte stehen hunderte Menschen — dicht gedrängt — um einen großen Möbelwagen. Männer, Frauen und Kinder. Der Wagen kam eben, von einer Lokomobile gezogen, durch die Walter-Rathenau-Straße gerasselt und steht nun vor Tietz Neubau.

Männlein, Weiblein und Kinderlein trappeln sich die „Eisbeinchen" warm oder hauchen in die frostroten Hände. Aber niemand weicht vom Platz, und allmählich erfährt man, denn, daß hier Siegfried Wildhagen, der „König der Kraft", der augenblicklich in der Bavaria auftritt, ein Gastspiel geben wird. Er will den Möbelwagen — Gewicht 135 Zentner! — allein und eigenhändig durch die Stadt ziehen. Das zu sehen, ist schon kalte Füße wert, und so wartet man denn geduldig, bis das Schauspiel in Szene geht.

Endlich kommt „der Kraftkönig" an — ein untersetzter, breitschultriger Dreißiger, mit einem blonden Wuschelkopf und einem bunten Pullover. Die Hintenstehenden recken sich fast Zehen und Hälse aus, denn eben läßt sich das menschliche Zugpferd anschirren — regelrecht mit einem Hamen und klirrenden Eisenketten. Zwanzig Männer stemmen sich hemmend gegen den Wagen mit seinem Eigengewicht von 135 Zentnern — der „Kraftkönig" legt sich mächtig ins Zeug — ein Ruck — und der Wagen fährt! Im schlanken Trab geht es über den Wall, die Menge im Laufschritt mit Hallo hinterher. Ahnungslose Straßenpassanten werden von dem Strom fortgerissen und rennen auch ...

„Watt es dann loß?" — —

„Do fährt ömmes die neue Stüren no Barmen!"

Gelächter und Hallo! Aber der Frager läuft mit.

Vor dem „Knapp" an der Isländer Brücke kommt die wilde Jagd zum Stehen — das Ziel der Reise ist erreicht. Der „Kraftkönig" — mit begeistertem Beifall für seine famose Leistung bedacht — verschwindet in der Bavaria. Noch lange umstehen hunderte den Möbelwagen und bestaunen ihn.

Der Chronist aber geht sinnend nach Hause und nährt den heimlichen Wunsch im Busen: Möchte sich für den festgefahrenen Karren „Stadt Wuppertal" auch ein solcher „Kraftkönig" finden . — — —

Frost und Schnee ...

e.— Die Wahrzeichen eines echten Winters sind nun auch bei uns vorhanden. Die Quecksilbersäule im Thermometer ist erheblich nach unten gerutscht — es friert und weiche Flocken wirbeln vom Himmel herab. Die Sportler freuen sich — aber viele Leute sind sorgenvoller denn je. Das Kohlenhäuflein im Keller schmilzt schneller als sonst zusammen, weil stärker geheizt werden muß. Auch mit der warmen Winterkleidung hapert es an allen Ecken und Enden. Sie erwarten sehnlich den Eintritt einer milden Witterung. Für Freitag sagt der Wettermann noch eine weitere Zunahme des Frostes voraus, während der Samstag bereits ansteigende Temperaturen bringen soll.

Von der Kälte hart getroffen werden auch unsere Vögel, denen auf dem hartgefrorenen Boden der ohnedies ärmliche Wintertisch noch kärglicher gedeckt ist. Gedenket auch dieser kleinen, dankbaren Gäste und versieht die Futterstellen mit neuer Nahrung!

Vor allem aber Streuen von Asche und Sand nicht vergessen!

INVENTUR
Beginn Montag, 12. Jan.
So außerordentlich
günstige Preise
finden Sie bei uns, daß Sie nicht versäumen dürfen, uns zu besuchen.
Unsere Schaufenster werden Sie am besten von den gebotenen Vorteilen überzeugen.
Außerdem auf sämtliche Waren doppelte Rabattmarken.
DAS EREIGNIS
AUSVERKAUF
Geschw. Ressel
Schuchardstr. 33 BARMEN Lindenstr. 2a

Das große Verkehrsnetz aller Kleinbahnen
ist im roten Taschenfahrplan zusammengefaßt und ermöglicht eine gute Uebersicht über alle Verkehrslinien im engeren Gebiet des Bergischen Landes. Der Fahrplan ist überall zum Preise von 60 Pfg. erhältlich.

Schritthalten
erfordert immer eine Beobachtung des Konkurrenten. — Wenn Sie nicht zurückbleiben wollen, dann ist es erforderlich, sich immer wieder dem kaufenden Publikum in Erinnerung zu bringen. Der billigste und sicherste Weg, alle Kreise zu erreichen, ist eine Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. 90 000 Auflage.

Ostermann-Lieder
Karnevals-Artikel 491a
Großhandlung Rob. Kamman, Tel. 588 36, W.-Barmen, Platz d. Republik, dir. am Hptbhf.

Drucksachen
für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstler-Entwürfen, illustrierte Kataloge in schöner Aufmachung, Preislisten. Anfertigung geschmackvoller Entwürfe für moderne Werbe-Drucksachen
W. Girardet, Essen



Am nächsten Sonntag
sobald Sie und die Ihren zum Mittagsmahl versammelt sind, lassen Sie zur allgemeinen freudigen Überraschung eine Flasche »Kupferberg« kommen:
Schon wenn sich das perlende Nass schäumend in die spitzen Pokale ergießt und die munteren Sektgeister in anmutigem Tanze sprühen, wird fröhliche Feiertagsstimmung aufleben. Wenn Sie dann den äußerst feinen, lieblichen Duft und den angenehm anregenden, flüchtigen Geschmack genießen, so werden Sie Ihre helle Freude haben!
KUPFERBERG
Kupferberg Kupfer
KUPFERBERG GOLD
Kupferberg Riesling
Zu den günstigen Original-Kellerei-Preisen in allen Weinhandlungen und Feinkostgeschäften erhältlich. Auch in halben Flaschen (— sehr praktisch, wenn Sie mal allein sind!)
Vertreter für den Großhandel: W. Schürholz, Elberfeld, Blumenstr. 9. Fernspr. 26864

Bergisch Land

Nr. 6 — 1931 | **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** | Donnerstag, 8. Jan.

Jedes Mittel ist recht.

Die Solinger KPD. betreibt Streikhetze mit einem Toten. — Das Parteiorgan beschlagnahmt. — Die „feuchte Aussprache" der Demonstrantin.

WG. **Solingen,** 8. Jan. Eine ungeheuerliche Anschuldigung, die dazu dienen sollte, die Streikfunken im hiesigen Bezirk noch weiter zu schüren, leistete sich das Parteiorgan der Kommunisten. Der Arbeiter Peter Wilms war auf dem fluchtartigen Nachhausewege von einer kommunistischen Demonstration, die von der Polizei auseinandergetrieben wurde, in der Milchstraße — abgelegen vom eigentlichen Ort der Zusammenstöße — einem Schlaganfall erlegen. Dieser Sachverhalt wurde von einer Reihe Unbeteiligter bestätigt. Das Organ der KPD. brachte aber unter den Schlagworten „Arbeiter ermordet — von der Schupo erschlagen!" eine vollkommen entstellte Schilderung des Tatbestandes, nur um einen willkommenen Anlaß zur Hetze zu haben. Der Polizeibericht besagt folgendes:

„Dienstag abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde auf der Milchstraße, 100 Meter von der Mangenbergerstraße entfernt, die Leiche eines 51jährigen Mannes aufgefunden. Wie festgestellt werden konnte, hat sich der Tote, dessen Persönlichkeit rasch ermittelt werden konnte, kurz vorher an einer kommunistischen Sprechchor-Demonstration beteiligt, die lärmend durch die Straßen von Mangenberg umhergezogen und von dem Ueberfallkommando der Schutzpolizei deshalb auseinandergetrieben worden war. Wahrscheinlich ist der Tote bei der Flucht vor der Polizei einem Herzschlag erlegen. Nach Aussagen einwandfreier Zeugen ist festgestellt, daß die Polizeibeamten nur bis kurz vor der Milchstraße vorgedrungen sind. Dabei wurde nicht einmal von dem Gummiknüppel Gebrauch gemacht. Die Leiche wurde von der Kriminalpolizei beschlagnahmt."

Das Blatt wurde beim Eintreffen in Solingen — es wird in Düsseldorf gedruckt — sofort von der Polizei beschlagnahmt. In Verbindung mit dem Fall Wilms hatte die KPD. zu einem Demonstrationszug aufgefordert, der ohne Zwischenfälle verlief. Der Zug, an dem sich 1300 Personen beteiligten, ging vom Neumarkt aus und löste sich nach Anhörung einer Streikrede am Schillerplatz auf.

Bisher ist nur die Arbeiterschaft der Firma Haupner in den Streik getrieben worden.

Die Gewerkschaften der Metallindustrie setzten am Mittwoch die Verhandlungen über die Lohnverhältnisse der Heimarbeiter mit dem Arbeitgeberverband fort, wobei es zu einer Verständigung in einigen grundsätzlichen Fragen kam, während die Frage des allgemeinen Lohnabzuges dem Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses am 16. ds. Mts. überlassen wurde.

*

Bei dem „Hungermarsch" der Kommunisten am 30. Oktober 1930, an dem die starke Teilnahme von Frauen auffiel, wurden die Demonstranten von der Polizei beim Versuch, in den Stadtverordneten-Sitzungssaal einzudringen, abgedrängt. Dabei wurde eine Frau Th., die zu Tätlichkeiten aufgefordert hatte, verhaftet. Sie widerstrebte natürlich diesem Beginnen und beschimpfte und bespie dabei die Beamten. Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und wegen ihrer „feuchten Aussprache" — Beamtenbeleidigung — erhielt sie gestern vor dem Strafgericht zwei Wochen Gefängnis.

Der Rest für den Neujahrsgruß.

WG. **Hilden,** 7. Januar. Die Stadtverordnetenfraktion des hiesigen Mieterschutzvereins, verkörpert durch Stadtverordneten Aron, versandte nachstehenden Neujahrsgruß (in Maschinenschrift auf einem Stück alten Papiers), der hier viel belacht wurde: „Nachdem wir unsere Umsatz-, Einkommen-, Körperschafts-, Vermögens-, Gewerbeertrag-, Lohn-, Lohnsummen-, Kopf-, Getränke-, Hunde-, Tabak- und Stempelsteuer, Kirchensteuer, Lichtreklame, ferner Kranken-, Angestellten-, Invaliden- und Arbeitslosenversicherungs-, Handels- und Handwerkskammerbeiträge, sowie die erhöhten Zuschläge für Gas, Wasser und Strom bezahlt haben, blieb uns nur noch dieses Zettelchen übrig, um Ihnen für Ihre stets der Allgemeinheit dienende Tätigkeit unseren Dank sowie ein fröhliches, glückliches Neujahr zu entbieten."

Die nicht alle werden.

WG. **Haan,** 8. Jan. Die Polizei verhaftete gestern einen Hausierer, der ein „vorzüglich wirkendes Mittel gegen Magenkrankheiten" anbot und in verschiedenen Fällen verkaufte. Die Untersuchung ergab, daß es sich um verdünnte Eisentinktur handelte, die einen Wert von 30 Pfg. darstellt, während der Verkaufspreis 1,50 Mark betrug. Irgendwelche Heilkräfte besaß die „Medizin" nicht. Die Waren wurden beschlagnahmt.

Die Dhünnmelioration beschlossen.

WG. **Dhünn,** 8. Jan. In der vom Landrat einberufenen Versammlung der Genossenschaft zur Melioration der kleinen Dhünn wurde die Durchführung des geplanten Objektes beschlossen.

Unsere Annahmestellen:

Wuppertal-Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50 — Fernspr. Sammel-Nr. 217 01

Mirke	Alex Heine	Düppelerstr. 1	Fernspr. 235 48
Südstadt	Paul Hermannspann	Grifflenberg 20	Fernspr. 368 03
Nordstadt	Emil Kühneweg	Marienstr. 1	Fernspr. 315 09
Hahnerberg	Friedr. W. Stoll	Hahnerberg 136	
Sonnborn	Richard Seltert	Hauptstr 29	
Steinbeck	Franz Höfs	Steinbeckerstr. 76	

Wuppertal-Barmen, Neuerweg 57 — Fernspr. Sammel-Nr. 577 68

Unterbarmen	Wilh. Ködding	Allee 193	Fernspr. 534 03
	C. A. Müller	Haspelerstr. 46	Fernspr. 592 81
Wichlinghausen	Valentin Loose	Weststr. 2	Fernspr. 572 88
Rittershausen	Benninghoven, Berlinerstr. 62, Ecke Stennertstr.,		Fernspr 601 79
Heckinghausen	R. Ziekau	Heckgh.- u. Feuerst.-Ecke	Fnspr. 575 38
Langerfeld	Carl Seibel	Wilhelm-Hedtmannst. 2,	Fernspr. 537 24
Wuppertal-Vohwinkel	Herm. Mahnke	Königstr. 11	Fernspr. 335 12
„ **-Cronenberg**	Gust. Maul	Hauptstr. 20	Fernspr. 193
„ **-Ronsdorf**	August Brücher	Lüttringhauserstr. 6	Fernspr. 89
„ **-Beyenburg**	Else Mosblech	Schützenstr. 14	

Im übrigen Verbreitungsbezirk:

Bergerhof	Frau B. Schmitz	Kölnerstr.	
Bergisch Born	Geschw. Altwicker	Born 10	
Bergneustadt	Otto Lenz	Friedhofstr. 12	
Burscheid	Otto Weber	Höhestr. 8	Fernspr. 139
Dahlhausen a.d.W.	Hugo Bülte	Dahlhauserbrücke 21	
Dieringhausen	Reinh. Johann	Hohl 2	
Düssel	Fritz Uebber	Düssel 165	
Gevelsberg	Firma C. Neukirchen	Wittenerstr. 4	Fernspr. 2864
Gruiten	Wwe. Theodor Schütz	Bergstr. 25a	
Gummersbach	Otto Berger	Hindenburgstr. 31	Fernspr. 348
Haan	Friedr. Siepen	Kaiserstr. 76	Fernspr. 51
Halbach	Frau Halbach	Lenhartzhammer 3	
Haspe	Adolf Bösebeck	Kölnerstr. 18	
Haßlinghausen	Wwe H Meyer	Flockenhaus	
Hiddinghausen	Frau M. Reile	Hiddinghausen 1, Nr. 4	
Hilgen	F. W. Adrion	Hilgen 15	Fernspr. 254, Burscheid
Hochdahl	Frau Schamott	Hüttenstr. 3	
Hückeswagen	Herm. Heupel	Islandstr. 11	Fernspr. 183
Kohlfurterbrücke	Frau Feckelsberg	An der Brücke 55	
Landwehr	Hermann Bertram	Sandstr. 111	
Langenberg	Jul. Joost	Hauptstr. 72	Fernspr. 161
Leichlingen	Ernst Reihn	An der Brücke	
Marienheide	Frau Rich Heedt	Hauptstr. 48	
Mettmann	Wilhelm Gerresheim	Bahnstr. 14a	Fernspr. 623
Milspe	Conrad Bläsing	Voerderstr. 15	
Neviges	Wwe. Klaus	Elberfelderstr. 62	
Oberbonsfeld	Paul Scmitz	Fernspr. Postagentur Langenberg II.	
Ohl-Rönsahl	Frau Müllner	Hauptstr. 27	
Opladen	Geschwister Theis	Bahnhofstr. 12	Fernspr. 720
Radevormwald	Wwe. Otto Helmich	Markt 2	Fernspr. 119
Remscheid	Filiale Bismarckstr. 35		Fernspr. 6709
R.-Hasten	Wwe. E. Werrenrath	Feld 42	
Lennep	Otto Schulte	Berlinerstr. 2	Fernspr. 757
Lüttringhausen	Geschwister Klein	Gertenbachstr. 7	Fernspr. 183
Schwelm	E. Creimendahl	Kirchplatz 2	Fernspr. 2413
Solingen	Wilh. Doodt	Kaiserstr. 194 Fernspr. 21758 Schmidt	
Gräfrath	Max Wenzel	Wasserstr. 12, Fernspr Solingen 23448	
Ohligs	Hubert Blau	Düsseldorferstr. 58	Fernspr. 32361
Wald	Wwe. H. Lauterjung	Hauptstr. 214, Fernspr. Solingen 22022	
Sprockhövel	Emil Mühlhaus	Hauptstr. 7	
Velbert	Ernst Saalmann	Friedrichstr. 109	Fernspr. 3232
Waldbröl	Otto Hoemann	Hochstr. 12	
Wermelskirchen	Hermann Häcker	Remscheiderstr. 47	Fernspr. 123
Wiesdorf	Wwe. Jos. Wipperfürth	Hauptstr. 153, Fernspr. Schlebusch 413	
Wipperfürth	E. Hardt, Buchhdlg.	Unterestr. 45	Fernspr. 184
Wülfrath	Emil Dörrenhaus	Schwanenstr. 6	

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal
Wuppertal-Elberfeld: Postfach 98 — Wuppertal-Barmen: Postfach 293

Auflage 90000

1339 Erwerbslose mehr in einem Monat.

WG **Remscheid,** 8. Jan. Im letzten Monat des alten Jahres schwoll im Gebiet des Remscheider Arbeitsamtes, d. h. in Groß-Remscheid, Wermelskirchen, Dabringhausen, Dhünn, Burg und Radevormwald, das Heer der Erwerbslosen ungewöhnlich stark an. Während am 1. Dezember des vergangenen Jahres 11 731 Arbeitsuchende gezählt wurden, waren es am Jahresschluß nicht weniger als 13 070. Die Zahl erhöhte sich also in einem Monat um 1339 oder um rund 12 v. H.

Kraftwagen vom Zuge überfahren.

Ein Toter, ein Schwerverletzter.

Aachen, 7. Januar. Gegen 13.30 Uhr überfuhr ein Personenzug der Strecke Breinig-Stolberg-Hammer an einem schrankenlosen Übergang einen Personenkraftwagen. Von den beiden Insassen des Kraftwagens wurde einer getötet und der andere, der Kraftwagenführer, schwer verletzt.

Harry Domela wieder einmal auf der Anklagebank.

Köln, 7. Januar. Der falsche Preußenprinz Harry Domela, der ja auch vor Jahren in Köln bereits eine besondere Rolle spielte, hatte sich jetzt wieder einmal wegen Betruges im Rückfalle vor dem Einzelrichter in Nürnberg zu verantworten. Es lag ihm zur Last, in der Zeit vom 21. bis 23. Oktober 1930 einem Nürnberger Baumeister 20 RM. durch unwahre Vorbringungen herausgeschwindelt zu haben, nämlich, daß er von Tübingen komme und in Erlangen seine medizinischen Studien fortsetzen wolle. Weiterhin wird ihm in der Anklage zur Last gelegt, daß er sich seit Mitte 1929 in Deutschland aufhalte, ohne im Besitze der für Ausländer — Domela ist Balte — erforderlichen Pässe und sonstigen Ausweise zu sein. Domela gibt an, sich vom Erlös journalistischer Arbeiten zu ernähren. Vorher hatte er, nachdem er für sein bekanntes Buch 15 000 RM. erhalten hatte, in Berlin ein Kino, wobei er aber 8000 RM. verlor. Nach seinem damaligen Prinzenstreich hatten ihm zwar viele einflußreiche Personen ihre Unterstützung zugesagt, als er aber darauf zurückkam, ließ man ihm von keiner Seite Hilfe angedeihen. Nun will Domela wieder ein Buch herausbringen, um damit Geld zu verdienen. Im übrigen müsse er sagen, daß er aus bitterer Not gehandelt habe. Das Urteil lautete wegen Vergehens des Notbetruges und eines Vergehens gegen die Paßvorschriften auf zwei Monate Gefängnis bei Einrechnung der seit dem 30. Oktober erlittenen Untersuchungshaft, sowie Aufhebung des Haftbefehls.

Raubüberfall auf einen Bürodiener.

Der Ueberfallene lebensgefährlich verletzt.

WG. **Düren,** 7. Jan. Im Hause Kölner Landstraße 104 wurde in der verflossenen Nacht ein Raubüberfall verübt. Der bei der Maschinenfabrik Banning & Seybold beschäftigte 60jährige Bürodiener Peter Geuer wurde heute morgen in einer großen Blutlache in seiner Wohnung aufgefunden. Geuer wies am Kopf schwere Verletzungen auf, die allem Anschein nach von einem beilartigen Gegenstand herrühren. Der Verletzte liegt hoffnungslos danieder. Seine Wohnung war durchwühlt.

Zwei Leute, die der Tat dringend verdächtig sind, sind festgenommen worden. Das Instrument, mit dem die Schläge ausgeführt wurden, fand man in einem Garten auf. Der Überfallene ist auch heute vormittag noch ohne Bewußtsein.

Die Polizei wird bestohlen.

Koblenz, 6. Januar. Diebstähle sind heute an der Tagesordnung, aber daß das Dienstgebäude der Polizei ausgeräubert wird, dürfte doch zu den nicht alltäglichen Vorfällen gehören. So drangen in der letzten Nacht Diebe in die Diensträume der städtischen Polizei, die in einem Neubau des Rathauses untergebracht sind, ein, erbrachen sämtliche Behälter und raubten die Kasse, in der sich allerdings nur ein geringer Geldbetrag befand. Weiter raubten die Diebe Stempelmarken im Werte von 1400 RM.

Idealismus oder Materialismus im deutschen Werkbund?

Tagung der nordwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft des deutschen Werkbundes in Essen

Gestern nachmittag hatte die nordwestdeutsche Arbeitsgemeinschaft des DWB. im großen Saale des Folkwangmuseums in Essen zu einer Mitgliederversammlung eingeladen. In seiner Begrüßungsansprache betonte der Vorsitzende, Prof. Fischer (Essen), daß die Tagung in Stuttgart den Anlaß gegeben habe zu dieser Versammlung. Auf Grund des Ergebnisses oder des Mißerfolges dieser Tagung, oder wie man es zu nennen beliebe, habe man sich in Westdeutschland gefragt, was geschehen müsse, um die Arbeit zu beleben. Der Vorstand sei dann zunächst einmal einem Vorschlag des Architekten Kramer (Duisburg) näher getreten und habe diesen zu einem Referat aufgefordert. In seinen Ausführungen über das Thema „Wie kann praktische Arbeit geleistet werden?" bemängelte Kramer die Organisation des DWB. Er habe immer das Empfinden, daß die große Masse der Werkbündler im Hintergrunde stehe und die wirklichen Ereignisse sich in Berlin oder sonst irgendwo abspielten. Immer wieder wurde von einer Werkbundidee gepredigt, die praktische Arbeit aber käme nicht auf. Mit Recht klage man über die Zeitschrift des DWB., Die Form, die inhaltlich nichts anderes bringe als Weltanschauungsfragen und ständig von einem Kulturgewissen rede. Keinesfalls könne von Verworrenheit und Unklarheit der Opposition geredet werden, die sich dessen wohl bewußt sei, was sie wolle: nämlich praktisches Schaffen. Er sehe in der Arbeit des Werkbundes eine Verbundenheit der handwerklich Tätigen. Arbeitsgemeinschaften müßten geschaffen werden, die nüchtern und praktisch an ihre Arbeit gingen, und nur in der praktischen Betätigung ließen sich die großen Ideen, die immer wieder in den Vordergrund geschoben würden, verwirklichen. Gegenseitige Fühlungnahme und Unterstützung seien unbedingtes Erfordernis und besser, als immer wieder von Qualität zu reden. Viel verspreche er sich von der Anfertigung eines Mitgliederverzeichnisses mit Angabe der Berufszugehörigkeit und von Ausstellungen praktischer Gegenstände. Eine gedeihliche Zusammenarbeit innerhalb des DWB. verspreche er sich auch durch engste Fühlungnahme mit Auftraggebern wie Kommunen, Genossenschaften usw. Die Frage der Finanzierung brauche da durchaus nicht in den Vordergrund geschoben zu werden; denn es sei selbstverständlich, daß der DWB. erst Vorarbeit leisten müsse, und wenn diese Gefallen finde, würde es nicht schwer fallen, Abnehmer dafür zu finden. Der Werkbund habe leider noch keine Versuche in dieser Richtung gemacht und ersticke in seinen Qualitätstheorien.

Gartendirektor Leibig (Duisburg) unterstrich in seinem Korreferat die Gedankengänge des Vorredners, aber manches dürfe doch nicht übersehen werden. Die Ausstellung in Stuttgart könne keinesfalls in Bausch und Bogen abgelehnt werden. Sie sei als Versuch sehr wertvoll und notwendig gewesen. Auch in der Ablehnung der eigenen Ideengebung könne er dem Referenten nicht ganz folgen, denn erst die eigenen Ideen geben dem Werkbund Bedeutung und Gewicht. Der Werkbund müsse ein Kulturgewissen darstellen, sonst gebe er sich selbst auf. Dieses Kulturgewissen müsse Rückendeckung sein für das, was Kramer fordere: praktische Gemeinschaftsarbeit. Der Werkbund müsse Wegbereiter sein und unter allen Umständen versuchen, die Zukunft geistig zu beeinflussen. Die Organisationsfehler zu beseitigen, sei leicht möglich, dann seien ja auch die Arbeitsgemeinschaften da.

Dr. Kästner gab seiner Meinung dahingehend Ausdruck, daß alles zu pessimistisch aufgefaßt würde. Ein Hauptübel, das einer gedeihlichen Zusammenarbeit im Wege stehe, sei die undemokratische Grundlage des Werkbundes. So dürften z. B. die Vertrauensmänner nicht durch den Vorstand, sondern müßten durch die Mitglieder gewählt werden. Professor Burchartz machte den Vorschlag, Zusammenkünfte an drei bis vier Abenden im Jahre zu veranstalten, um sich in gegenseitiger Aussprache zu fördern und zu nützen. Dr. Simon bemerkte, daß die Frage ob Idealismus oder Materialismus, eine genügende Festlegung finde in den Gedanken, die zur Gründung des Werkbundes geführt hätten, daß der Werkbund nämlich eine Vereinigung von Künstlern und Wirtschaftlern sein soll.

Auf Vorschlag des Herrn Braß erklärte Dr. Kästner, daß es vielleicht möglich gemacht werden könne, die Frankfurter Ausstellung „Kleinstwohnungen" mit der kommenden Künstlerbundausstellung in Essen zu verbinden, die, wie Prof. Fischer noch bemerkte, auch zwei Parallelveranstaltungen bringen wird und zwar eine Ausstellung „Die Kunst in der Werbung" und „Das Lichtbild".

Neue Enthüllungen.

Der Oustric-Skandal zieht weitere Kreise.

Verhaftungen wegen Beamtenbestechung. — Zwei Listen mit Namen von bekannten Politikern.

Paris, 7. Jan. Auf eine Klage des Kolonialministeriums wurden in Paris zwei Ingenieure namens Strandon und de Bussières verhaftet. Gegen einen ehemaligen sozialistischen Abgeordneten von Martinique namens Lagrosillière wurde ebenfalls Haftbefehl erlassen. Sie werden sämtlich der Beamtenbestechung angeklagt.

In der Kolonie Martinique wurde im Dezember 1929 ein Kredit in Höhe von 200 Millionen Frank (85 Millionen RM.) für auf der Insel Martinique vorzunehmende Bauarbeiten angenommen. Die Angeklagten gründeten nun eine Baugesellschaft, die von der Oustric-Bank kontrolliert wurde. Sie sollen in verschiedenen Briefen gewissen Personen Geldzuwendungen versprochen haben, wenn diese ihnen öffentliche Bauarbeiten übertrügen. Die Geldzuwendungen, die die Angeklagten versprochen haben sollen, beziffern sich angeblich auf rund 1½ Millionen RM. Eine Haussuchung soll belastendes Material zutage gefördert haben.

Paris, 7. Januar. (Drahtb.) Die Untersuchungen des parlamentarischen Ausschusses zur Klärung des Oustric-Skandals haben zu interessanten Enthüllungen über die gewaltige Ausdehnung der Korruptionsangelegenheit geführt. Nachdem sich die Regierung Steeg ursprünglich geweigert hatte, eine Anzahl von Aktenstücken dem Untersuchungsausschuß zur Verfügung zu stellen, sah sie sich am Dienstag gezwungen, dem Vorsitzenden des Ausschusses zu versprechen, die fraglichen Unterlagen innerhalb 48 Stunden zu verschaffen. Neben der gestrigen Vernehmung des früheren Abteilungsleiters und jetzigen Gouverneurs der Bank von Frankreich, Moret, über die der Oustric-Bank von der Bank von Frankreich gewährten Anleihen in Höhe von 125 Millionen Franken war eine von dem früheren Finanzminister Rennaud beschaffte Liste über die Befürwortung der Notierung ausländischer Wertpapiere an der Pariser Börse durch gewisse Parlamentarier von sensationeller Bedeutung. Die Liste enthält Namen von elf Parlamentariern. Aber auch der jetzige Finanzminister, Germain Martin, hat eine solche Liste zusammengestellt, die nicht weniger als 40 Namen von zum Teil sehr bekannten Parlamentariern enthalten soll. Diese beiden Listen sollen, nachdem sie vom parlamentarischen Untersuchungsausschuß eingehend geprüft worden sind, der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden. Im ganzen handelt es sich um 440 Anträge auf Notierungen ausländischer Wertpapiere an der Pariser Börse. Wie einige Abendblätter zu melden wissen, steht auch der Name des früheren Ministerpräsidenten Tardieu auf der zweiten Liste.

Die gestrigen Arbeiten des Untersuchungsausschusses in der Oustric-Bank haben ferner eine neue chiffrierte „Honorarliste" zutage gefördert, wonach Beträge, die in die Hunderttausende gehen, an mehrere Personen gezahlt worden sind. Der Untersuchungsausschuß hat, die Liste dem Bankier Oum Oustric vorzulegen, um die Namen der Personen festzustellen. U. a. hat ein früherer Mitarbeiter Tardieus, Milot, etwa 120 000 Franken von der Oustric-Bank erhalten.

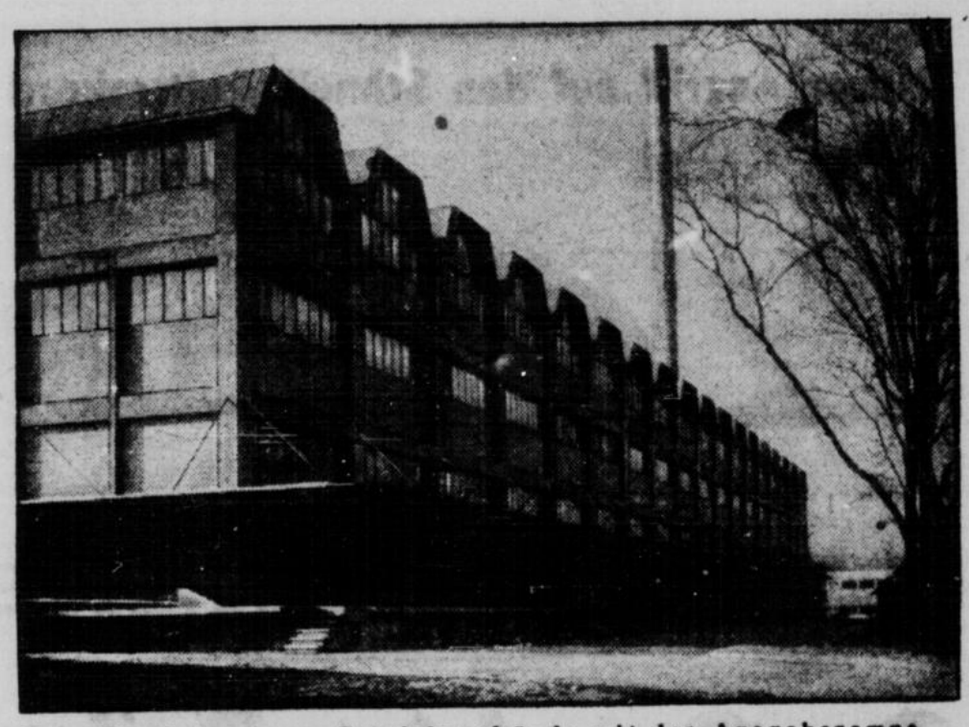
Der Stahlhelm gegen das Polizeipräsidium Dortmund.

Hagen, 6. Jan. Vom Landesverband Westmark des Stahlhelms wird mitgeteilt: Die von Kommunisten in Mengede beim Schutz arbeitender Kameraden durch Feuerüberfall schwer verletzten drei Arbeiter waren Mitglieder des Stahlhelms. Der erschossene Bergmann stand ihm sehr nahe. Da der Polizeipräsident Lübbring-Dortmund rechtzeitig, aber vergeblich, um Einsatz von polizeilichem Schutz gebeten worden war und die Polizei nach dem Ueberfall eine andere, völlig unbeteiligte Gruppe von Stahlhelmern ohne Grund einsperrte und sechs Stunden festhielt, hat der Landesverband Westmark des Stahlhelms schärfste Beschwerde gegen die Schutzlosigkeit seiner Kameraden gegenüber dem kommunistischen Terror sowie gegen diese Form des Schutzes der Arbeitswilligen erhoben.

Gefängnisstrafen für Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung

London, 7. Jan. Ein Sohn Ghandis wurde am Mittwoch in Surat zu sechs Monaten schwerem Gefängnis verurteilt. Er hatte nach Verbüßung seiner ersten Strafe die Propaganda sofort wieder aufgenommen und war am 19. Dezember während einer Rede verhaftet worden. In Bombay fand gleichzeitig der Prozeß gegen den Präsidenten des für ungesetzlich erklärten indischen Nationalkongresses Patel statt. Er wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Der größte Milchhof Deutschlands



Das 108 Meter lange Betriebsgebäude mit der Ausgaberampe.

Der neue Milchhof in Nürnberg, der mit den modernsten technischen Einrichtungen zur Be- und Verarbeitung, wie auch zur Kühlung und Einlagerung von Milch ausgestattet ist, übertrifft an Leistungsfähigkeit alle anderen Milchhöfe in Europa.

Zur Erinnerung an Heinrich von Stephan.



den Organisator des deutschen Postwesens, der vor 100 Jahren das Licht der Welt erblickte, fand, wie berichtet, in Berlin eine eindrucksvolle Gedächtnisfeier statt. An den Eingängen zu dem Saal der Singakademie hielten — wie unser Bild zeigt — Postillone in ihrer historischen Uniform Wacht.

Eine Kölner Firma sollte die Heilige Bahn bauen

Ein großes Kölner Bauunternehmen fiel einem dreisten Schwindler zum Opfer

WB. **Köln**, 6. Januar. Ein Mann, der sich als Geheimsekretär des Königs Ibn Saud ausgab veranstaltete einen Wettbewerb für den Bau der sogenannten Heiligen Bahn in Arabien und übertrug schließlich der obengenannten Firma den Bau dieser Bahn, die von Dschedda über Mekka nach Medina führen sollte. Nachdem eine Anzahl Vorbesprechungen stattgefunden hatten und der „Geheimsekretär" von dem Bauunternehmen für die Übermittlung des Auftrages einen Scheck über 27 000 RM. an eine Wiener Bank überwiesen bekam, wollte ein Beauftragter der Firma nach Arabien reisen und sich über die Sachlage unterrichten, aber der „Geheimsekretär" war nirgends zu finden. Nachfragen beim Auswärtigen Amt in Berlin ergaben, daß das ganze Unternehmen aufgelegter Schwindel war. Der Effendi wird augenblicklich gesucht.

Beginn: 12. Januar
vormittags 8½ Uhr!

MONTAG SENSATION



HALT! Warten Sie!

Montag bringen wir Ihnen das große Angebot der kleinen Preise: **Sensationspreise** für unsere gute **Fritzsche-Kleidung** in altbekannten und bewährten Qualitäten.

INVENTUR AUSVERKAUF

Warten Sie!

Sehen Sie zuerst, was wir Ihnen bieten und prüfen Sie die geradezu haarsträubend billigen Preise in unserem Inventur-Ausverkauf

Beginn: Montag 8½ Uhr!

Fritzsche

Wuppertal-Elberfeld, Wall 32

Während der Ausverkaufstage auch über Mittag geöffnet.

Sport-Rundschau

Nr. 6 — 1931 **BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL** Donnerstag 8 Jan.

Fußball-Vorschau.

Der große Meisterschaftskampf

Schwarz-Weiß Barmen — S.S.V. Elberfeld.

Im Nordpark bestreitet nächsten Sonntag um 2½ Uhr der Tabellenführer das mit Spannung erwartete Meisterschaftsspiel gegen den SSV Elberfeld, der beim Hinspiel im Stadion nur knapp 2:3 unterlag. Die Gäste haben inzwischen durch die Wiedereinstellung alter, erfahrener Spieler an Kampfstärke bei weitem gewonnen. Der Umstand, daß beide Mannschaften am Sonntag noch verstärkt antreten werden, läßt ein großes Spiel erwarten. Wer das glückliche Ende erwischt, ist nicht zu sagen. Vorher spielen die Reservemannschaften. Ab 1½ Uhr fahren von Döppersberg mit zwei Minuten Abstand Sonderwagen der Schwebebahn mit Anschluß an Linie 6 der Barmer Straßenbahn von Altermarkt bis Mollack.

Sport- u. Spielvereinigung — S. C. Sonnborn.

Die Blaugelben von der Schützenstraße empfangen am kommenden Sonntag den SC. Sonnborn, der gerade in letzter Zeit durch seine Spielstärke von sich reden machte und noch am letzten Sonntag gegen den augenblicklichen Spitzenführer — Schwarz-Weiß — eine ganz hervorragende Partie lieferte. In diesem Meisterschaftsspiel und gegen diesen Gegner müssen die Vereinigten ihr Bestes geben, um wenigstens einen knappen Sieg zu erringen. Auf jeden Fall ist mit einem spannenden Meisterschaftskampf zu rechnen, zumal beide Mannschaften sich augenblicklich in Hochform befinden und alles hergeben, um ihren Ruf weiter zu festigen. Das Spiel beginnt bereits vormittags um 11 Uhr auf dem Sportplatz an der Schützenstraße.

Sportclub 08 Elberfeld 1. — Ballspielverein Vohwinkel 1.

Ein interessantes Meisterschaftsspiel steigt Sonntag nachmittag 2.30 Uhr auf dem Platze am Freudenberg, wo der Sportklub den Spitzenführer und voraussichtlichen Meister empfangen wird. Die Vohwinkeler Mannschaft, in der kein schwacher Punkt zu verzeichnen ist, befindet sich in sehr guter Verfassung. Das Hinspiel gewann Ballspielverein unerwartet hoch. Die Sportklubmannschaft, die am Vorsonntage eigentlich wenig Zusammenhang zeigte, muß bei diesem Spiel mehr Energie und Verständnis aufzubringen, denn die flinken Vohwinkeler Stürmer, unterstützt durch die gute Hintermannschaft, werden das Spiel durch ihre Schnelligkeit an sich zu reißen versuchen. Da beide Vereine ihre Position in der Gruppe einerseits behaupten, anderseits verbessern wollen, ist daher ein spannender Kampf zu erwarten.

Barmer Sportklub 1 gegen Viktoria Barmen 1.

Ein entscheidendes Fußballspiel in der vierten Gruppe der ersten Bezirksklasse findet am kommenden Sonntagmorgen 11 Uhr auf dem Platze an der Zollstraße statt. Es treffen sich die beiden in der Spitzengruppe liegenden Mannschaften von Viktoria Barmen und der Barmer Sportklub Die Spielstärke beider Mannschaften scheint ausgeglichen zu sein. Während Viktoria mit verstärkter Mannschaft antritt, muß der Barmer Sportklub auf seinen bewährten Rechtsaußen verzichten.

Ein größeres Gesellschaftsspiel.

Germania Elberfeld — Fortuna Düsseldorf.

Eine interessante Begegnung steigt am kommenden Sonntag an der Nevigeserstraße. Der zurzeitige Tabellenerste der Düsseldorfer Gruppe wird seit langer Zeit nochmal mit der Germania Elberfeld zusammentreffen. Die gerne, aber in letzter Zeit so selten in Wuppertal gesehenen Gäste, spielen seit Jahren in Westdeutschland eine führende Rolle. Auch in diesem Jahre scheint der Elf wieder einmal der große Wurf zu gelingen. Die Besucher werden das Spiel in kompletter Aufstellung bestreiten; allerdings ist es möglich, daß Hochgesang und Albrecht die westdeutschen Farben in Frankfurt vertreten müssen. In diesem Falle wird die Elf mit Pesch, Trautwein, Borneseld, Gottschalk, Bender, Breuer, Köhler, Reisgen, Götzinger, Meck und Backes antreten. Immerhin sind in dieser Elf noch 7 Spieler, die mehr oder weniger oft Westdeutschland repräsentativ vertreten haben. Germania wird in folgender Aufstellung spielen, und zwar mit Bader, Lorch Schütz, Krönung, Cramer, Jäger, Pfisterling, Weinreitz, Kirchner, Müller und Lückenhaus. Der Spielbeginn ist auf 2¼ Uhr nachm. angesetzt Vorher spielt die erste Handballelf gegen die spielstarke Düsseldorfer Rhenania.

TV. 1862 Haßlinghausen 1. — SC. Sonnborn (Reserve).

Sonnborn stellt eine schnelle und energische Elf ins Feld. Diesem Gegner gegenüber wird der TV. 1962 einen schweren Stand haben und es wird aller Anstrengungen bedürfen, um ein einigermaßen günstiges Ergebnis zu erzielen. Das Spiel, das sehr interessant zu werden verspricht, findet in Haßlinghausen auf dem Sportplatz am Blumenhaus statt. Anstoß 2½ Uhr.

Schiedsrichter-Vereinigung W.-Elberfeld—Umgegend.

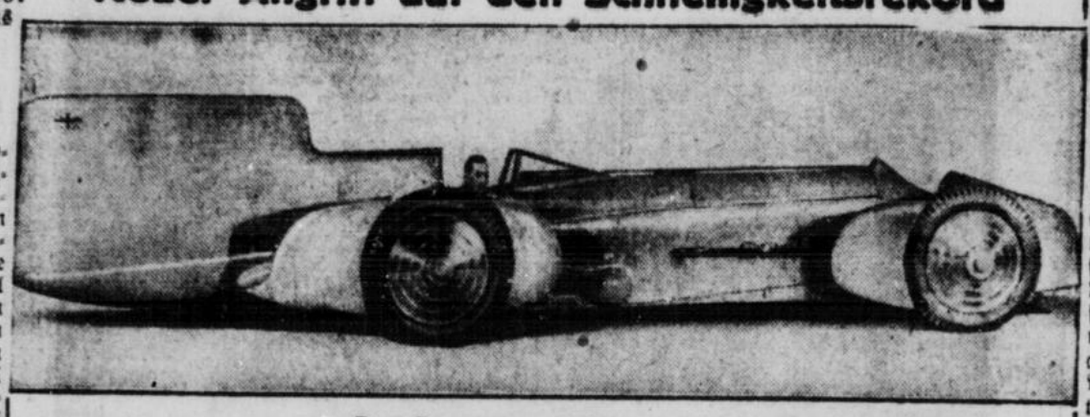
Am Freitag 9. Januar, abends 8.30 Uhr, findet bei Scholl, Barmen, Loherstraße 37, die allgemeine Monatsversammlung mit einem Vortrag von Rosenberger statt. Die Anwärter müssen schon um 7 Uhr zum Kursus erscheinen.

Die Argentinier sind da

Der erste Sieg in Spanien

WB. Barcelona, 7. Januar. (Eig. Drahtb.) Die argentinischen Fußballspieler des Club Gymnastica Esgrima La Plata, die im Laufe des Monats eine Reihe von Spielen in Europa austragen und bekanntlich auch in Düsseldorf (neben anderen deutschen Städten) gastieren werden, sind in Europa eingetroffen. Sie landeten zuerst in Spanien und betätigten sich bereits mit Erfolg, denn sie schlugen eine sehr starke Kombination der Vereine FC. Barcelona und Real Madrid mit 2:1 in einem interessanten Spiel, wo die Argentinier ihr technisches Können in allen Phasen schillern ließen.

Neuer Angriff auf den Schnelligkeitsrekord



Der Rennwagen Campbells.

Der englische Rennfahrer Malcolm Campbell will demnächst in Daytona Beach mit seinem neuen 1450 PS-Rennwagen den bisherigen Schnelligkeits-Weltrekord des verstorbenen Majors Segrave überbieten. Campbell hofft eine Stundengeschwindigkeit von 300 Meilen zu erreichen.

Der Kampf der Saison

Pistulla gegen Heuser am Freitag

Deutsche Meisterschaft im Halbschwergewicht

Die Kölner Rheinlandhalle bringt am Freitag einen Meisterschaftskampf, den man ohne Übertreibung als „den Kampf der Saison" (wohlverstanden unter deutschen Boxern) ansprechen kann. Ernst Pistulla (Berlin) wird seinen Titel als deutscher Meister im Halbschwergewicht gegen Adolf Heuser (Bonn) verteidigen, und dieser Kampf verspricht eine Sensation zu werden, da wir es hier mit zwei Leuten besonderer Qualitäten zu tun haben. Pistulla, der seinen Titel gegen Hartkopp errang und dann eine Reihe großer Siege erfocht, sich durch einen Sieg über den Belgier Limousin auch als Anwärter auf die Europameisterschaft in den Vordergrund stellte. Inzwischen tauchte Heuser auf, der als Amateur durch einen k.-o.-Sieg über den Dänen Thyge Petersen von sich reden machte und dann als Profi sensationell nach vorn rückte. Sein letzter großer Sieg über den Berliner Hartkopp, den er regelrecht in drei Runden zusammenschlug, brachte ihm die Berechtigung zum Titelkampf.

Pistulla, betreut von Hans Breitensträter, ist ein hervorragender Boxer, aber es fehlt ihm an Schlagkraft. Er besitzt mehr Angriffstemperament als je ein deutscher Boxer, schlägt nur nicht hart genug, manchmal sogar mit der offenen Hand. Für jeden Mann seiner Klasse in Europa ist er gut genug, um Punktsieger zu werden. Dagegen hat Heuser einen anderen Vorteil, eine Schlagkraft, die nicht weniger einzigartig dasteht. Ein Treffer von Heuser ist ein halber K.o. Dazu kommt, daß der wild anstürmende, alles auf eine Karte setzende Heuser unter dem Training von Hein Domgörgen auch technisch viel gelernt hat.

Für Heuser gilt es nur eine Taktik: mit größter Schnelligkeit sofort wild auf den Gegner anstürmen und mit Schlägen zu erdrücken versuchen. Ob er selbst dabei getroffen wird, spielt keine große Rolle; denn Heuser ist hart im Nehmen. Innerhalb der ersten fünf Runden muß Heuser den Berliner k.o. geschlagen haben. Denn ist diese Zeitspanne vorüber, so hat er sich zu sehr ausgegeben und Pistulla mit seinen besseren Luftverhältnissen müßte dann dank besserer Technik die Lage beherrschen. Es gibt also zwei Möglichkeiten: k.o.-Sieg Heusers in den ersten Runden oder Punktsieg Pistullas. Der Berliner hat die schwere Aufgabe, den Ruf des Rheinländers zu überleben, ohne niedergeschlagen zu werden. Ob er das kann, ist fraglich; Heuser hat tatsächlich die reelle Chance auf einen entscheidenden Sieg.

Auch das Nahmenprogramm ist gut zusammengestellt. Der deutsche Mittelgewichtsmeister Erich Tobeck trifft auf den französischen Techniker Kid Nitram, der vor Jahren einmal Domgörgen durch den Ring jagte. Wenn Nitram noch annähernd so gut ist wie vor vier Jahren, wird Tobeck ihm kaum etwas anhaben können. Der Kölner Welter Besselmann müßte den Franzosen Batonnet schlagen können; während der Dortmunder Fliegengewichtler Schäfer in dem Franzosen Prudhomme einen schweren Gegner erhalten hat.

Schmeling äußert sich

„Wir gehen einfach eine Tür weiter", nach Chikago

WB. Garmisch-Partenkirchen 7. Januar. (Drahtb.) Max Schmeling, der sich zur Zeit in Garmisch aufhält, erklärte zu der Aberkennung seines Titels durch die New Yorker Boxkommission: „Was die New Yorker Boxkommission tut, geht mich nichts an. Wir gehen einfach eine Tür weiter, nach Chikago, und dort werde ich meinen Titel gegen den besten Mann verteidigen, den die National Box Commission gegen mich aufstellen wird. Die Nachricht, daß Chikago bereits eine halbe Million Dollar Garantie für den Weltmeisterschaftskampf in Chikago geboten hat, paßt ausgezeichnet in meine Pläne. Ich habe wiederholt erklärt, daß ich bereit bin, gegen jeden um meinen Titel anzutreten, wer es auch sein mag. Es ist deshalb eine Lüge, zu behaupten, ich versuche Sharkey aus dem Wege zu gehen."

Carnera muß zahlen

WB. Mailand, 6. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Mit der neuerdings erfolgten Bestrafung des italienischen Riesen Primo hat die italienische Boxsportbehörde abermals gezeigt, daß sie nicht gewillt ist, sich Eigenmächtigkeiten selbst der prominentesten Boxer gefallen zu lassen. Carnera hatte einen Kampfvertrag für den 4. November nach Florenz unerfüllt gelassen und wurde deshalb mit einer Geldstrafe von 5000 Frank belegt. Außerdem muß Carnera dem geschädigten Unternehmer 20 000 Frank bezahlen und bleibt solange für den Machtbereich der J. B. U. und der Nationalen Boxing-Commission gesperrt, bis er seinen Verpflichtungen nachgekommen ist.

Um die Bezirksmeisterschaft im Handball.

Tura Barmen — Düsseldorf SC. 99 im Nordpark.

Bei aller Spielerfahrung wird sich am Sonntag die Barmer Tura mächtig strecken müssen, um ihre Spitzenstellung gegen die tüchtige Düsseldorfer Elf zu festigen. Das Spiel, dem man mit größerem Interesse begegnet, beginnt um 11 Uhr im Nordpark.

Auch die Märkischen Turner wollen sparen und sich einschränken.

Der 1. Bezirk im Märkischen Turngau in Voerde hielt im Restaurant Drevermann eine stark besuchte Vereins-Vertreter-Versammlung ab. Nach kritischen Betrachtungen über das verflossene Arbeitsjahr, nach den Berichten der Fachwarte kam man dann zu den augenblicklich brennendsten Fragen in der DT.: Steuererm[äß]igung und Sparmaßnahmen. Nachdem die DT. und im Gefolge der Kreis 8a ringe Ermäßigungen bereits vorgenommen haben, wird auch der Gau seine Steuern senken, wie der anwesende Geschäftsführer versicherte. Wenn auch damit der gute Wille, in dieser schweren Zeit zu helfen, erwiesen ist, so stellen die Ermäßigungen doch keine allzu fühlbare Erleichterung der durch die starke Erwerbslosigkeit schmal gewordenen Vereinskassen dar. Es ist daher verständlich, daß dieser Punkt, der die schwer um ihre Existenz ringenden Vereine am meisten interessierte, einen größeren Besprechungsrahmen einnahm. Gleichzeitig forderte die Versammlung von den zum nächsten Kreisturntag zu entsendenden Vertretern energisch dafür Stellung zu nehmen, daß eine weitere Einsparung von Posten bei der DT.-Verwaltung und beim Kreis vorgenommen werde. Der Arbeitsplan des neuen Jahres wurde besprochen und soll dem demnächst in Nächstebreck abzuhaltenden Bezirksturntag zur Genehmigung vorgelegt werden.

Als erste Veranstaltung beabsichtigt der Bezirk am 16 Februar, vormittags 9 Uhr, in der Jahnhalle zu Nächstebreck einen

Mannschafts-Geräte-Kunstturnkampf

aufzuziehen, bestehend aus Kürübungen am Reck, Barren, Pferd (quer und lang) und einer Kunstfreiübung. Bei dem guten Können der westfälischen Turner darf mit spannenden Kämpfen gerechnet werden, bei dem die Freunde dieses Turnzweiges sicherlich manche Anregung erhalten werden. Auf diesen Kampf kommen wir später noch zurück.

Vereinsspielwart-Sitzung der Kreisklasse in Remscheid.

Sonntagmorgen den 11. Januar findet um 9.30 Uhr in Remscheid (Lokal Luchtenberg), Elberfelderstraße 108, eine wichtige Sitzung der Kreisklassenvereine statt.

20 Meldungen für den Davispokal

Am 31. Januar ist Nennungsschluß

WB. Paris, 7. Januar. (Eig. Drahtb.) In den letzten Tagen haben sich die Nennungen für den Davispokalwettbewerb 1931 gehäuft, so daß bis jetzt bereits 19 Anmeldungen vorliegen, zu denen automatisch Frankreich als Verteidiger kommt. Demnach sind 20 Nationen gemeldet und da erst am 31. Januar der Meldeschluß ist, dürfte die vorjährige Teilnehmerzahl wohl wieder erreicht werden. Folgende Meldungen liegen vor: Deutschland, Österreich, Tschechoslowakei, Italien, Ungarn, Monaco, Südslawien, Schweiz, England, Südafrika, Japan, Griechenland, USA., Argentinien, Brasilien, Kanada, Chile, Paraguay, Uruguay. — Dazu kommt Frankreich als Verteidiger.

Bach in Osnabrück

WB. Kassel, 7. Januar. (Eig. Drahtb.) Der Mittelstreckenmeister der Deutschen Turnerschaft, Bach, der bisher der Kasseler Turngemeinde angehörte, wird in der nächsten Saison für den TV. Osnabrück starten. Bach, der aus Wuppertal-Barmen stammt, war nur eine Saison lang in Kassel.

Dr. Euwe Sieger im Internationalen Schachturnier.

Exweltmeister Capablanca an zweiter Stelle

London, 7. Jan. Das Internationale Schachturnier in Hastings wurde von dem holländischen Meister Dr. Euwe mit 7 Punkten gewonnen. Capablanca folgt an zweiter Stelle mit 6½ Punkten vor Sultan Khan mit 6 Punkten.

Traumaplast der beste Wundverband

Zu haben in Apoth. u. Drog. in Packungen von 20 Pfg. an

Für unsere Frauen

Nr 6 – 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 8. Januar

Der Weg zum Beruf

Viele Berufe sind überfüllt. — Gute Auslese und Ausbildung sind notwendig.

Schwerer als in den vergangenen Jahren ist heute die Frage der Berufswahl sowohl für die Eltern als auch für die Jugend, die in das Berufsleben eintreten will. Der Frauenstadtverband Wuppertal und das Berufsamt Wuppertal glaubten daher in einer Vortragsreihe über „Berufs- und Ausbildungsfragen" manche Schwierigkeiten zu klären und vor allem eindringlich die große Verantwortung aufzuzeigen, die heute Eltern und Jugend bei der Entscheidung über den künftigen Beruf des Sohnes oder der Tochter tragen.

In sechs Abendvorträgen wurde versucht, einen Ueberblick über die bekannteren weiblichen Berufe zu geben. Sachkundige Redner- und Rednerinnen sprachen zum Teil aus langjähriger eigener Erfahrung über die Anforderungen und Eigenart einzelner Berufe, über die dazu erforderliche Ausbildung und die Aussichten.

Frau Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer hatte in einem Einführungsvortrag über „Schulreform" auf die Notwendigkeit einer vernünftigen Berufsauslese und damit einer richtigen Verteilung der jungen Kräfte auf dem Arbeitsmarkt hingewiesen. Ein zweiter Vortrag von Frau Schott gab in großen Zügen eine zusammenfassende Uebersicht über „Die Frauenberufe ohne Abitur" und leitete zu den Spezialvorträgen über. Stadtbüchereidirektor Dr. van der Briele sprach über „Die Bibliothekarin", Syndikus Dr. Rosochacki über „Die Frau in Handwerk und Kunstgewerbe", die Leiterin des Berufsamts, Fräulein Rundholz, über „Die Frau in den kaufmännischen Berufen, die Handelslehrerin und die Beamtin". An einem anderen Abend wurde über die technische Assistentin, die Apothekerin und die Krankenpflegerin gesprochen, an einem dritten Abend über die verschiedenen Lehrberufe, die Volks- und Mittelschullehrerin, die Philologin, die Gewerbelehrerin und die Frau im künstlerischen Lehramt. Frau Stadtdirektorin Dr. Herta Kraus-Köln sprach über die sozialen Frauenberufe und die weibliche Polizei, die Vorsitzende der Berufsorganisation der Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen über „Kindergärtnerin, Hortnerin und Jugendleiterin", und am letzten Vortragsabend wurde über die beiden akademischen Berufe der Aerztin und Juristin gesprochen.

So sehr sich die einzelnen Berufe nach der Ausbildung und den vom Beruf gestellten Anforderungen unterscheiden, so ganz anders geartete Menschen sie hinsichtlich Fähigkeiten, Charakter, Temperament, praktischer Veranlagung u. a. voraussetzen, so gleichartig sind sie fast alle in bezug auf die Fortkommensmöglichkeiten. Die meisten der behandelten Berufe sind überfüllt oder gar gesperrt, wie die Beamtinnenberufe bei Post- und Telegraphenamt und Reichsbahn; die Zahl der Anwärterinnen für den Bibliothekarinnenberuf ist so groß, daß die Ausbildung evtl. zu Ostern gesperrt wird. Ueberfüllt sind die akademischen Berufe, die wohlfahrtspflegerischen Berufe, um nur einige zu nennen. Wirklicher Bedarf besteht an Krankenpflegerinnen, und die Rednerin zeigte in ihren warmherzigen Ausführungen, welch schöne und verantwortungsvolle Aufgabe gerade der Beruf einer Krankenpflegerin stellt.

Durch diese Ueberfüllung der Berufe ergibt sich die Notwendigkeit schärfster Berufsauslese. Nur diejenigen kommen vorwärts und erreichen etwas, die die für ihren Beruf erforderlichen Voraussetzungen erfüllen und darüber hinaus, wenn auch keine Spitzenleistungen, so doch Ueberdurchschnittliches leisten werden. Nicht allein Vorbildung und Ausbildung vermögen in der heutigen Zeit ein Vorwärtskommen zu gewährleisten, sondern entscheidend sind: ernsthafte Zielstrebigkeit und bewußtes volles Entsetzen der geistigen und körperlichen Kräfte des jungen Menschen. Näheres über Ausbildung und Aussichten in den einzelnen Berufen ist zu erfahren im städtischen Berufsamt für Elberfeld: Hofkamp 25; für Barmen: Rauenwerth 11.

Das Jahr der Frau

Was die Frauen wollen

Je härter der Kampf des Daseins, den man gemeinsam kämpft, um so fester schließt er die Menschen zusammen.
Gertrud Bäumer.

Die Aufgaben unserer Zeit, erwachsen aus den Notwendigkeiten, zu denen der Lebenskampf zwingt, haben auch die Frauen wieder mehr zusammengeführt. Es ist nicht mehr die Kampffront der Frauen, die sich das Recht „eine Seele zu haben" erringen mußte, gleichwertig neben dem Manne ihr Leben leben zu dürfen. Aber es ist eine Masse der Frauen, die unermüdlich nicht nur an der Verbesserung eigener Lebensbedingungen arbeitet, sondern auch auf die Vorteile des ganzen Volkes bedacht ist. Die heutige Frau will ein Mensch mit Gemeinschaftsgefühl sein, mit dem Bewußtsein der Verbundenheit ihres Tuns mit dem der Gemeinschaft und der daraus erwachsenden Verantwortlichkeit. Es gibt eine Reihe von Frauenbünden, die in heutiger Zeit ernste, ja unentbehrliche Arbeit leisten, die sich auch auswirkt zum Besten der Frauen und des Volkes. Wir möchten hier nur herausgreifen den Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine und die Spitzenorganisation fast sämtlicher neutralen Frauenvereine Deutschlands, den Bund Deutscher Frauenvereine, um zu zeigen, mit welchen Fragen sich die heutige Frau beschäftigt.

*

Der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine (RDH.) weiß, daß es heute vor allem darauf ankommt, den Haushalt zu vereinfachen, ohne ihn zu verteuern, die Hausfrau zu entlasten, aber sie auch mit dem nötigen Wissen zu versorgen, daß sie ihren Haushalt sachgemäß führen kann. Daraus erwachsen ihm die Aufgaben, die auch eine Mitarbeit bei den Behörden verlangen, und der Jahresbericht gibt Kunde über die Arbeit des RDH. Ihn hat die Beratung für ein Reichsmilchgesetz beschäftigt, ebenso wie die Seefischwerbung, die Schaffung des „deutschen Frischeis" und die Beeinflussung der Frauen zum Verbrauch von Roggenbrot und deutschem Zucker. Die Versuchsstelle für Hauswirtschaft war weiter bestrebt, neue Erfindungen für den Haushalt zu prüfen und bei Zuverlässigkeit mit dem Sonnenstempel zu versehen. Es wurden z. B. die zweckmäßigsten Formen der Kochgeschirre festgelegt, Dampfdrucktöpfe ausprobiert. Waschmethoden und Möbelpflege werden z. Z. untersucht. Vertreterinnen des RDH. arbeiten mit im Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit, im Normenausschuß, im Reichsausschuß für Lieferbedingungen. Es ist den Hausfrauen nicht gleichgültig, ob sie tausenderlei Deckel kaufen können, aber nicht einen einzigen, der den zerbrochenen ersetzt. Es werden Normen geschaffen, u. a. für Milchflaschen, Kochgeschirr aus Schwarzblech, Konservendosen, Teller, Tassen, Holzrahmenmatratzen und Metallbetten. Beteiligt war der RDH. an der Bildung der Marken für Textilien. Die Hausfrau wird bald wissen, daß die Schwurhand Rein Leinen garantiert, das Fadenkreuz Halbleinen. Weiter arbeitete der Verband mit am sachgemäßen Wohnungsbau. Aus der Forderung des RDH., die hauswirtschaftliche Tätigkeit als Beruf zu werten, erwächst sein Bestreben nach einer geregelten hauswirtschaftlichen Berufsausbildung, die gerade für die in unserer Zeit so überaus wichtige Tätigkeit des Haushaltens durch tüchtige Kräfte ersetzt.

Sehr viel hat der RDH. sich auch mit der Beratung von Gesetzentwürfen befaßt, wie z. B. mit dem Gesetz über die Beschäftigung in der Hauswirtschaft, wobei der RDH. immer wieder versucht hat, den besonderen Verhältnissen des Haushalts, der kein Gewerbebetrieb sein soll, Geltung zu verschaffen, das gleiche gilt für das Berufsausbildungsgesetz. Bei der Durchführung des Arbeitsgerichtsgesetzes sucht der RDH. die Möglichkeit der Bildung von hauswirtschaftlichen Fachkammern zu nutzen. In einigen Städten wurde es bereits erreicht. Was die Zentrale des RDH., als Spitze der Organisation, bearbeitet, stützen die vielen Ortsgruppen mit ihrer Kleinarbeit, und es gibt wohl wenig Vereine, die einen solchen Mitgliederbestand aufweisen können wie gerade die Hausfrauenvereine.

*

Der Bericht des Bundes Deutscher Frauenvereine, der 82 Verbände mit etwa 2 Millionen Mitgliedern umfaßt, zeigt in den Ausweisen seiner einzelnen Fachgruppen das unermüdliche Streben für die Fortschritte der Frauenberufsarbeit sowohl wie für die Rechte der Frau im öffentlichen Leben.

Eine Besserung der Stellung der Frau in Industrie, Handwerk und Handel ist in erster Linie abhängig von richtiger Auslese und gründlicher Schulung. Hand in Hand damit war der Ausbau der Berufsschulen eine Aufgabe des Bundes. Ein altes Schmerzenskind ist die völlig ungenügende Heranziehung der Frauen zur Aufsicht über das gewerbliche und Handelsschulwesen. Der Aufstieg der Frauen in die gehobenen Beamtenstellen ist nach wie vor in der Regel ganz ausgesprochen eine Frage der Persönlichkeit. Der normale Ein- und Aufstieg wie bei den Männern fehlt. Ganz allgemein hatten die Berufsberatungsstellen des Bundes im letzten Jahre erhöhte Arbeit zu leisten. Dabei zeigte sich die bedenkliche Tatsache, daß bei der Berufswahl die Frage der Neigung und Eignung immer mehr in den Hintergrund tritt gegenüber den günstigeren Berufsaussichten und der kürzesten Berufsausbildung.

Eine Eingabe des Bundes über die Minderbewertung der Frauenarbeit in Reich, Ländern und Kommunalverwaltungen führte zur Untersuchung über das Berechtigungswesen, das Beamtinnenrecht, das Dienstverhältnis verheirateter Beamtinnen, die Überführung weiblicher Angestellter in das Beamtenverhältnis usw. In der Wohnungsfrage wurde u. a. die Bildung von Hausgemeinschaften zur besseren Unterbringung und Versorgung alleinstehender Frauen geprüft. Die Nüchternheitsbewegung erhielt durch den Bund die wertvolle Mitarbeit der organisierten Frauen. Deutschland vertrinkt heute noch in jeder Minute den Wert eines Siedlungshauses. Als dringlichste Fragen für die Reform des Ehegüterrechts ergaben sich die Frage des Nadelgeldes der Ehefrau, der Güterrechtsverträge, der Gütergemeinschaft in Ehen mit Kindern beim Tode eines Gatten und der Pensionsgesetzgebung, die wichtig besonders für die Frage der Versorgung geschiedener Beamtenfrauen ist, deren Mann wieder geheiratet hat. Die Eheberatung des Bundes betont den Ausbau der vorehelichen Beratung. Sie ist gleicherweise auf gesundheitliche, juristische, wirtschaftliche, seelsorgerische und allgemein menschliche Fragen erstreckt worden. Es handelt sich hier jedoch um ein äußerst schwieriges Gebiet, das noch sehr der Prüfung bedarf.

*

Je ernster die Zeit, desto wichtiger ist die Anteilnahme aller Frauen am Geschehen, ist ihr Interesse daran, wie man Besserungen schaffen kann. Mit Klagen über die schlechten Zeiten drückt man nur die Stimmung herab, nicht nur in der eigenen Seele, sondern auch in der Familie. Man beraubt sich selbst der Kraft, Abhilfe zu schaffen. Vertrauen tut not auf die eigene Kraft und die Gemeinsamkeit der Arbeit, die Zusammenfassung aller Frauenkräfte zur Erfüllung der Aufgaben, die unsere Zeit an die Frauen stellt.

Das Samtband als Gürtel

Ein einfaches Samtband als Gürtel verwendet, gilt, nach allerletztem Gebote der führenden Salons, als besonders schick, und zwar trachtet man, dieses Samtgürtelchen immer in



abstechender Farbe zu halten. Besonders von schwarzen Kleidern heben sich diese Samtbänder in eigenartigster Weise ab, und zwar gibt es bestimmte Schattierungen, die schon eine gewisse Bevorzugung genießen. Vor allem ein tiefes Rot und ein sattes Moosgrün.

Diese samtenen Modegürtel werden sowohl für das Nachmittagskleid wie auch für das Abendkleid gewählt.

Frauenstadtverband Wuppertal

(Luisenstraße 45. Telephon 248 61.)

Elberfeld.

Ständige öffentliche Auskunftsstellen.

Geschäftsstelle des Frauenstadtverbandes Wuppertal-Elberfeld, Luisenstr. 45. Auskunft über alle Frauen- u. Frauenorganisationsfragen Donnerstags v. 10—12.

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Rassenhygiene) Mittwoch 11 bis 12,30 Uhr, Freitag 4,30—6 Uhr.

Erziehungsberatungsstelle jeden Donnerstag 6 Uhr nach vorheriger Anmeldung. Fernruf 314 09. — Die Erziehungsberatung findet von jetzt an in der Höheren Handelsschule, Doppersberg, 2. Stock, Lehrzimmer 4, statt. Sie beginnt wieder am Donnerstag dem 8. Januar um 6 Uhr.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgruppe Wuppertal. Sprechstunde jeden Mittwoch 10 bis 11 Uhr.

Nähstube des Elberfelder Frauenvereins. Arbeitsannahme jeden Donnerstag von 10—12 Uhr Untergrünewalderstraße 2.

Hauspflegeverein E. V., Wilbergstr. 12, Tel. 228 62. Geöffnet 9,30—12,30 Uhr und 3,30 bis 5 Uhr. Mittwoch und Samstag nachmittags geschlossen.

Wuppertaler Hausfrauenbund Elberfeld-Bohwinkel. Jeden Dienstag und Freitag von 9,30—11,30 Uhr. Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Wuppertal. Stellenvermittlung für junge Mädchen, die nach Südwest- oder Ostafrika auswandern wollen. Näheres Elberfeld, Moltkestraße 43, Tel. 347 11. Vermittlung von Adressen für den Zeitschriftenversand in die früheren Kolonien durch Frau Dr. Nachtsheim, Barmen, Schafbrückenstraße 4, und Frau Dr. Lange, Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 10.

Barmen.

Das Vereinslokal Barmen, Heckinghauserstraße 36, steht den angeschlossenen Vereinen gegen eine kleine Gebühr zur Verfügung. Anfragen erbeten bei unter 543 43 während der Geschäftszeit.

Wuppertal-Barmer Hausfrauenbund. Jeden Monat Mitgliederversammlung bei geselligem Zusammensein mit belehrenden Vorträgen und anderen Darbietungen. — Geschäftsstelle Rauenwerth 4, jeden Montag, Mittwoch und Freitag 9—11 Uhr Auskunft über hauswirtschaftliche, Berufsfragen, soz. Beiträge, Vereinsangelegenheiten u. a. — Geschäftsstelle Aller 118, II, jeden Dienstag und Donnerstag von 10—12 Uhr Vermittlung von Kranken- u. a. Versicherungen, Verkauf von Arbeiten der Mittelstandshilfe und praktischen Neuheiten, Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen jeden Mittwoch von 4,30—5,30 Uhr. — Heckingbauserstr. 36 Annahme von Bestellungen auf die Mittelstandshilfe, Kleider, Schürzen, Wäsche und Verkauf jeden Freitag von 4—6 Uhr.

Verein Haushilfe E. V. vermittelt Hilfe im Haushalt bei Erkrankung, Wochenbett oder sonstiger Verhinderung der Hausfrau. Geschäftsstelle Dornerdrückenstr. 4, Zimmer 16. Sprechstunden täglich von 10,30—12,30 Uhr. Telephon 591 49.

*

Veranstaltungen und Mitteilungen des Frauenstadtverbandes Wuppertal

Dienstag 13. Jan., 6 Uhr, im Frauenklub Elberfeld: Generalversammlung des Frauenstadtverbandes Wuppertal. Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht; 3. Vorstandswahl und Statutenänderung; 4. Verschiedenes. — Anträge sind laut Statuten drei Tage vor der G.-V. einzureichen. Anschließend berichtet Frau B. Gebhard um 8 Uhr über ihre Amerikareise vom Herbst 1930.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgruppe Wuppertal. Handarbeitsnachmittag, Mittwoch 14. Jan., 4 Uhr, im Hotel Kaiserhof, Liselotte Anders: Geige; Liselotte Schmidt: Klavier; Vorlesungen in bergischer Mundart.

Wuppertal-Barmer Hausfrauenbund. 16. Hauptversammlung. Donnerstag 15. 1., 3½ Uhr, im kleinen Saale der Konkordia. Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht; 3. Vorstandswahl; 4. Verschiedenes. — Gemeinsames Kaffeetrinken um 5½ Uhr. Nach dem geschäftlichen Teil Vortrag mit Lichtbildern von Frau Pelz-Langenscheidt, Kassel, über: Hygiene in Küche, Haus und Kleidung. Die G.-V. findet nur für Mitglieder statt. Neue Mitglieder können eingeführt werden.

Deutscher Staatsbürgerinnen-Verband, Ortsgruppe Wuppertal. Die nächste Arbeitssitzung ist Montag 19. Januar (nicht 12. Jan.), um ½5 Uhr, im Frauenklub Elberfeld. Frau Stadtverordnete Lands spricht über Grundzüge des Sozialismus.

Sondervorstellung von Gerhards Deutschen Künstler-Marionetten-Spielen „Schneewittchen" Donnerstag 15. Jan., 8 Uhr, in der Oberrealschule Süd, Weststraße. Karten zu ermäßigtem Preise für die Mitglieder der Frauenorganisationen sind in der Geschäftsstelle Elberfeld erhältlich.

Die nächsten Kurse in praktischer Säuglingspflege und Kindererziehung der städtischen Mütterschule, Wuppertal-Elberfeld, beginnen am Montag 12. Jan., 3½ Uhr (Nachmittagskursus), am Dienstag 13. Jan., um 8 Uhr (Abendkursus). Anmeldung und Auskunft täglich von ½10—½12 Uhr, Montag und Dienstag von 6—8 Uhr in der Mütterschule W.-Elberfeld, Untergrünewalderstraße 2, Tel. 304 11 (Wohlfahrtsamt).



und bis zum 10. Jahre
dürfen Sie für die empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde
NIVEA KINDERSEIFE
verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt, schonend dringt der reiche Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde u. kräftige Hautatmung.
Preis 60 Pfg.



An rauhen Tagen, beim Wintersport
NIVEA-CREME
Und zwar vorher einreiben, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen. Nivea-Creme dringt vollkommen in die Haut ein, ohne einen Glanz zu hinterlassen. Sie kräftigt und belebt die Haut und macht sie widerstandsfähig gegen Wind und Wetter. Reiben Sie auch allabendlich vor dem Schlafengehen Gesicht und Hände gründlich mit Nivea-Creme ein. Mit Freuden können Sie dann immer wieder feststellen, wie weich und geschmeidig ihre Haut sich anfühlt, und wie gesund, wie jugendlich Sie aussehen. Ersetzen können Sie Nivea-Creme nicht, denn es gibt keine andere Hautcreme, die Eucerit enthält.
Dosen zu RM 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20 / Tuben aus reinem Zinn zu RM 0.60 und 1.00

Dodsworth bummelt in Europa

Roman von Sinclair Lewis.

(Copyright 1930 by Ernst Rowohlt Verlag Berlin W 30. Zeitungsvertrieb durch den Grünen Presse-Verlag, Berlin W 8.)

Erstes Kapitel

Zeniths Aristokratie tanzte im Kennepoose-Kanuklub. Man twostepte auf der großen Veranda mit den Fichtensäulen und den schwankenden japanischen Lampions; niemals hatte es Tanzkleider mit weiteren Ärmeln und verführerischer aufgetürmtes Haar über kleinen lächelnden Gesichtern gegeben, niemals einen mondhelleren Augustabend, der für ehrbar romantische Zwecke geeigneter gewesen wäre.

Drei Gäste waren in den kürzlich modern gewordenen Automobilen gekommen; man schrieb 1908 und war auf dem Gipfel der Zivilisation. Ein viertes Automobil, gefahren von Samuel Dodsworth, näherte sich.

Er war ein großer und stattlicher junger Mann mit kräftigem braunem Schnurrbart und einem wirren Schopf brauner Haare auf einem mächtigen Schädel. Er war mit seinen achtundzwanzig Jahren Unterdirektor in den Zenither Lokomotivwerken, und in Yale (Jahrgang 1899) hatte er mehr als durchschnittlich gut Fußball gespielt, was ihn aber keineswegs hinderte, Gefallen am allersentimentalsten Mondschein zu finden.

Heute war er in besonders gehobener Stimmung, weil er seinen ersten Wagen fuhr. Und es war nicht einer jener „Benzin-Einspänner" mit dem Motor unter dem Sitz. Die Maschine prangte vorn unter einer mehr als zwei Fuß langen stolzen Haube, und die Lenkradsäule war nicht senkrecht, sondern flott geneigt.

Im Kanuklub wurde Sam von Tub Pearson, der mit seinen weißen Glacehandschuhen bewundernswert aussah, begrüßt. Tub — Thomas J. Pearson — rund und klein und lustig, Jahrgangs-Spaßvogel und Jahrgangs-Dandy in Yale, war Sam Dodsworths Zimmerkamerad und Hauptbewunderer gewesen, aber neuerdings, als Kassierer und künftiger Direktor der Bank seines Vaters in Zenith, begann er sich eine aufreizende Würde zuzulegen.

„Das fährt ja!" wunderte sich Tub, als Sam triumphierend vom Wagen stieg. „Auf jeden Fall habe ich ein Pferd da, damit du wieder nach Hause kannst!"

Tub mußte witzig sein, was auch voraing

Sams Antwort war nicht sehr logisch:

„Wer ist der junge Engel auf der Veranda?"

Wenn das Mädchen, auf das Sam zeigte, ein Engel war, so war es ein Eisengel: schlank strahlend, aschblond; ihre beherrschte Stimme klang sehr kühl, während sie die als Komplimente gemeinten Hänseleien eines halben Dutzends Bewunderer parierte.

„Du erinnerst dich sicher noch — Frances Voelker — Fran Voelker — die Tochter vom alten Herman. Sie war ein Jahr lang im Ausland, und vorher im Osten im Pensionat. Sie ist noch ein Kind — höchstens neunzehn oder zwanzig, glaube ich. Weiß Gott, sie soll Deutsch und Französisch und Italienisch und Wau-wau und alle bekannten Sprachen sprechen."

Herman Voelker hatte sich seine Millionen und sein Ansehen zusammengebraut. Sein Haus war so ziemlich das größte in Zenith, und er galt als führende Persönlichkeit unter den Deutschamerikanern, welche daran waren, die Neuengländer als Finanz- und Handelsgewaltige im ganzen Staate zu verdrängen.

Bei ihrem Anblick kam Sam Dodsworth sich so plump vor wie ein Bernhardiner gegenüber einem weißen Kätzchen, und erst um zehn Uhr, als ein Herr sie echauffiert in einem Sessel neben ihm ablieferte, sprach er mit ihr.

„Kennen Sie mich noch — Dodsworth? Es ist Jahre her, daß ich Sie gesehen habe."

„Oh, ich Sie noch kenne? Du guter Himmel! Ich wußte nicht recht, ob Sie überhaupt Notiz von mir nehmen würden. Und als ich eine siebliche Range von acht Jahren war, mußten Sie mich einmal aus Ihrem Obstgarten jagen, weil ich Äpfel gestohlen hatte."

„So? Das würde ich mich jetzt nicht trauen! Haben Sie den nächsten Tanz frei?"

„Einen Moment. Aha. Ich habe zwar Levering Mott hier stehen, aber er hat mir meine Pumps schon ganz zertreten. Ja."

Fran Voelker inspirierte ihn; er walzte als ob er stolz darauf wäre, ein so bezauberndes Wesen in den Armen zu haben. Er hielt sie ziemlich leicht, und seine Hände staken nach der keuschen Mode jener Zeit in Handschuhen. Doch seine Fingerspitzen fühlten, daß ein Fluidum aus ihrem Körper zu ihm überging. Er wußte, daß sie die herrlichste Frau der Welt war; er wußte, daß er sie heiraten und stets vergöttern würde; er wußte, daß ihm der Sinn des Lebens über den er jahrelang verwundert nachgedacht hatte, klar geworden war.

„Sie ist wie eine Lilie — nein, dazu hat sie zuviel Leben. Sie ist wie ein Kolibri — nein, zu würdevoll. Sie ist — ach, sie ist eine Flamme!"

Um Mitternacht saßen sie plaudernd am See. Fran, ein weißer Schatten in einem Spitzenschal über dem leichten gelben Tanzkleid, legte sich auf das Zeitungsblatt nieder, das er feierlich auf dem hohen Gras für sie ausbreitete. Sam zitterte ein wenig, als er gepreßt, etwas jungenhaft, fragte:

„Sie kennen wohl ganz Europa?"

„Mehr oder weniger. Frankreich und Spanien und Österreich und die Schweiz und — oh, ich habe das Matterhorn im Mondenschein und Santa Maria della Salute in der Dämmerung gesehen. Und in Avignon bin ich in einem Mistral beinahe erfroren!"

„Zenith wird Sie wahrscheinlich langweilen."

Sie lachte ein bißchen überlegen. „Ich weiß so viel von Europa — ich bin keine Cook-Reisende —, daß ich weiß, ich weiß nichts! In Frankreich kann ich nicht mehr als Frühstück bestellen. Von Deutschland werde ich in sechs Monaten nicht mehr wissen als die Namen von neunzehn Städten, und wie der Potsdamer Platz aussieht, wenn man auf eine Droschke wartet. Aber Sie haben etwas getan. Übrigens, was tun Sie jetzt?"

„Unterdirektor in den Lokomotivwerken. Aber jetzt setze ich auf etwas ganz Großes und — sind Sie schon einmal Automobil gefahren?"

„O ja, ein paarmal, in Paris und in New York."

„Also, ich glaube, in zwanzig Jahren, sagen wir neunzehnhundertdrei- oder -vierundzwanzig, werden Automobile etwas so Gewöhnliches sein wie jetzt Einspänner! Ich trete in eine neue Gesellschaft hier ein — in die Revelation Automobile Company, aber es ist eine blendende Spekulation. Wunderbare Zukunft. Ich habe in der letzten Zeit viel gezeichnet und bin auf den Gedanken gekommen, daß man damit aufhören müßte, die Kutschwagen nachzumachen. Man müßte — es klingt vielleicht geschwollen, aber ich meine wirklich, man müßte eine neue Schönheit für Autos schaffen. Lange, glatte Linien. Der Revelations-Chef hält mich für verrückt. Was, halten Sie davon?"

„Oh, ausgezeichnet!"

„Und ich habe mir auch selbst ein Automobil gekauft."

„Ach, wirklich?"

„Gestatten Sie, daß ich Sie heute abend nach Hause fahre?"

„Nein, es tut mir leid: Mama holt mich ab."

„Sie müssen aber erlauben, daß ich Sie einmal zu einer Spazierfahrt abhole. Bald!"

„Vielleicht am nächsten Sonntag . . . Meinen Sie nicht, daß wir zum Klubhaus zurück müssen?"

Gefügig sprang er auf. Während er ihr half, während er ihre schlanken Hände in den seinen fühlte, murmelte er: „Natürlich möchte ich Europa auch einmal sehen. Als ich meine Prüfungen machte, dachte ich, ich würde Zivilingenieur werden und ins brasilianische Dschungel und nach China kommen und so weiter. Aber — na, auf jeden Fall werde ich noch nach Europa kommen. Vielleicht begegne ich Ihnen dort, und dann können Sie mir einiges zeigen."

„Von Herzen gern!"

Ah, wenn sie sich Europa wünschte, würde er es erobern und ihr auf einer goldenen Schüssel überreichen!

•

Es kam das Telephongespräch mit ihr, als er eigentlich Maschinen in der Revelation Company aufstellen sollte. Die Fahrt mit ihr in seinem neuen Wagen, eine überaus vorsichtige Fahrt, obgleich er einmal siebzehn Stundenmeilen wagte. Das Diner bei Voelkers in dem Zimmer mit den geschnitzten Balken in dem es aussah wie in einem Hofbräuhaus.

Und es kam sogar ein Augenblick, da er sich sein Gelübde, Amerika hinter sich zu lassen und in die weite Welt zu gehen, ins Gedächtnis zurückrief und sich warnend sagte, daß er zwischen Frau auf der einen Seite und der neuen Automobilindustrie auf der anderen für sein ganzes Leben festgehalten wäre. Voll Sehnsucht sah er sich wieder als Pionier und Helden . . . Auf Pferd auf einem Bergpfad, siebenhundert Meter lotrecht über einem dampfenden Tal; Sonnenhelm und Whipcord-Breeches; Trovenrea auf dem Zinndach einer Hütte, ein Schuß in Dunkel, während er mit einem zerlumpten Vagabunden von edler Abkunft über einer wackeren Flasche Gin saß. Doch sein Geist flog zurück und zauberte ihm Frans Bild vor: ihr glasgesponnenes Haar, ihre aufregenden Hände, ihre Lippen, die stets in wunderlichem Schmollen geschürzt waren, ihr Gelauder, das plötzlich in unerklärliches Schweigen abfiel, ihre kühle Sicherheit, die ein Gefühl der Plumpheit und des Schwerfälligen in ihm erweckte.

(Fortsetzung folgt.)

Vitaminkraftborn
das neue Malzbier der
Dortmunder Ritterbrauerei A.-G.

Enorme Preisermäßigung aller Fleisch-, Wurst- u. Räucherwaren in der

Großschlachterei Heinr. Spler jr.

Elberfeld, Grünstr. 22, Tel. 27202 (gegenüber Tietz).

Pr. mag. Schweinekotelette, Lummerbraten, Nackenstücke u. Schinkenbraten	Pfd. nur M. 0.95
Prima frisch. Schweinepfeffer	Pfd. nur M. 0.70
Pr. mildgesalzen. Pökelkamm	Pfd. nur M. 0.95
Prima frische Schweinenieren	Pfd. nur M. 1.00
Prima dicke Flomen . . .	Pfd. nur M. 0.80
	4 Pfd. nur M. 3.00
Garant. reines hiesig. Flomenschmalz eigene Bratung . . .	Pfd. nur M. 0.80
Kleinfleisch aller Art enorm billig!	
Pr. Ochsen- u. Rindfleisch	Pfd. von M. 0.80 an
Feinste Bratenstücke . . .	Pfd. nur M. 1.00
Prima frisch Gehacktes zum Kochen und Braten	Pfd. nur M. 0.90

Räucherwaren: g191

Ia ganz mag., mildgesalz. Nußschinken	Pfd. nur M. 1.50
Ia ganz mag., mildgesalz. Schinkenspeck	Pfd. nur M. 1.40
Ia durchwachsen. Speck . .	Pfd. nur M. 1.10
Ia extra ganz dicker deutscher Rückenspeck vom Besten das Feinste	Pfd. nur M. 1.00
	3 Pfd. nur M. 2.85
Ia fetter und magerer Stückelspeck, trocken geräuchert . .	Pfd. nur M. 0.75
Ia ausgelassenes Nierenfett .	Pfd. nur M. 0.35
	3 Pfd. nur M. 1.00

Wurstwaren:

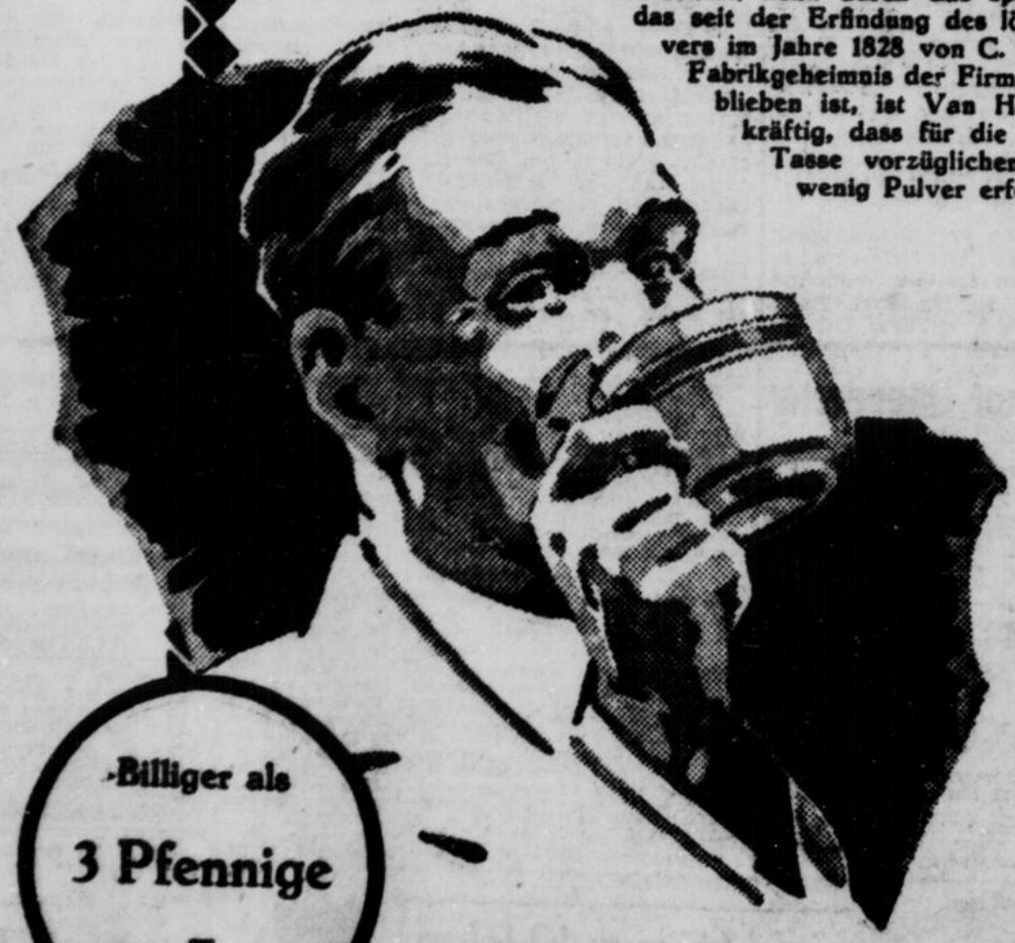
Prima trockene Plockwurst	Pfd. nur M. 1.30
	2 Pfd. nur M. 2.40
Prima Hausmacher Leberwurst	Pfd. nur M. 0.85
Pr. Leberwurst II in Fettdarm	Pfd. nur M. 0.50
Prima runde Blutwurst . .	Pfd. nur M. 0.40
Prima Blutmagen . . .	½ Pfd. nur M. 0.20
Prima Fleischmagen . .	¼ Pfd. nur M. 0.25
Prima Schinkenwurst . .	¼ Pfd. nur M. 0.35
Prima Bierwurst . . .	½ Pfd. nur M. 0.30

Sie vergrößern Ihren Umsatz

durch zugkräftige Anzeigen im „General-Anzeiger der Stadt Wuppertal", dessen hohe Auflage von 90 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Landesteil auch annähernd erreicht wird.

AUCH FÜR SIE!

Auch für Sie gibt es kein besseres Getränk, als Van Houten's Cacao, der regelmässig genossen, durch seinen hohen Nährwert den Körper stärkt und anregt, ohne dem Herzen zu schaden. Van Houten's Cacao wird ausschliesslich aus Bohnen allerfeinster Qualität bereitet und hat daher einen ganz hervorragend feinen Geschmack. — Ausserdem ist Van Houten's Cacao vorteilhaft, denn durch das spezielle Verfahren, das seit der Erfindung des löslichen Cacaopulvers im Jahre 1828 von C. J. van Houten das Fabrikgeheimnis der Firma Van Houten geblieben ist, ist Van Houten's Cacao so kräftig, dass für die Herstellung einer Tasse vorzüglichen Cacao äusserst wenig Pulver erforderlich ist.



Van Houten's CACAO

„Seit 100 Jahren die führende Weltmarke"

Vertreter: Hans Camphausen, Barmen, Allee 83, Fernruf 621 12

Wahlkreis-Jugendtag der Deutschen Volkspartei

Vor dem Wahlkreisjugendausschuß der Deutschen Volkspartei, Düsseldorf-Ost, der in Düsseldorf unter dem Vorsitz Adolf Königs tagte, sprach der Wahlkreisvorsitzende, Landtagsabgeordneter Dr. Boehm (Remscheid), über „Die deutschen Ziele der Zukunft und die Deutsche Volkspartei". Der Redner legte zunächst die utopischen Ziele der radikalen Parteien rechts und links dar und stellte dann die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Ziele des sogenannten Bürgertums heraus. Die Ziele der Zukunft der Deutschen Volkspartei sah der Redner auf nationalem und staatlichem Gebiet in der Erhaltung eines nationalen Geistes der Innerlichkeit und Anständigkeit, der Pflege des Wehrgedankens, der Wahrung der Rechte für alles bedrohte Deutschtum, wie überhaupt in der würdigen und energischen Vertretung der deutschen Gesamtinteressen auf den internationalen Konferenzen. In wirtschaftlicher Hinsicht sah der Redner die augenblickliche schwere Finanzkrise als Hemmnis für eine gesunde Weiterentwicklung und forderte zunächst Beseitigung der Streitpunkte zwischen den einzelnen Unternehmer- und Berufsgruppen, Sparsinn auf allen Gebieten, vor allem Einschränkung des eigenen wirtschaftlichen Lebens, soweit wie möglich. Auf kulturellem Gebiet forderte Dr. Boehm Pflege der geistigen Güter und stellte sie mit als erstes an die gesteckten Ziele der Deutschen Volkspartei. Eine Aussprache schloß sich an. Am Nachmittag fanden sich die Teilnehmer zu einer schlichten Weihnachtsfeier zusammen, in der Generalsekretär Witkugel die Weihnachtsrede hielt.

Große Kaffeeschmuggeleien aufgedeckt

WG. Krefeld, 6. Januar. Der Zollstelle Krefeld der Zollfahndungsstelle ist die Aufdeckung eines großen Schmuggels mit gebranntem Kaffee gelungen. Einem Kaufmann in Krefeld konnte nachgewiesen werden, daß er von März bis November 1930 etwa 275 Zentner gebrannten Kaffee hatte einschwärzen lassen. Die Schmuggelkraftwagen sind meistens nachts über die Grenze gefahren worden. In einem Falle ist nach den Ermittlungen ein Wagen von Grenzzollbeamten stark beschossen worden; doch gelang es ihm, zu entkommen. Weiter ist es gelungen, einem Schmuggel mit Rohkaffee auf die Spur zu kommen. Nach den Ermittlungen hat ein Duisburger Kaufmann etwa 42 Zentner Rohkaffee erhalten, wobei der Kaffee ebenfalls mit Kraftwagen über die Grenze geschmuggelt werden ist.

Ungetreuer Rechtsanwalt.

Berlin, 6. Jan. Das Schöffengericht Tempelhof verurteilte den früheren Rechtsanwalt Dr. Oberwinter wegen Betruges und Untreue zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde angerechnet und der Haftbefehl aufrechterhalten. Dr. Oberwinter war Betrug in nicht weniger als 29 Fällen und Untreue in zehn Fällen zum Vorwurf gemacht. Er hatte Mandantengelder in Höhe von 30 000 RM. veruntreut.

Riesige Goldfunde in Panama.

Ein zweites Klondyke?

Die Bevölkerung von Panama wurde durch die Meldungen über riesige Goldfunde von vier Amerikanern in eine geradezu fieberhafte Aufregung versetzt. Die Amerikaner wollen im gebirgigen Inneren des Landes ein Goldfeld entdeckt haben, das nach ihren Aussagen so reichhaltig sei, daß es alle zu reichen Männern machen könne. Die Amerikaner zeigten verschiedene Proben des reinsten Golderzes, das jemals in Panama gefunden wurde, weigerten sich jedoch, Angaben über die Lage des Goldfeldes zu machen.

Kürten ist voll verantwortlich.

Voruntersuchung abgeschlossen. Das Hauptverfahren noch nicht eröffnet.

Die Justizpressestelle teilt gegenüber weitergehenden Meldungen anderer Blätter folgendes mit:

„In der Strafsache Kürten haben sowohl die vorläufige Untersuchung durch Professor Dr. Sioli als auch die gemäß Paragraph 81 Str.P.O. durchgeführte klinische Untersuchung in der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Bedburg-Hau ergeben, daß Kürten für seine Taten verantwortlich ist.

Die gerichtliche Voruntersuchung ist nunmehr in allen Fällen geschlossen. Die Staatsanwaltschaft ist, soweit ihr die Akten bereits zugegangen sind, mit der Abfassung der Anklageschrift beschäftigt.

Zeit und Ort der Hauptverhandlung können erst bestimmt werden, wenn das Hauptverfahren eröffnet ist."

Eine sechzehnjährige Bandenführerin

Sie läßt ihren Liebhaber ermorden.

Die Neuyorker Polizei hat ein sechzehnjähriges Mädchen wegen Mordes verhaftet. Der Ermordete ist der frühere Liebhaber des Mädchens, der Mitglied einer von der Verhafteten geleiteten Verbrecherbande war. Er war nicht viel älter als seine Geliebte, die alle Bandenmitglieder despotisch beherrschte. Jeder Angehörige der Bande mußte einen Eid ablegen, daß er der Führerin blinden Gehorsam leisten werde, widrigenfalls er getötet werden würde. Das Mädchen machte die Gelegenheiten für Diebstähle, Einbrüche und Raubüberfälle ausfindig, entwarf die Pläne und leitete die Expeditionen. Zeigte sich in der Nähe des Tatortes ein Polizist, so hielt ihn die Führerin in Schach, indem sie ihn an sich lockte und zärtlich mit ihm war.

Der Liebhaber dieses Mädchens war ihr Stellvertreter in der Leitung der Bande. Aber eines Tages avancierte ein frisch aufgenommenes Mitglied zum Unterführer und verdrängte den Obmannstellvertreter nicht bloß aus seiner „geschäftlichen" Funktion, sondern auch aus seiner Stellung bei der Königin seines Herzens und der Bande. Dagegen erhob der gewesene Liebhaber Protest. Da er mit Gegenmaßnahmen drohte und unbequem wurde, beschloß das Mädchen, ihn aus dem Wege zu räumen. Nachts wurde er auf Befehl der Führerin aufgefordert, „eine Spazierfahrt mitzumachen". Das ist der technische Ausdruck für die Ermordung eines Menschen, den man in einem Auto mitnimmt und unterwegs tötet. Das Mädchen lenkte selber den Wagen, in dem ihr früherer Liebhaber und drei andere Mitglieder der Bande saßen. An einer einsamen Stelle blieb sie stehen, und die drei ergebenen Banditen stiegen mit dem Opfer aus. Den von Kugeln durchsiebten Leichnam des Liebhabers entdeckte am nächsten Morgen ein Pilot von seinem Postflugzeug aus.

Zuchthäuslerausbruch in Glatz.

Berlin, 7. Jan. Gestern abend sind aus der Tuberkulosenanstalt des Gefängnisses drei schwere Verbrecher ausgebrochen, die noch lange Zuchthausstrafen zu verbüßen haben. Der eine ist der als verwegener Ausbrecher bekannte 29jähr. Berliner Schlosser Bruno Schulz, der zuletzt in Berlin zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist und sich seit November v. J. in der Tuberkulosenabteilung befindet. Der andere heißt Robert Notzen und hat noch 15 Jahre Zuchthaus wegen versuchten Totschlages und anderer Delikte zu verbüßen. Der dritte ist der 24jährige Arbeiter Erich Weiser aus Beuthen. Die drei Verbrecher hatten sich Zivilkleidung und Nachschlüssel verschafft und gelangten, während sich die übrigen 60 Insassen der Anstalt beim Abendessen befanden, unbehelligt ins Freie.

Raubüberfall.

Düren, 7. Jan. Der 60 Jahre alte Bürodiener Peter Geuer, der im Erdgeschoß eines Hauses an der Kölner Landstraße allein wohnte, wurde in aller Frühe mit schweren Verletzungen in einer großen Blutlache vorgefunden. Der Kopf ist anscheinend mit einem beilartigen Gegenstand bearbeitet worden. Geuer wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Die Wohnung war durchwühlt. Es steht noch nicht fest, welche Gegenstände geraubt worden sind.

Betrügerischer Gutachter.

Paris, 7. Jan. Wie dem Journal aus Lyon gemeldet wird, ist ein Ingenieur verhaftet worden, der von der Stadtverwaltung von Lyon veranlaßt worden war, einen Bericht über die Schadensersatzforderung der Gaswerke von Lyon auszuarbeiten. Er hatte sich selbst bezichtigt, daß er sich den Sachverständigenbericht von den Gaswerken habe schreiben lassen und dafür, daß er ihn unterzeichnet habe, eine Million Franken entgegengenommen habe. Der Bericht sei auf einer Schreibmaschine geschrieben worden, wie sie in den Gaswerken benutzt werden.

Der Deutschlandsender wird durch einen russischen Telegraphiesender gestört.

Berlin, 8. Jan. Nachdem durch die Verhandlungen mit der Telegraphenverwaltung der Sowjet-Union die Störungen des Deutschlandsenders Königswusterhausen durch einen russischen Telegraphiesender Anfang Dezember vorübergehend beseitigt waren, sind sie seit einiger Zeit durch die Überwachungsstelle des Reichspostzentralamtes (Telegraphen-technisches Reichsamt) erneut festgestellt worden. Über diese Störungen liegen auch zahlreiche Klagen von Rundfunkteilnehmen aus allen Teilen Deutschlands vor. Das Reichspostministerium ist daher erneut bei der Telegraphenverwaltung der Sowjetunion wegen dringender Abstellung der Störungen vorstellig geworden.

Untergang eines berühmten Schiffes.

„Germanic" sinkt im Marmara-Meer.

WG. London, 7. Jan. (Eig. Drahtb.) Das frühere amerikanische Schiff „Germanic", eines der seinerzeit berühmtesten Schiffe der White Star Line, geht im Marmara-Meer langsam unter. Das Schiff, das jetzt den Namen „Gulcemal" führt, kenterte in der Nähe vom Horn-Leuchtturm und kann trotz allen Bemühungen nicht gerettet werden. Die „Germanic", die lange Hüterin des Blauen Bandes gewesen ist, ist erst vor kurzer Zeit von der türkischen Flotte erworben worden.

Wetterbericht.

Donnerstag, den 8. Januar, 8 Uhr morgens.

Stanon	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celf.
Borkum	775.3	still	ziemlich heiter	−3
Hamburg	774.4	NNW leicht	klar	−14
Swinemünde	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Aachen	774.3	ONO schwach	Schnee	−2
Frankfurt-M.	773.6	NO schwach	bedeckt	−2
Hannover	—	—	—	—
Berlin	771.6	NNW leicht	bedeckt	−2
Breslau	—	—	—	−14
München	764.6	NO schwach	Schnee	−14
Zugspitze *)	522.0	NW stark	klar	−16
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	680.2	NNO mäßig	bedeckt	−9
Alisingen	775.0	O leise	bedeckt	−9
Brüssel	775.5	O schwach	bedeckt	−1
London	774.9	still	Nebel	−1
Yarmouth	775.3	still	ziemlich heiter	−1
Plymouth	774.9	SO leicht	ziemlich heiter	−1
Paris	772.5	NO leicht	bedeckt	−1
Toulouse	770.4	WNW leicht	bedeckt	−1
Madrid	769.7	NO leise	klar	−1
Zürich	770.8	SO leise	Schnee	−1
Genf	769.2	NO leise	bedeckt	−3
Lugano	766.8	N leise	klar	−4
Genua	765.0	NW frisch	klar	−4
Rom	760.1	NW mäßig	bedeckt	−6
Messina	758.6	W stark	bewölkt	12
Wien	770.4	NNW leise	bedeckt	−2
Budapest	767.8	N leise	bedeckt	−0
Warschau	768.9	W leicht	Nebel	−2
Kopenhagen	774.0	NNW mäßig	heiter	−4
Stockholm	772.6	N leicht	bedeckt	−8
Haparanda	770.7	S leicht	bedeckt	−8

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute ½9 Uhr morg.
Luftdr. (red.)	729	731	740
Temperatur	−0.8	−1.6	−3.0
Wind	N schwach	N schwach	N schwach
Wetter	bedeckt	Schnee	Schnee

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 1.0 mm
Höchste Temperatur gestern 1.1
Niedrigste Temperatur heute früh . . . . −3.2

Der Luftdruck ist über Mitteleuropa weiter angestiegen. Vom hohen Nordwesten hat aber ein Tief absaugend gewirkt, so daß sich der Kern des hohen Drucks nach Südengland und der südlichen Nordsee und weiter nach Südskandinavien verlagert hat.

In Deutschland war es heute morgen im Nordwesten aufgeheitert, sonst aber bedeckt. Verschiedentlich gingen noch Schneefälle nieder. Ueberall war leichter Frost eingetreten. Die Temperaturen lagen zwischen 0 und −5 Grad.

Wetteraussichten für Freitag:
Meist heiter, zeitweilig auch bewölkt. Trocken. Weitere Zunahme des Frostes.

Wetteraussichten für Samstag:
Heiter, dann zunehmende Bewölkung. Temperaturen ansteigend.

*

Sauerland.

Jagdhaus: Temp. −7 Grad, Schneehöhe 20 cm, Neuschnee 4 cm, Sportmöglichkeit ausgezeichnet.

Kahler Asten (Winterberg): Temp. −9 Grad, Schneehöhe 30 cm, Neuschnee 1—2 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Ulfeln (Waldeck): Temp. −6 Grad, Schneehöhe im Tal 20, auf den Höhen 40 cm, leichter Schneefall, Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut.

Wilkingen: Temp. −8 Grad, Schneehöhe 38—50 cm, Neuschnee 10 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit: Schibahn ausgezeichnet.

Meinerzhagen: Temp. −3 Grad, Schneehöhe 8 cm, Neuschnee 5 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit: Schibahn gut.

Lüdenscheid: Temp. −4 Grad, Schneehöhe 3 cm, Neuschnee 1—2 cm, vereist, keine Sportmöglichkeit.

Hohe Bracht bei Altenhundem: Temp. −8 Grad, 20 cm Schneehöhe, 2 cm Neuschnee, vereist, Sportmöglichkeit gut.

Erndtebrück: Temp. −5 Grad, Schneehöhe 14 cm, Neuschnee 3—5 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit: Schi sehr gut.

Bayrische Alpen.

Garmisch-Partenkirchen: Temp. −5 Grad, Schneehöhe 14 cm, Neuschnee 3—5 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Oberstdorf: Temp. −6 Grad, Schneehöhe 30 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Schwarzwald.

Feldberg: Temp. −11 Grad Schneehöhe 30 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut:

Harz.

Schierke: Temp. −8 Grad, Schneehöhe 30 cm, Neuschnee 3—5 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Braunlage: Temp. −8 Grad, Schneehöhe 32 cm, Neuschnee 1—2 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Hahnenklee: Temp. −7 Grad, Schneehöhe 26 cm, Neuschnee 3—5 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Thüringer Wald.

Oberhof: Temp. −10 Grad, Schneehöhe 25 cm, Neuschnee 6—10 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Grippe? Besorge dir heute noch Ap. Taubert's **Medicinal**. Wirkt schnell u. sicher! Nur 1 Mk. in Drog. u. Apoth.

Stellen-Angebote

Für a329
Spanisch-Amerika
sucht Stahlwarenfabrik branche- und sprachkundigen
Reisenden.
Ang. m. Anspr. und Ref. unter E 1755 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für Wuppertal einschl. Außenbezirke †
Herren und Damen
jed. St. gesucht für d. Vertrieb e. pat. Neuheit. Käufer i. Haush., Aerzte, Dentisten, Friseure usw. Kaution 25 Mk. i. Muster. Vorstellung 9—1 und 15—18 Uhr in W.-Langerfeld, Oldenburgstraße 4, I.

Kleinlebens-Versicherung.
Erstklassige Gesellschaft mit großem Aktivbestande und Adressenmaterial sucht sofort Außenbeamten. Die Position bietet arbeitsfreudiger, energischer Persönlichkeit gutes Einkommen und Aussicht auf Pensionsberechtigung. Eventl. Direktionsvertrag. Akquisitionstalent und Organisationsfähigkeit erforderlich, da der Eignung zur Führung und zum Ausbau der Kleinleben-Organisation auszusehen. Bewerbung unter Beifügung brauchbarer Unterlagen erbeten unter E 9240 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3524

Bedeutendes Lebensmittel-Import- und Agentur-Geschäft sucht für Ostern bestd.
Lehrling
mit höherer od. Handelsschuldildung unt. günstigen Bedingungen. Gelegenheit zu gediegener kaufmännischer Ausbildung. Ausführl. Angeb. unt. E 9179 an Gschft.*

Hamburger Kaffee-Importhaus
sucht durchaus zuverlässige, rührige Persönlichkeit zur Errichtung einer Verteilungsstelle. Kapital nicht erforderlich.
Rohstoff-Import-Haus,
d1316 Hamburg 13, Grindelberg 9a.

Redegew. Herr mit gut. Garb. f. eingef. Art. (Priv.) v. hoh. Verdienst ges. Elbf., Kampstr. 30, pt. *

Selbständigkeit sind. junger †506
Kaufmann
der Reisetätigkeit m. Erfolg ausgeübt, — fleiß u. strebsam, in Engros-Vertriebsgesch. gesch. Elbert. Zur Erweiterung notw. Kapitalanlage von 15 000 ℳ kann hypothekar. sichergestellt werden. Angeb. unt. E 2120 an d. Gschft.

Tüchtiger junger Damen-
Haar-Schneider
als Volontär i. Damensalon ges. Ang. m. Gehaltsanspr. unt. R 691 an d. Filiale E., Berlinerstr. 62.†

Eisengarn-Plüschrierer
zum sofortigen Eintritt gesucht Ang. u. B 372 an die Gst in Barmen. 3298a

Werk-Chauff. ges. zum Mitbef. d. Vrw.-Absch. d. Kaution frei. * Ang. u. E 9188 Gst.

Sohn achtb. Ltt. als
Konditor-Lehrl.
gesucht. Bedingung: Obersekunda-Reife. * Ang. E 9280 Gschft.

Lebensmittelgeschäft sucht gezign. Kraft für die Versand-Abteilung. Angeb. mit Lebenslauf E 9244 an die Gst erb. *

Stückfärber
Tüchtiger, selbständ. Stückfärber sof. ges. Barm., Rosenauerstraße 13. 1372

Weibliche

Tüchtige perfekte Büglerinnen,
die schon in Wäschereien gearbeitet haben, für alle Wäschen sof. ges. 1621
Angeb. unt. E 2122 an Geschft. d. Bl.

Perfektes †270
Serviermädchen
sof. ges. Angeb. mit Bild u. Zeugn.-Abschr. an Cafe-Restaurant Wilh. Schmellenberg, Opladen. Tel. 149.

Lehrmädchen
f. Lebensmittelgesch. b. freier Station ges. Roland, Mettmann. Ruf 191. *

Hauspersonal

Zuverl., sauberes *
Küchenmädchen,
evgl., zum 1. Febr. in Einfam.-Haus gt. Zeugnisse a. guten Häusern erf. Ang. u. B 9239 an Geschft.

Hausangestellte
in kl. Villa gesucht. Perfekt im Kochen u. allen Hausarbeiten. Erstkl. Zeugn. unbedingt erfordl. Ang. u. E 2111 an Gst.*

Suche f. m. Hausb., 4 Personen, ein *
Alleinmädchen,
am l. d. Lande, kein Bubikopf, das schon in herrsch. Haushalt gew., nicht unter 20 J., mit gut. Empf. Meld. Dienst. nachm. v. 2—6 Uhr: Hammerstein, Arndtstr. 1.

2 tüchtige
Dienstmädchen
in Küche u. Haushalt durchaus erfahren, per 15. 1. für Geschäfts-Haushalt gesucht. †269
Frau Robert Bey, Barmen, Leimbacherstr. 116. Telephon 536 94.

Tücht. Hausmädchen v. vorm. 9 bis 3 Uhr nachm. sof. ges. W. E., Kleeblatt 43. pt. *

Saub. Putzfrau
sofort ges. Barmen, Allee 37. 3306a

Hemdenschneiderin,
welche perfekt ist in Zuschnitt und Anfertigung eleganter Herren-Wäsche von erstklassigem Spezialgeschäft ges. — Schriftl. Angebote unter E 9208 an d. Gschft. 3478

Zum baldigen Eintritt ein tüchtiges, zuverlässiges, einfaches, im Kochen und allen Hausarbeiten erfahrenes 1302
Fräulein
nicht unter 28 Jahren, nach Remscheid gesucht. Beste Zeugn. u. Refer. Beding. Angeb. unter R 274 an die Filiale dieses Blattes in Remscheid, Bismarckstr. 35.

Wegen Heirat des jetz. Mädchens suche ich z. 1. Febr. ein älteres 9424
Küchenmädchen
m. best. Zeugn., das perfekt kochen kann und Hausarbeit übernimmt (möglichst von auswärts). Hauskleider und Schürzen werden gestellt. Vorstell. Freitag erwünscht.
Frau Otto Kirschan, Elberfeld, Fuhlrottstr. 12, Hattest. Sandhof.

Stellen-Gesuche

Suche z. 15. Jan. f. kaufm. Haushalt. tücht. Mädchen.
Näh- u. Kochkenntn. erw. Kein Hubenk. Ang. u. R 690 Bln. G. Berlinerstr. 62.†

Kaufm. gepr. Schneider
für Kranken-, Wochen- u. Säuglingspflege sucht pass. Wirkungskreis. Angeb. unter A 9413 an d. Hauptgeschäftsst. der Düsseldorfer Nachrichten, Düsseldorf. p45

N. Verkäuferin, 18 J. f. St. am liebst. Off. u. Gem. Kenntnisse in Plakatschr.* Ang. E 9187 Gschft.

Ält. Dame aus bess. Mittelst. f. Tätigkeit ½ Tage p. 1. Ausk. Ang. E 9205 Gschft.

Gebild. Fräulein
ges. 40, evgl., im Hauswesen erfahren, such. Stell. z. 15. 1. in ruh. Haush.* Gefl. u. E 9229 Gst.

Suche f. m. jüngere Schwester, 17 Jahre, Mädchen v. Lande, eine Stelle im Haushalt. Angeb. unter V 39 an die Filiale in Bodwinkel erb. *

Schreiner
20 Jahre, sucht Arbeit für wenig Lohn. Angeb. unter R 694 an die Filiale E., Berlinerstr. 62. †273

Bilanz-Buchhalter,
in ungekündigter, leitender Stellung tätig, firm im gesamten Buchführungswesen, Kassenführung, Steuerrecht, Mahn- und Einziehungsverfahren (Erfolgsnachweis), sowie stellvertr. Arbeitskraft, sucht zum 1. 4. bis ev. auch früher, verantwortungsreiche Stellung in größer. Fabrikbetriebe od. Handelsunternehmen. Gefl. Zuschriften erbeten unter E 9160 an die Geschft. *

Jg. Kaufmann,
perfekt in Soll und Kontokorrent, i. Stellg. bei bescheid. Anspr. flücht. Angeb. unt. B 4834 an Gesch. Barmen.†

Schreiner
20 Jahre, sucht Arbeit für wenig Lohn. Angeb. unter R 694 an die Filiale E., Berlinerstr. 62. †273

Stütze,
perfekt im Kochen u. allen Hausarbeiten, mit pr. Zeugn., sucht selbst. Stelle. Angebote unt. G 509 an Ann.-Exp. R. Geniesser, Bochum. d1335

Jung. Mädchen v. Lande (Waldeck) sucht Stellung im Haushalt. Angeb. u. E 9322 an Gesch.*

Jg. Mädchen
sucht zum 1. Febr. Stelle in gut bürgl. Hause. Angeb. unter E 9178 an Geschft.*

Zur Erlernung des Haushalts
suche für meine 16j. Tochter Stelle ohne Vergütung. Ang. u. G 1922 an die Fil. in Gevelsberg. 744

Best. gebild. Mädch. 25 J. sucht St. als Stütze in Geschäft u. Haush. b. Fam.-Anschluß. Selbiges scheut keine Arbeit, ist auf der jetz. Stelle fast 3 Jahre u. m. sich gern verändern. Gute Zeugn. vorh. Näh. in Gesch. 145 oder Telephon Gevelsberg 2123. †

Best. Mädchen,
22 J., Lyzeumreife, sucht Stelle in bess. Haushalt. Ang. unt. E 1750 Gschft. 1375

Suche f. m. jüngere Schwester, 17 Jahre, Mädchen v. Lande, eine Stelle im Haushalt. Angeb. unter V 39 an die Filiale in Bodwinkel erb. *

Fleißiges Mädchen sucht Stelle f. 2—3 Nachm. in d. Woche. Ang. u. B 4840 an die Gst Barmen †

Ord. Mädchen f. St. in kl. Etg.-Haush. * Ang. E 9323 Gesch.

Fr. Frau (fr. Kont.) sucht Besch., stundenweise od. d. Tage, zu Kind., im Haushalt od. Büro. Ang. B 4830 Barmen. †

Jg. Mädchen
sucht zum 1. Febr. Stelle in gut bürgl. Hause. Angeb. unter E 9178 an Geschft.*

Teilhaber Vertreter

Tüchtiger Kaufmann der Werkzeugbranche mit Mark 15—20 000 als
Teilhaber
v. gt. Werkzeugfabr. in Groß-Remscheid ges. Reisende mit Fundsch. bevorzugt. Schriftl. Ang. unt. E 1759 Gesch. v251

Tüchtiger
Vertreter
zum Verkauf v. Bohnerwachs, bei Großabnehmern gut eingeführt, bei Bewährung Festanstellung. Fa. von Chem. Fabrik sofort gesucht. Angebote unter F 2123 an die Geschft. 1527

Welche
Gummibandweberei
gibt ihre
Vertretung
für Rheinland und Westfalen alteingeführtem Vertreter, der Warenhäuser, Großisten und Korsettgeschäfte regelmäßig besucht. Angeb. u. E 1744

Zum Erwerb e. rent. **konzess. Betriebes** m. nachweisb. gut. Eink. u. behördl. Betriebskontr. w. tätige Beteil. m. Mk. 2000 sof. von Landwirtsohn ges. Ausreichd. Sicherh. durch Übereignungsvertr. Ang. B 4804 Gst. Barm.†

Arbeits-Gesuche

Praktische Hausschneiderin
sucht n. Kdsch. Kost. u. Wäsche u. Kinder. Gard. an. b. Tag 4 ℳ † Ang. B 4839 Barm.

*Näherin f. K. t. Ausbess. u. Anf. d. Wäsche u. Kdr. in u. außer d. Hse. E., Windt. Str. 11, 2.

Steuerberatung. Führen v. kleinen Buchhaltungen
im Abonnem. übernimmt erfahr. Kaufmann. Beste Empfehlungen — Gefl. unverbindliche Anfragen unt. E 1756 an die Gesch. d1334

Ruth

Die Geburt eines

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Dr. ing. Erich Sellner u. Frau Annelise
geb. Consbruch.

W.-Barmen, den 7 Januar 1931.
z. Zt. Städt. Kranken-Anstalten. x370

Doris

Gott schenkte uns ein

gesundes, kräftiges Mädelchen

Dieses zeigen in dankbarer Freude an

Hans Kötting und Frau Hildegard
geb. Birkenstock.

W.-Barmen, den 6. Januar 1931.
z. Zt. Privatklinik Dr. Drews.

Familien-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung im

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Nachruf.

Am Dienstag dem 6. Januar verschied nach schwerem Leiden unser lieber Kollege

Alfred Strass

Als treuer Mitarbeiter und Förderer unserer Innung werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Zwangs-Innung für das Friseur- und Haarformer-Handwerk, Elberfeld
I. A. Der Vorstand.

W.-Elberfeld, den 7. Januar 1931.

Die Beisetzung findet statt am Freitagnachmittag 3 Uhr ref. Kirchhof Hochstr. und erwarten wir eine rege Beteiligung.

Arbeit war dein Leben,
Du dachtest nie an dich;
Nur für die Deinen streben,
War deine höchste Pflicht.

Heute morgen um 2 Uhr erlöste Gott der Herr nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, meine liebe Mutter, Schwiegermutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Frau August Lehmann
Maria geb. Krook

im Alter von 59 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

August Lehmann
Artur Lehmann
Erna Schmidt als Braut.

W.-Elberfeld (Dorpweg 11), Solingen, Remscheid, Kiel, Ostpreußen, den 7. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag 10. Jan., nachm. 1½ Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt. k581

Statt Karten.

Danksagung.

Allen, die meinem lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben, sowie für die vielen Blumenspenden und die überaus liebevolle Anteilnahme, die mir zuteil wurde, herzlichen Dank.

Frau Rud. Frowein.

Elberfeld, 8. Januar 1931.

Gestern nachmittag gegen 3 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden in Köln, wo er zu Besuch weilte, unser lieber, unvergeßlicher Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr Gustav Samuel Wüstenhagen

in fast vollendetem 72. Lebensjahr.

Elise Breher geb. Wüstenhagen — **Hermann Breher**
Paula Hülsheff geb. Wüstenhagen — **Arthur Hülsheff**
Otto Wüstenhagen — **Dorchen Wüstenhagen** geb. Lautmann
Helene Heberling geb. Wüstenhagen — **Emil Heberling**
Johanne Schlagmann geb. Wüstenhagen — **Alfred Schlagmann**
und 9 Enkel.

W.-Elberfeld (Lärchenstr. Nr. 15a), Köln, Wülfrath, Bochum, den 8. Januar 1931.

Beileidsbesuche dankend verbeten.
Die Beerdigung findet statt von der Kapelle des luther. Friedhofs Hochstr. aus am Samstag 10. Jan., vorm. 10,45 Uhr.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute morgen ½2 Uhr nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit mein herzensguter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Vetter

Herr Karl Decker

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer:

Luise Decker geb. Trapp
Erna Decker
Karl Decker
Amely Decker geb. Behr.

Wuppertal-Elberfeld (Wörtherstr. 12), den 7. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag 10. Januar 1931, nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. *

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Nachruf.

In der Frühe des 7. Januar verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein langjähriger Teilhaber

Herr Bauunternehmer

Karl Decker

im Alter von 65 Jahren.

Ich verliere in ihm meinen tüchtigen Mitarbeiter, mit dem ich jahrzehntelang in bestem Einvernehmen arbeiten durfte.
Ich bedauere aufrichtig das Hinscheiden meines Teilhabers, dem ich ein dauerndes Gedenken bewahren werde.

Heinrich Stöver
Bauunternehmer.

Wuppertal-Elberfeld, den 8. Januar 1931. *

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag 2¾ Uhr entschlief sanft, jedoch plötzlich und unerwartet infolge Herzschlags, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Schwager und Onkel

Arnold Weber

im 69. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Charlotte Weber
geb. Eichholz.

W.-Elberfeld, den 7. Januar 1931.
Holzerstr. 31

Die Beerdigung findet Samstag 10. Jan. 1931, vorm. 11½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.
Es wird höfl. gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. k533

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Dienstag abend meinen innigstgeliebten Mann, meinen herzensguten Bruder, Schwager und Onkel

Alfred Strass

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 54 Jahren nach fünf Jahren überaus glücklicher Ehe zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Marta Strass geb. Kaufmann
Auguste Veh geb Strass.

Wuppertal-Elberfeld (Ludwigstr. 106), Pirmasens, Lüdenscheid, Oberhausen, Solingen, den 7. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag 9. Jan., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. *

Am 7. Januar, morgens 6¾ Uhr entschlief sanft und ruhig, von seinem schweren Leiden erlöst, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Carl Frewer sen.

im Alter von 57 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben.

In tiefer Trauer:

Grete Soennecken geb. Frewer
Carl Frewer jr.
Carl Soennecken
und 2 Enkel.

Wuppertal-Langerfeld (Oehderstraße 109), Barmen, Solingen, Werne b. Langendreer, den 7. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag 10. Januar 1931, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des evangel. Friedhofes Langerfeld aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst Abstand nehmen zu wollen.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten. 327d

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 8¼ Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine herzensgute Mutter, Schwiegermutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ida Klöckner
geb. Indenbirken

im Alter von beinahe 52 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Klöckner d. Aelt.

W.-Elberfeld (Breitestraße 48), W.-Barmen, Bethel-Bielefeld, Sulingen, den 8. Jan. 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag 10. Jan., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des evgl. Friedhofs U.-Barmen aus statt. k531

Habe mich in

Barmen, Berlinerstraße 79
niedergelassen

Sprechstunden:
9—11 Uhr vorm.
3—5 Uhr nachm.

L. Ross
prakt. Arzt.

Offene Beine 2121

Alte Wunden, Krampfadern, Venenentzündung, Salzfluß, Knochenfraß; Lupus, Flecht. all. Art, behandelt mit bekannt. Erfolg seit 26Jahren (Sprechz. 10—3Uhr).
H. Boehnke, Elberfeld, Bahnhofstr. 52

Holzschuhe Galoschen
Inh.: Ernst Strauch
E., Bachstraße 111

Täglich
90000
Auflage
weist der
Anzeiger
der Stadt Wuppertal
auf

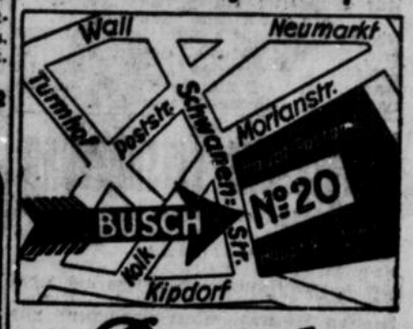
KONSERVEN

Erstklassig! Billig!

Gemüse-Erbsen	2-Pfund-Dose	48 ₰
Junge Erbsen	2-Pfund-Dose	58 ₰
Junge Erbsen mittelfein	2-Pfund-Dose	68 ₰
Brechbohnen garant. fadenfreie,	2-Pfund-Dose	55 ₰

Holbutko-Filialen
Elberfeld.
h41

Im Fachgeschäft 1248



Busch

Schwanenstr. 20, Elberf., Fernruf 220 80,

Schleiferei und Reparaturen

Sämtliche Stahlwaren für den Hausgebrauch werden haarscharf geschliffen und aufpoliert.

Bestecke werden rostfrei
gemacht, sind dann absolut unempfindlich gegen alle Speise-Säuren.
Kein Putzen mehr.

40 Jahre nur Schwanenstr. 20

Darling Mercedes

Eine Geschichte von Elisabeth Lincke.

Mercedes, schlank und groß, fiel mir schon am Tage meiner Ankunft im Hotel Valbella auf. Als sie nach einer kleinen Meinungsverschiedenheit mit einem langen Engländer im Vestibül an mir vorüber ging, sah sie mich sanft melancholisch an und sagte wie zu einer guten alten Bekannten: „Man muß den Männern immer nachgeben, sie sind sonst sooo ungemütlich!"

Da ich eben erst aus einem in jeder Hinsicht beschränkten Industriedorfe zur Erholung in das elegante Hotel des sehr mondänen Winterkur- und Sportortes gekommen war, verblüffte mich diese erstaunliche Lebensweisheit unaussprechlich, und ich zitierte erschüttert Wallenstein: „Von dieser Seite sah ich's nie!" Aber die große Erfahrung, die damit ans Licht kam, hatte sicher recht. Aelter als zwanzig Jahre war Mercedes keinesfalls. Sämtliche Herren des Hauses umwarben sie, denn sie war bildhübsch, so daß mir sehr klar wurde: Kam die Theorie von der Praxis oder die Praxis von der Theorie? Aber auch alle ihre Geschlechtsgenossinnen mochten sie trotz der Konkurrenz gern, denn sie hatte den großen und sehr seltenen Reiz, das Leben und sich selber nicht ernst zu nehmen, ohne dabei unangenehm klug zu sein. Sehr erfreulich anzusehen war sie, wie gesagt, auch. Und immer vergnügt nur zeitweise von ganz nützlicher Angst vor dem stets zu erwartenden Besuch ihrer Mama bedrückt, einer temperamentvollen Ueberseedeutschen, die — so wurde mir später erzählt — das letzte Mal nur ungern nach einer heftigen Szene, die in einer Ohrfeige gipfelte, unter fürchterlichen Drohungen abgereist war. Am liebsten hätte sie die großherzige Tochter mitgenommen, da sie selber nicht bleiben konnte; der Arzt sprach aber wegen Mercedes' kranker Lunge dagegen. Während und nach einer jeden solchen mütterlichen Kontroll- und Strafvisite blieben die vielen Photographien ihrer Anbeter älteren und neueren Datums im verschlossenen Geheimkästchen ganz hinten unter dem Bett versteckt. Erst nach und nach wurden sie einzeln hervorgeholt, und schließlich hingen und standen sie wieder alle da und mehrten sich. In ein Missionskränzchen hätte Mercedes nicht gepaßt, obwohl sie in einer Klosterschule erzogen worden war. „Deshalb habe ich wahrscheinlich die Männer so gerne", sagte sie naiv. Ueberhaupt sprach sie in rückhaltloser und kindlicher Offenheit mit allen von ihren Abenteuern und Erlebnissen, was ihr viel Sympathie von den älteren Damen einbrachte, die doch so gerne warnten und beachtliche Ratschläge gaben.

In den Kurorten, wo die Patienten und Sporttreibenden aus aller Welt und mancherlei Kreisen für Wochen und Monate zusammenbleiben, hängt unsichtbar über jeder Sanatoriums- und Hoteltür ein dicker Weichselzopf von verwirrten Liebesgeschichten, Freundschaften, Feindschaften, sonderbaren Schicksalen und Ränken aller Art. So auch über dem Eingang des internationalen „Valbella". Und diesmal war er an Mercedes Türklinke angebunden. Bei den vielen Mahlzeiten hörte man je nach der Güte des Menüs im Speisesaal aus dem allgemeinen Getöse heraus fast in allen europäischen Sprachen: Mercedes Lob und — wenn auch selten — Mercedes Fluch. Die Blicke aber beherrschten das fehlerlose Volapük des wortelosen Hoteltisches in einer Vollkommenheit, daß ich aufatmend immer wieder dem Pfeilerspiegel meinem Platz gegenüber zunickte. Er zeigte mir eine brave Industriedörflerin, der jedes Talent abging, Schlagwort in diesem Lexikon der guten Sitte zu werden.

Trotzdem wurde ich im „Valbella" rasch heimisch. Als an Mercedes Tisch im Speisesaal ein Nebenstuhl frei wurde, trug sie mir, da ich noch allein saß, den erst eifersüchtig und dann erleichtert von den Freunden beobachteten Platz an. Ich willigte natürlich erwartungsvoll und gern ein. Zur Tafelrunde gehörten noch ein junger russischer Doktor, der wie eine elegante Ausgabe Charlie Chaplins aussah, seine Braut, eine schneidige kleine Amerikanerin, und Herr Müller, der unnachahmlich korrekte Sekretär des Hotels. An den nächsten Tischen saßen Irländer und Schotten, deren fast grenzenloser Appetit, rustikale Manieren und fröhlicher Lärm dem ästhetischen Herrn Müller stark mißfielen. Er dachte Tag und Nacht an das „Niveau" des Hauses und war bestrebt, es jedenfalls von sich aus in makelloser Weise zu verkörpern. Ich fand es recht häßlich von den anderen, sich über ihn teils verstohlen, teils unverhohlen lustig zu machen. Es war so erfreulich und wohltuend, ihn unwillig, wirklich unwillig erröten zu sehen, wenn Mercedes in einem ihrer Mutter unbekannten Abendkleide erschien, das aus einem Minimum — gäbe es das Wort, so würde ich sagen Ninissimum — an durchsichtigem Stoff und vielen Glitzerperlchen bestand. Dazu hatte sie sich auffällig und ganz unnötigerweise geschminkt. Von den im duftenden Lockenwalde unsichtbaren Ohren hingen lange, bunte Ornamente fast bis auf die Schultern. So oft sie den Saal betrat, stießen ihre Freunde, je nach dem Wärmegrade ihrer Zuneigung, laut und leise ein beglücktes „Aoh" aus, nur die wenigen Abgetanen oder Neulinge grunzten ironisch. Ihr Kommen gab diesmal eine kleine Sensation. Sie fühlte sich aber immer wieder geschmeichelt und murrte strahlend „Die ollen Truthähne!" Sie wurde sogar rot, was sie mir, da ich recht altmodisch bin, wirklich lieb machte.

Leider erhob sich eines Tages über Mercedes, ihr und uns allen gänzlich unerwartet, ein erschreckliches Familiengewitter. Mamachen erschien plötzlich, ich merkte es, noch ehe ich sie sah, an dem wüsten Knäuel auf meinem Bett, der aus sämtlichen Photographien der Freunde Mercedes', Schminkzeug, Parfümflaschen und ihren schönsten Abendtoiletten bestand. Ich hängte die kostbaren Nichtse sorgfältig zu meinen biederen Kleidern, die seither noch heute exotisch dufteten, und betrachtete mitleidig die vielen teils lächelnden, teils ernsten Männergesichter. Sie sahen alle mehr nett als intelligent aus, nun, das ist Geschmackssache.

Warum Mercedes so schnell geholt wurde? Ihr Arzt hatte sie halt doch einmal morgens ½6 Uhr vom streng verbotenen Balle kommen sehen und schrieb das, da sie wirklich krank war, ihren entsetzten Eltern. Die Mutter kam sofort, es gab ein furchtbares Strafgericht mit viel Heulen und Zähneklappern und in der augenblicklichen großen Zerknirschung sehr ernst gemeinten Besserungsgelöbnissen. Allein diesen wurde nicht geglaubt, als sich im Laufe des Tages acht korrekte Ents mit Blumen einfanden und um Mercedes anhielten, die mit allen acht heimlich, aber fest verlobt war. Jetzt konnte ich mir auch die acht Goldreifen erklären, die artig zusammengebunden im Chaos auf meinem Bette gelegen hatten. Sie bildeten die glänzenden Zeugen einer achtmal abgewendeten männlichen „Ungemütlichkeit". Da half nichts mehr, die Koffer wurden gepackt. Die auf mein Zureden — nicht nur in Gedanken an das Industriedorf wohl — vorgezeigten, von Mamachen verständnisvoll gemusterten, aber mit sehr kränkenden Worten bedachten Abendkleider lagen vorsichtig obenauf. Die Photographien fanden heimlich von Mercedes' eigener Hand ein wahrhaft erbarmungswürdiges Ende in einer der bewußten stillen Klausen des Hotels. Kein Wunder, daß am nächsten Tage, während Mutter und Tochter schon jenseits der Bergkette nach einem bekannt strengen Sanatorium reisten, Sekretär Müller, dabei genierlich an seiner tadellosen Krawatte rückend, dringendst nach dem W. C.-Fachman telephonierte. Wir weiblichen Valbellabewohner brachten die weinende Mercedes und ihre bedrohlich nach den im Hintergrunde vollzählig versammelten Verehrern blickende Mama zur Bahn und vermißten die junge Dame ein paar Tage lang sehr. Besonders die Männer — sie wurden direkt ungemütlich. Mercedes hatte recht. Mein Zimmer roch noch dermaßen nach ihrem exotischen Parfüm, daß ich schließlich selber abreiste, daß die Engländerin, der als meiner Nachfolgerin der Raum gezeigt wurde, mir mit einem eisstarrenden „shocking" auswich. Und ich war's doch gar nicht gewesen.

Theatersorgen überall

Vor Abbau des Essener Schauspiels.

WG. **Essen**, 7. Januar. Der Finanzausschuß, der sich in seiner heutigen Sitzung eingehend mit der Frage der Fortführung der städtischen Bühnen beschäftigte, hat den Beschluß des Kunstausschusses bestätigt, wonach die Oper aufrechterhalten und das Schauspiel am 31. August dieses Jahres geschlossen wird. Dementsprechend ist die Verwaltung beauftragt worden, in dem Etat einen Betrag einzusetzen, durch den es ermöglicht wird, die Oper, wenn auch mit Einsparungen, unter Beibehaltung eines guten künstlerischen Betriebes zunächst für ein weiteres Jahr fortzusetzen.

Die Kölner Opernkrise.

2,5 Millionen Theaterzuschuß.

Köln, 7. Januar

Der städtische Theaterdezernent, Bürgermeister Meerfeld, hat den Stadtverordneten Kölns eine neue Denkschrift übergeben, in der er eingehend das Problem der Kölner Opernkrise behandelt. Von der Tatsache ausgehend, daß der vorgesehene Zuschuß für das Spieljahr 1929/30 für die Kölner Bühnen in Höhe von 2 174 000 RM. durch ungünstige Gestaltung des Tageskartenverkaufs bei der Oper ein Mehr von 400 000 RM. notwendig mache, wird darauf hingewiesen, daß auch die Ergebnisse des laufenden Spieljahres zeigten, daß der bewilligte Zuschuß von etwas weniger als zwei Millionen RM. bei weitem nicht ausreichen werde. Dabei handele es sich nur um eine Krise der Oper; das Schauspiel habe anscheinend nicht allein die Schaffenskrise, sondern auch die Besuchertrise halbwegs überwunden. Steigerung der Einnahme bei der Oper kommt nicht in Frage. Eine stärkere Umstellung des Spielplans auf den Kassenerfolg habe auch seine Grenzen an den künstlerischen Verpflichtungen der Bühnen. Wenn wesentliche Ersparungen gemacht werden sollten, so würden nur Radikalmittel übrig bleiben. Eine Verpachtung der Theater allerdings erscheine unmöglich. Das Opernhaus werde niemand abnehmen, denn niemand werde gewillt sein, die unvermeidlich hohen Zuschüsse einzubuttern — und selbst wenn dem Pächter gestattet würde, das Haus zum Revuetheater, zum Varieté oder dergleichen zu degradieren, würde eine dauernde Rentabilität sehr zweifelhaft sein. Für das Schauspielhaus würde ganz sicher ein Pächter zu finden sein, aber die Stadt würde sich damit des Einflusses auf dieses Haus völlig begeben. Eingehend wird weiter in der Denkschrift die Frage der Schließung des Opernbetriebes behandelt und der Dezernent kommt zu dem Schluß, daß eine Schließung aus künstlerischen, sozialen und ebenso aus finanziellen Gründen kaum diskutabel sei. Bei Schließung des Opernhauses und der Pflege beider Kunstgattungen ab September 1931 im jetzigen Schauspielhaus würde sich ein ständiger Zuschuß von 1 700 000 Reichsmark ergeben, wozu noch für 1931/32 rund 150 000 RM. für die noch laufenden Verträge von (entbehrlichen) Solisten kommen. Dieser Weg erscheine kaum gangbar. Um so ernster sei eine Spielgemeinschaft der Kölner Oper mit den benachbarten Städten anzustreben. Die künstlerischen Nachteile einer Mitversorgung benachbarter Städte würden sich sehr vermindern lassen, wenn man sich zu einer Art veredelter Stagione entschließen könnte.

Probleme in Hollywood

Von Berthold Viertel

Hollywood, das Mekka der Filmproduktion, erlebt jetzt eine Krisis, die von der allgemeinen Depression der Weltlage nicht unabhängig ist. Es geht der ganzen Welt schlecht, also geht es dem Tonfilm nicht gut. Keiner von den Produzenten, die über der Vergnügungsstatistik brüten, wüßte genau zu sagen, was eigentlich heute und wen es noch unterhält. Man weiß nicht einmal, ob der Erfinder des Tonfilms ein Menschenfreund, ja ob er auch nur ein Freund der Filmindustrie gewesen ist.

Seitdem der Tonfilm durch sensationelle Anfangserfolge gesiegt hat, hat er sich — trotz manchem weiterweisenden Gelingen im einzelnen, ich nenne hier nur die bezaubernden musikalischen Zeichenfilme — als Gattung nicht nach Wunsch entwickelt. Und allmählich dämmert die Erkenntnis, daß wer — wie der sprechende Film — reden will, auch etwas zu sagen haben müßte. Das schafft erhebliche Schwierigkeiten einer Vergnügungsindustrie, deren offenkundiges Geschäftsgeheimnis es war und ist: allen ernsthaften Fragen so spannend und so rührend wie nur möglich auszuweichen.

Zunächst deutete man die sensationelle Tatsache aus, daß jedes Geräusch sich, wenn auch seltsam vergröbert, reproduzieren läßt. Dieses erste Stadium könnte ein Feind des Tonfilms die „Wehrlosigkeit des Tons gegen die Indiskretion der Maschine" nennen. Das zweite Stadium war: das photographierte Sittenstück und die photographierte Operette. Vielleicht glaubte man den Ansprüchen jenes Publikums, das die Welt als einen stummen amerikanischen Film sich vorzustellen gewohnt war, entgegenzukommen, indem man im allgemeinen die Entwicklung der Bühne um etwa fünfzig Jahre zurückschraubte. Indem man das Veraltete wieder neu aufputzte, das Verstaubte technisch blitzblank und sauber machte, verlor man auf die Dauer doch mehr altes Publikum, als man neues in die vielen — vielleicht zu vielen — Filmtheater brachte. Und man ist nicht darauf gekommen, welche Art von Tonfilm die großen Massen, die von den reichen Möglichkeiten der Erfindung erst mächtig angezogen waren, auch wirklich festhalten könnte.

Man experimentierte und man verbesserte das Technische mit großen Mitteln, mit zähem Fleiß und anerkennenswerter Tüchtigkeit; man bemühte sich um die Maschine und behandelte sie mit viel Liebe und Vertrauen. Aber man fand nicht den neuen Stoff, trotzdem Amerikas Leben und Amerikas Epik davon überquellen; man fand nicht die neue Form, zu der nur ein Bruch mit der Tradition gelangen wird. Ja, man versuchte gar nicht ernsthaft, man half auch nicht suchen; eher hinderte man ein paar Versucher, die sich hervorwagen wollten. Die Herstellung der Filme ist zu kostspielig, als daß man sie der individuellen Initiative anvertrauen könnte. Statt dessen liebt man es in Hollywood, alles, bis auf die Erfindung der Details, zu organisieren und zu überorganisieren, bis kaum ein Hauch des Organischen übrigbleibt.

Hollywood liegt weit ab von der Welt und von der Zeit. Die undurchdringliche Dornröschenhecke umgibt und schützt dieses Schlaraffenland, auf dem doch so rastlos und mit so viel Einsatz an Talent und Nerven, Frauenschönheit und urwüchsigem Humor geschuftet wird. Der ewig blaue Himmel, die Gemütsart der liebenswürdigen Bevölkerung spiegeln einen Optimismus wider, der es nicht wahrhaben will, daß er vom materiellen Gedeihen des Landes, und dieses wieder vom materiellen Gedeihen der übrigen Welt abhängt. Die seelische Harmlosigkeit der hartgesottensten Geschäftsleute scheint anzunehmen, daß auch ein völlig veränderter Erdball den amerikanischen Film nicht verändern würde. Alle aus New York und Europa mit großem Kostenaufwand hergeholten Hilfskräfte des Zeitgeistes vermochten bisher nicht genug Entscheidendes gegen den lächelnden Genius dieses Ortes, der auch den Widerspenstigen rasch assimiliert. Tollkühne Pläne, wie die Verlegung des Filmzentrums nach New York, werden scheitern, solange die Inzucht altbewährter Filmgehirne und Methoden noch Gewinn verspricht. Und trotz mancher Panik im Filmparadiese siegt einstweilen die Monroe-Doktrin: Hollywood den Hollywoodianern!

Burnus

das auf neuer wissenschaftlicher Grundlage beruhende organische Wäscheeinweichmittel hat eine vollkommene Umwälzung im Waschverfahren hervorgerufen, indem das Hauptgewicht nunmehr auf das Einweichen gelegt wird, während das eigentliche Waschen nur noch eine Art kurzer Nachbehandlung darstellt. Infolge seines Gehaltes an Enzymen der Pankreasdrüse hat Burnus (Deutsches Reichspatent) nämlich die wunderbare Eigenschaft, den Schmutz von der Wäsche fast ganz selbsttätig abzulösen, wenn man sie über Nacht in lauwarmes Wasser legt, dem etwas Burnus zugesetzt ist. Sie sparen also in erheblichem Maße Seife, Seifenpulver, Feuerungsmaterial, Zeit und Arbeit und schonen außerdem Ihre Wäsche wie bei keinem anderen Waschverfahren. Verwenden auch Sie deshalb wie so viele tüchtige Hausfrauen

das organische Einweichmittel

Burnus ist in einschlägigen Geschäften in Dosen zu 25 und 60 Pf. zu haben.
Weitere Aufklärung über Burnus und seine Wirkung durch August Jacobi [illegible]

Erstklassiges Orchester!

U.T UNION-THEATER
Elberfeld, Herzogstr. 10.

Iwan Petrowich - Hanna Ralph
„DER KÖNIG v. PARIS!"
Erstaufführ. Ein sensationelles Hochstapler-Abenteuer

„ALRAUNE!"
Nach dem weltberühmten gleichnamigen Roman
v. Hanns Heinz Evers - Brigitte Helm - P. Wegener
Der Alraun-Wurzel haftet von altersher ein unausrottbarer Aberglaube an!

Der gefürchtete Kampfflieger W. BOYD
„Der Flieger von Kalifornien"
Ein aufregendes Kampfspiel in den Lüften.

Union-Theater, Elberfeld

Sonnt. 11 Uhr Frühvorstellung

Ab Freitag Herzogstr. 10

Städt. Bühnen Wuppertal

Freitag den 9. Januar.

Barmen: 8 bis gegen 11: Vorstell. für d. Bühn.-Volksb. Gr. B und teilweise A Ortsgr. Barmen. **Zar und Zimmermann,** komische Oper von Lortzing. Operupr. Karten in den Geschäftsst. Karten f. Nichtmitgl. an d. Theaterk.

Elberfeld: 8—10½: Vorst. für d. Bühnen-Volksb. Gr. A. Ortsgr. Elberfeld: **Die versunkene Glocke,** deutsches Märch.-Drama v. Hauptmann. Schauspielpr. Karten in den Geschäftsstell. Karten für Nichtmitglieder an der Theaterk.

Salamander-Theater
Die Wunder-Bar
heute und morgen 8.15 Uhr

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Preiswerte Küche
ausgez. armer Pilsner

Ott's Biertunnel u. Restaurant
am Hauptbahnhof Döppersberg
Heute, Mittwoch den 7. und Donnerstag den 8. Januar:

Schlachtfest

Aus eigener Schlachtung werden folgende Spezialitäten: **Blut-, Leber- und Bratwurst, Weißfleisch, Haus- u. Schlachtplatten** usw. zu billigen Preisen verabfolgt. — Ab 6 Uhr abends: **Warm. Coburger Schinken** Port. 0.73
Brötchen dito Schinken . . . 0.41
Ferner den heutigen Zeitverhältnissen entsprech. billiger Mittagstisch zu 0.80, 1.00, 1.20, im Abonnement billiger.

W. Ott.

Begräbnis-Hilfskasse (vorm. Lenneper Kinderlade)
im Lokale von Herm. Hardt, Lennep, Markt (Gasthof zum König von Preuß.), am Sonntag 11. Januar, nachm. 4—6 Uhr:
Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Beitrag beträgt je Mitglied 2.— RM. Begräbnisbeihilfe . . . . 220.— RM. Aufgenommen werden noch Personen bis zum 40. Lebensjahre. Der Vorstand. [167]

Hasen!
Bald sind die Jagden beendet, und empfehle aus noch täglich frisch eintreffenden Sendungen:
Ia **Hasen im Fell** . . . . . p. Pfd. 0.78 Mk.,
div. **Rücken/Keulen** . . . . . p. Pfd. 1.50 Mk.,
div. **Pfeffer v. Ganzen in bek. Qual.** Pfd. 1.15 Mk.
Franz Hombach, W.-Elberfeld,
Kölnerstraße 67, Telephon 255 67,
Königstraße 38, Telephon 255 68. [523]

● Bei Magerkeit ●
gebrauche man unser langjährig bewährtes Kraftnährpulver **Biomalon.** In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen, schöne, volle Körperformen. Zugleich Stärkungsmittel für Blut und Nerven. In Packungen à 125, 250 u. 500 gr in Apotheken und Drogerien erhältlich. Engros: Jos. Gonz. Schoeler, K. Jacobi, W.-Elberfeld [b 2]



tun Sie, wenn Sie sich nicht vorher vergewissern, in welchem Umfange die Zeitung gelesen wird, in der Ihre „kleine" Gelegenheitsanzeige erscheinen soll. — Sie gehen sicher, wenn Sie Ihre Anzeigen stets im „General-Anzeiger der Stadt Wuppertal" erscheinen lassen. Er wird überall gelesen und hat nachweisbar

90 000 Auflage!

Der rote Fahrplan
des
General-Anzeigers
der
Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfg.

Konzertgesellschaften Wuppertal

3. Symphonie-Konzert

Das ursprünglich auf 9. und 10 Januar angesetzte 3. Symphonie-Konzert ist um 8 Tage später verlegt worden.

Stadthalle Elberfeld Freitag 16. Januar, abds. 8 Uhr
Concordia Barmen Samstag 17. Januar, abds. 8 Uhr

Richard Strauß:
Don Quichote
(zum ersten Male)
Gustav Mahler:
Das Lied von der Erde
Erna von Hoesslin . . . . . Alt
Henk Noort . . . . . Tenor
Dirigent: **Franz von Hoesslin**

Numerierte Karten von **90 Pfg.** an bei B. Hartmann, Baedeker, Küpper, Verkehrsverein, Schreiber & Reißmann, Witteborg, Köndgen.
Schülerkarten **60 Pfg.** Rathaus, Zimmer 62. b 104

ODEON
ELBERFELD / POSTSTRASSE 7
Wir sind nicht zu überbieten
Ab morgen:
Zwei Erstaufführungs-Tonfilme.
Ein Erstaufführungs-stummer Film.

I.
COLLEN MOORE
in **Die keusche Sünderin**
das große Tonfilm-Lustspiel der Saison.

II.
Wolfgang Zilzer, Emmy v. Nagy, Fritz Kampers
in
Jugendtragödie
Ein erschütterndes Filmwerk, dessen Uraufführung für Deutschland erst am 3. Jan. in Düsseldorf stattfand.

III.
SIEGFRIED ARNO
spricht, spielt und tanzt in
Rußland, wie es sang und tanzte
Alles wird Tränen lachen!

Denken Sie an unsere **Friedens-Eintrittspreise**
vor 5 Uhr von: **50** ₰ an | nach 5 Uhr von: **60** ₰ an
Sonntag vorm. 11 bis 1 Uhr große Früh-Vorstellung. a2503

Stahl-
REGALE
für Registraturen, Läger, Magazine, Bibliotheken, Warenhäuser
unverwüstlich, praktisch, billig.
H. F. Peltz, Düsseldorf 52
Fernruf-Sammelnummer 199 56 b 135

Thalia-Theater

Freitag 9. bis einschl. Donnerstag 15. Januar

Tonfilm-Teil: Im Rahmen unserer
Film-Propaganda-Wochen
zeigen wir nunmehr das seit Wochen im **Berliner Ufa-Palast am Zoo** mit ungeheurem Beifall laufende
ERNST LUBITSCH
Meisterwerk



Die entzückendste aller Tonfilm-Operetten.
Jeanette Mac Donald Lupino Lane Lilian Roth
Musik von **Victor Schertzinger**
Maurice Chevalier und Jeanette Mac Donald singen in diesem Film die **schönsten Tonfilm-schlager,** die Sie je gehört haben.

Urteil der Berliner Presse:
.. Hier ist etwas, um Sorgen zu vergessen, das klingt nach mit seinen Melodien, mit seinem fröhlichen Lachen und seiner göttlichen Unbeschwertheit. Die Leute gingen summend und singend nach Hause ... (Berliner Lokalanzeiger)
. ein bezaubernder Filmabend, zwei glückliche Stunden ..... (Neue Berliner 12 Uhr Ztg.)
. ein Film, wie ihn wirklich nur ein Meister schaffen konnte (Tempo) man kann Worte auf Worte häufen, um die Wirkung Maurice Chevaliers zu schildern, denn Maurice Chevalier ist etwas Einmaliges. (Vossische Zeitung)

Varieté-Teil:
Unser auserlesenes Varieté-Programm der 30 Künstler

Der große Lacherfolg!
Marta Hübner
Deutschlands beste Parodistin.

10 Hiller-Girls
Das entzückende Tanz-Ensemble.

Uschakows
Solisten-Kunstgesang-Quintett
und Balalaikaspiele

Wong Chio Tsching Truppe
Chinesische Spiele.

4 Price Musikal-Komiker.

Gordon und Lester
Komik und Kunst auf dem Trambolin.

Beginn der Vorstellung:
Wochentags **2.30,** Einlaß **2.00** Uhr. Sonntags **1.15,** Einlaß **1.00** Uhr.
Die Vorstellungen sind durchlaufend, Einlaß jederzeit. a 318

Redlin und kein Ende.

Verschiedentlich wird mit Bedauern die Berliner Meldung verbreitet, daß der ungetreue Schatzmeister des Deutschen Sängerbundes, Redlin, nicht auffindbar sei, und daran die Frage geknüpft, ob durch den Vorstand des Deutschen Sängerbundes entsprechende Schritte eingeleitet worden seien. Hierzu ist zu bemerken, daß der Fall Redlin mehrfach in Sitzungen Gegenstand der Besprechungen war und daß namentlich das milde Urteil allgemeine Verstimmung und Verwunderung hervorgerufen hat. Grundsätzlich ist zu dem Urteilsspruch zu bemerken, daß der Deutsche Sängerbund in dem Gerichtsverfahren als Nebenkläger nicht zugelassen war und aus diesem Grunde schon eine Einwirkung auf die Abwicklung des Prozesses nicht hatte. Die in dem Prozesse anwesenden Vorstandsmitglieder mußten Zeuge davon sein, wie schonend man Redlin behandelte, ohne sich zu der Sachlage äußern zu können. Es kann heute noch nicht gesagt werden, ob Redlin ins Ausland geflohen ist oder, wie er es in früheren Jahren häufig tat, ein Sanatorium aufgesucht hat. Die Nachforschungen der Staatsanwaltschaft werden in dem Sinne betrieben, auch wird seitens des Hauptvorstandes des Deutschen Sängerbundes nichts unversucht gelassen, dem Schädling der deutschen Bundessache, der den Bund heute an den Rand des Unterganges brachte, beizukommen.

Eitelkeit auf der Visitenkarte.

Der französische Staatsmann Léon Barthou ist ein leidenschaftlicher Sammler von Visitenkarten. In seiner Kollektion offenbart sich die menschliche Eitelkeit, besonders die Titelsucht, um so drastischer, als Barthou ausschließlich Karten in seiner Sammlung aufnimmt, deren Berufsangabe keinen Zweifel läßt, daß der Inhaber mit der ernst gemeinten Titulatur Eindruck zu machen gedenkt. Da ist beispielsweise ein Robinson Crusoe, der sich als „Friseur des Präsidenten des Gerichts in Pont-à-Pitre" vorstellt, ein Fräulein Yvonne Malard, die sich stolz „Kammerfrau des Herrn Senators Charnel" nennt. Da ist ein Alexandre Baudot, der sich mit seiner Visitenkarte als der „historische Trompeter bei der Eroberung des Malakoff einführt, wie sie das Bild im Museum von Versailles darstellt". Eine Witwe Marie Papi aus Marseille kann sich nicht versagen, auf ihrer Karte ihren Stammbaum mitzuteilen, in dem sie sich als „geborene Papi vom Stamm der Pharaonen Papi der sechsten Dynastie" zu erkennen gibt. Ein Herr Perreq empfiehlt sich auf seiner Karte als „Präsident des Verbandes der Fabrikanten von Ochsenmaulsalat".

Rundfunk-Programm

Freitag, den 9. Januar

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45—7.00: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen. 7.00—8.00, 10.15—11.15 und 12.10—12.50: Schallplattenkonzert. 13.05—14.20: Konzert. Solistin: Trude Fischer (Alt). Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer (Joh. Strauß). — Fahrend Volk, Ouvertüre (Lerschner). — Ein Fest in Aranjuez, Fantasie (Demersseman). — Deutsche Tänze (Schubert). — Lieder für Alt (Wacker): Die alte Stadt / Das Meer / Ueber die Heide / Des Abends. — Japanische Suite (Yoshitomo). — Das Eichkätzchen (Smith). — Servus Du (Stolz). — Chor und Präludium aus der Volks „Das Pensionat" Suppé.

15.00: Kinderstunde. Eis Vordemberge: Mit Buntpapier und Schere.

16.20: Willi Schäferdiek: Was Jungen erzählen. Auf der Löwenjagd. — Lehrer Breuer: Schachfunk für die Jugend. Die Fesselung.

17.00—18.00: Konzert des Schrammeltrios Gebrüder Schneider-Steurer. Gesang: Aloys Schneider.

18.15—18.35: Dr. Stolz: Die Bedeutung der deutschen Fremdenverkehrswirtschaft.

18.40—19.00: Lektor Dr. Bennet — Lektorin Richtamp-Whitehead: Englische Unterhaltung.

19.25: Die wirtschaftlichen Räume. Professor Dr. Kuske: Sibirien (1).

19.45: Operettenmusik aus „Boccaccio" (Suppé). „Der Vetter aus Dingsda" (Künneke). „Das Land des Lächelns" (Lehar). „Die Dame in Rot" (Winterberg). „Perpetuum mobile, ein musikalischer Scherz (Strauß). „Die goldene Meisterin" (Eysler). „Die Teresina" (Oscar Straus).

20.45: Einsame Musik. Streichquartett G-Moll. Op. 74 Nr. 2 (Haydn). — Intermezzo: Das Marchenhafte. — Streichquartett Es-Dur, Opus 109 (Reger).

Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

*

Interessantes im Europa-Funk

Freitag, den 9. Januar

Berlin, Welle 419. 20.00: Bela Bartok spielt. — 21.10 von Leipzig: „Hans Kuckuck", Funkoper von K. Bleyle.

Breslau, Welle 325. 20.30: Konzert der Schlesischen Philharmonie.

Hamburg, Welle 372. 16.00 von Hannover: Musik in Sanssouci. — 20.00: Wiener Abend, Leitung Gen.-Musikdir. Eibenschütz.

Leipzig, Welle 253.4. 21.10: „Hans Kuckuck", Funkoper von K. Bleyle.

München, Welle 533 (Nürnberg, Welle 239). 21.10: Sinfoniekonzert, Leitung Gen.-Musikdir. Scheinpflug a. G.

Paris (Radio Paris), Welle 1724. 21.45: Orchesterkonzert.

Wien, Welle 516. 20.00: Uebertragung aus dem Großen Saal des Konzerthauses: Richard-Strauß-Abend.

Anoden billiger
und gleich gut
90 Volt 5.00 — 100 Volt 5.50 — 120 Volt 6.50
Radio-Binder
Elberfeld, Herzogstraße 31, Telefon 27087.
Deutschlands größtes Fachgeschäft g248

CAPITOL
ELBERFELD / KIPDORF 61

Ab Freitag den 9. Januar
sehen und hören Sie den kolossalen Hochgebirgsfilm



Im Vordergrund dieses gewaltigen 100 % Ton- und Sprechfilms steht die grandiose Bergwelt der Karpathen mit ihren schneebedeckten Gipfeln, Tälern und Felsen. Der Handlung liegt eine wahre Begebenheit zu Grunde.

Regie und Hauptrolle:
Domenico Gambino
In den weiteren Hauptrollen:
Lilian Ellis Ferd. Bonn
Alfons Fryland.

Ferner:
in Uraufführung für Westdeutschland den neuesten, fabelhaften Wild-West-Film des unstreitbar besten und beliebten Cowboy-Darstellers

Ken Maynard
Der Anschlag auf den Depeschenreiter
Eine Episode aus den kalifornischen Unabhängigkeitskämpfen.

Außerdem
2 Lustspiele 2
und Kulturfilm

Der stumme Filmteil wird musikalisch illustriert auf der bekannt. unübertroffenen
Standard-Orgel
durch Dr. Hartzem. h271

Zeitungs-Makulatur bill. abzugeben W.-Rathenaustr. 56

Silber-Bestecke
massiv Silber 800er allerbilligst, desgl. mit stärkster Silberauflage, 100 gr., vornehmste Muster zu bill. Fabrikpreis. m. einer 30j. schriftl. Gar., z. B. kompl. 72teilig. Garn. mit prima Solinger Stahlklinge nur RM. 125.- Auf Wunsch portofreie Klingen. Allergünst. Zahl.-Bed. Verl. Sie kostenl. Katal. u. Preisliste. Mit 1a Ref. zu Diensten.
A. PASCH & Co., SOLINGEN 91, Besteckfabrik.

MODERNES
Theater
ELBERFELD
Das Haus der führenden Welt-Filmmarken Ufa und D. L. S.

Ausverkauft
ist jede Vorstellung unseres prächtigen
Doppel-Programms!
Ein ganz beispielloser Erfolg:



PAT UND PATACHON
in ihrem ersten Ton- u. Sprechfilm
1000 WORTE DEUTSCH
In weiteren Rollen:
Adele Sandrock, Paul Westermeier, Margot Walter, Lilian Ellis, Hans Waßmann, Alfred Braun, der Berliner Rundfunkreporter.
Aufführungszeiten: 3.45, 6.30, 9.15 Uhr.

Größtes Aufsehen erregt:
Walter Mittelholzer's
unerhörter
Afrikaflug 1930
Mit Mittelholzer über die Alpen, das Mittelmeer, Nord-Afrika, den Nil hinauf über unser schönes ehemal.
Deutsch-Ostafrika!
Zum erstenmal über den schneebedeckten Kilimandscharo, seinen Krater, über den 6010 Meter hohen Kibo .. hinunter über die Herden wilder Bestien, im Gleitflug bis auf 8-10 Meter darüber hinwegfegend, sieht man Löwen, Büffel, Elefanten, Zebras, Antilopen, Giraffen in wilder Flucht vor dem Propellergeräusch davonjagen!
.... Heimwärts geht es über den Aetna, Vesuv, Rom, über das Matterhorn zurück nach Zürich.

Wir erleben die wunderbare Reise die sich der amerikanische Senator und Multi-Millionär Mr. Mac Cumber mit Mittelholzer auf seine Kosten leistete.

Eine noch nie dagewesene Flugleistung!

Aufführungszeiten: 2.45, 5.30, 8.15 Uhr.

Außerdem Ufa-Tonwoche und Beiprogramm mit Micky-Frosch und seine Abenteuer in der Barbierstube. Jeder muß diesen vorzüglichen Spielplan gesehen haben!

Die ermäßigten Eintritts-Preise:
Bis 5 Uhr von 80 ₰ an — Nach 5 Uhr u. Sonntags von 70 ₰ an
Jugend hat nachmittags Zutritt!

ODIN
PALAST - BARMEN
Das intime Theater der Ufa in der Berlinerst.(Wupperfeld). Tel. 60802

Wegen
der anhaltend großen Nachfrage und des bis zum letzten Tage gesteigerten Erfolges im Ufa-Palast zeigen wir ab
morgen



Otto Gebühr
mit Renate Müller in
Das Flöten-Konzert von Sanssouci
Liebe und Intrigen aus galanter Zeit

Ueberall der Riesenerfolg eines schönen und begeisternden Groß-Tonfilms der Ufa.

Jugendliche zugelassen!
Dazu 4 weitere Darbietungen und die neue Ufa-Tonwoche

Bis 5 Uhr nachmittags	Nach 5 Uhr nachm. und Sonntags:
0.50	0.60 0.90
0.70	1.20 1.50
0.90	1.80

Ufa Palast
Barmen
Programm bis einschl. Montag 12. Dez.
Morgen die neue Bühnenschau:
Die ganz ausgezeichnete
Bolgaroff-Truppe
Bulgarische Tänze und Gesänge.
1000 Worte Deutsch



Pat und Patachon
mit Adele Sandrock, Paul Westermeier, Margot Walter, Alfred Braun.
Im stummen Film begeisterten sie — im Tonfilm reißen sie hin! Für jung und alt 2 vergnügte Stunden.

Dazu: **Das Wettersteingebirge**
Ein Kulturfilm.
Da staunt der Fachmann
Ein Lustspiel.
Die Ufa-Ton-Woche
Unsere Eintrittspreise:
Werktags bis 5 Uhr nachm. 0.50, 1.00, 1.50 Mk.
Nach 5 Uhr nachm. u. Sonntags 0.70 – 2.50 Mk.

Sonntag 11-1 Uhr vorm.
Gr. Matinee für Jugendliche
Pat u. Patachon
und das übrige Filmprogramm.
Kinder 0.30, 0.50, 0.80.
Erwachsene 0.50, 0.70, 1.00, 1.50 Mk.

Amtliche Bekanntmachungen

Freiwillige Versteigerung

eines fast neuen Pianos, eines elektr. Klaviers, eines eich. kompl. Schlafzimmers, Küche usw.

Freitag den 9. Januar 1931, nachm. 4 Uhr, versteigere ich

Wuppertal-Elberfeld, Klotzbahn 26 (am Rathaus),

nachfolgende gebrauchte, gut erhaltene Möbel usw.:

1. ein fast neues eichenes Piano;
2. ein elektrisches Klavier;
3. ein kompl. eichenes Schlafzimmer m. Federbetten;
4. eine kompl. Küche mit Herd;
5. eine Bade-Einrichtung;
6. einen kleinen Geldschrank;
7. ein Mahagoni-Wohn- oder Wartezimmer, bestehend aus: Bank, 2 Sesseln, 4 Stühlen, Tisch, Ständer.
8. **Verschiedenes:** Flurgarderobe, Gisschrank, Tische, eich. Schreibtisch, nußb. Bücherschrank, Anrichte m. Aufs., nußb. Bettstelle m. Roßhaarauf.-Matratze, w. Anrichte, Kinderwagen, Kord u. Kinderbadewanne, Teppich, Vertiko, Bilder, Waschkommode u. v. a. m.

Besichtigung ab 3.30 Uhr nachmittags.

Wilhelm Hügenell

beeidigter Gerichtsschätzer und Versteigerer,
Elberfeld, Klotzbahn 15. Fernruf 215 39.

Ueber das Vermögen der Ehefrau des Kaufmanns Hans Bergerhoff, Bertha geb. Strecker, Wuppertal-Barmen, Emilienstr. 46, Inhaberin der Firma Bergerhoff & Co., Kistenfabrik in Wuppertal-Barmen, Korzert 1/3 ist am 5. Januar 1931, 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist der Rechtsanwalt Dr. W. Langenbach, Wuppertal-Barmen, Werthstraße 85. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 6. Februar 1931. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage. Erste Gläubigerversammlung am 31. Januar 1931, 10 Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 14. Februar 1931, 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle Sedanstr., Zimmer 15. 22.15b

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Konkurs-Versteigerung.

Freitag den 9. Januar, nachm. 3 Uhr, werde ich in W.-Barmen, Adolfstraße 12, p., die zur Konkursmasse gehörigen Gegenstände meistbietend versteigern:

372b

2 noch gute Teppiche,
3 Oelgemälde
1 Schlafzimmerbild,

verschiedene Regale u. Lagertische.

Hermann Gockebier,

gerichtl. beeid. Taxator u. Auktionator, Barmen, Elieferstr. 77. Tel. 609 87.

Zwangs-Versteigerung

Am Sonnabend dem 10. Januar 1931, vormittags 11 Uhr, werden im Pfandkeller des Rathauses Wuppertal-Barmen, Neumarkt, nachstehende Gegenstände öffentlich versteigert: g135

1 Schreibmaschine (Continental) m. Tisch.
1 Schreibmaschine (Fortuna) mit Tisch.
1 Schreibmaschine (Continental) m. Tisch.
1 Rollschrank.
1 Schreibtisch (Eiche).
1 doppelsitziger Schreibtisch.
1 Waage mit Gewichtsteinen.
2 Handtuchautomaten.

W.-Barmen, den 6. Januar 1931.

Städtische Steuerkasse.

Grundbuch-Marke

Gutgehendes Restaurant

Union-Haus

mit sämtl. Inventar, in Großlüdinghausen sofort oder später anderweitig zu verpachten. Angebote unter E 9124 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8129

Modernes

Mietpianos

frei ferner g2369

Gelegenheitskäufe

in

Pianos, Harmoniums.

Pianohaus
Koch Nachf.
nur W.-Elberfeld,
Herzogstr. 49 a/Ecke
Bachstein-Stammhaus.
Besuch u. o. v.

Sprech-Apparate

Geschenk u. Reklamezwecke
Langerfeld, Hauptstr. 4 Telephon 27

Harmoniums

Kl. Kirchen-Inst. K. 1561
Nach 7 Jahr. 6 Ratenzahl. ohne Anzahl. B 4622 Barm.

Im Briller Viertel
Einfamilienhaus

billig zu verkaufen. Angeb. unter E 9124 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8129

Gesuche

Bauplatz.

17—18 m Front, f. Etagenhaus, mindestens 3½ Stock, in Vorort, guter Lage gesucht. Angeb. mit Flächen- u. Preisangabe u. E 1758 an die Gesch. d1388

Privatmann

sucht bis 1. April ds. Js. d1398

bess. Etagenhaus

zu kaufen bei einer Bar-Anzahlung von 10 000 Mk (werden ständig). 2 oder 3 Zimmer müssen frei werden. Nur ausführl. Angebote m. äußerst. Preis, Angabe über Hypoth.-Verhältnisse, Mieteinnahme, Steuer 2c. werden unt. E 1727 an die Gesch. ds. Bl. berücksichtigt. — Angeb. die nicht genauen Aufschluß geben, bleiben unberücksichtigt.

Musik-Instrumente

Jhach-Piano

gut, m. ¾ Gratis-Unterricht. Angeb. u. E 9176 an d. Gschft.*

Möbelmarkt



Schlafzimmer

Eiche und poliert,

398.— 450.— 490.—
540.— 580.— 635.—

Müssen Sie sehen!

Möbellag. **Adam**, Elb., Kommelspütt, Ecke Paradestr. *

Ladeneinrichtg.

echt Mahag., mit 2 Theken u. Warm.-Platten f. preisw. abzugeben. Lücke, E., Erlenstraße 39. *

Holztheke

m. Warm.-Platte u. Glasaufs., gut erh., zu 80 Mk zu verk. Elbf., Güterstr. 20, Tel. 364 54. f528

Gelegenheitsk.!

Mod. neu, schweres eichen Schlafzimmer sowie Küche unter Preis abzug.* Ang. E 9177 Gschft.

Elbschr. 20, Waschst. 18, pol. Bett 45, Tisch 7, ab. Schrbt. 25, Nachtt. 9, Nähm. 10, Tr.-Sp. 28, 1- u. 2tür. Spiegelschr., Wohnz.-Büf., Flügel, B.-Gl. Werth 30, Gelegenh., Ant.- u. Verkauf.*

Maschinen

Triumph-Handkuhl. 3 Mtr. l. W., u. Gummieinrichtung für 3 Mtr., billig. Barm., Heidtstraße 40. *

Strang-Spulmaschinen

mit Fußbd., 1¼ PS Motor, Transmiss., bill. zu verk. Besicht. 18—20 Uhr Schmitz, B., Bogenstr. 5, II. *

Neue u. gebrauchte

Nähmaschinen.

bei leicht. Zahlungsbedg. bill. Hattel, E., Klotzbahn 30, II.*

Automarkt

Preisabbau!

in gebrauchten

Pullman-Limous.

10/30 PS Horch
13/55 PS Minerva,
13/65 PS Horch-8,
16/50 PS Benz,
16/80 PS Horch-8,
18/80 PS Buick u. 20 m. verk. Die Fahrzeuge befind. sich in bestgepfl. erstklassig. Zustand u. sind preiswert jetzt. Modelle.

A. Brüggemann,
Düsseldorf,
Bendelstraße 138.
Tel. 110 15 u. 20 8 82.

---

2 gut erhaltene Lieferwagen,

Horch 1030, R.S.U. .34, zu günstig. Bedingungen zu verk. Näh. E. Grabenstr. 5 (Berufsch. Druckerei) Telepp. 218 21. *

Chevrolet-Limousine, in sehr gut. Zustand, bill. zu vk. od. geg. Sitzer zu tauschen. Zu erfr. Elberfeld, Johannisstr. 24a. *

3/4 T. Kastenwg.

Brennabor, fahrbereit, laufend in Betrieb, wegen Geschäft mehr zum Spottpreis Mk. 350 zu verk. Zu besichtig. b. Verk. U.-Barm., Elberfelderstraße 35, Telephon 550 75. *

Eleg. 8/38 PS

Mercedes-Benz-Innenlenker-Limous.

6fach bereift, wenig gelaufen, für 2650 Mk zu vk. Ang. u. B 4880 Barm.

Verkaufe direkt aus Privatbesitz meinen fast neuen 5-Sitzer

Chrysler-Wagen,

in ganz bill. Preis. Bei **Meyer**, Mengg. Düsseldorf-Oberkassel.

Gelegenheitskauf!

Stoewer 6 3/1.,

12/36 PS, 6fach, große Limousine, in sehr gutem Zustand, neu bereift. f302

Talbot 4 3/1.,

8/24 PS, 4-sitzige Limousine, gut erh., zu jedem annehmb. Preis sofort zu verk.

Ernst Böpel G.m.b.H.
Remscheid
Telephon 374/4a.

5/25 PS II. Limbsl., 4fach bereift, in gut. Verfassg., in erstklass. Zustand, aus Privatbesitz preiswert zu verkaufen. Ang. B 4871 Gft. Barmen. 3991a

---

Fahrzeuge

Mehr. Fleischwagen,

2—4 Ztr. Tragf.

Decken u. Geschirre

zu verk. Näh. B., Stennerstr. 11. I. †

Geschloss. Lastenwagen zu k. Barm., In der Leimbach 8†

Kleider-markt

Ben. sehr. D.-Paletot (Manuel, Gr. 44-46, prw. Ang. B 4810 Barm. †

Verschiedene

Lebensm.-Gsch.

mit 2 Z., b. Miete, sofortb. sof. zu v. Ang. B 4711 Barmen. †

Lebensm.-Gsch

sofort zu pert. Ang. B 4833 Gft. Barm. †

Putz-Geschäft

mit guter Kundschaft krankh. zu verkaufen. Barmen, Schwarzbachstr. 6. *

Radio-Reparaturen

von 3.50 M. kompl. Anl. mit Lautsprech. bis zur 750 M. Ang. B 4831 Gft. Barm. †

Fast neu. Hühnerhaus, 2,50 m groß, mit ein. Zimm. Bodenläufer, Hühner usw. wegfallshalber billig zu verk. 8.30 Barmen, Hochstr. Platz nach Capellen 1. b1385

Nur für Wiederverkäufer

2 Zentn. 500 frische

Farm-Eier

schwere Ware, billigste Preisberechng. Tel. 343 97. f483

Tiermarkt

Von 3 schweren Pferden

zwei zu verkaufen.
Emil Hügen,
Remscheid, Küppelsteinerstr. 11. f302

Die Brutstall, zwingt mich, noch e. Partie

weißer amerik. Leghorn,

stets mit dem Lager beginnend, 18/20er, à Stück von Mk. 4.50 bis Mk. 5.— abzug.

Schweimer Geflügelfarm, Schmelin,
Telephon 2715. el

Prima Legehühn.

bill. zu vk. Bahnhstr. 22. *

Kaufgesuche

2 **Bandstühle,** 4—4,5 Mtr. lang, mit Schaftmaschine, 2 mal 60 u. 36 Gänge, 1 mal 24—24 Gänge, 1 mal 32—36 Gänge Schläger. Auch zwei Schläger 60 Zm. Sprung, für Breit wirkerei zu kf. ges. Angeb. unt. E 9324 a. d. Gschft. *

Gebrauchter Heizkessel

(Niederdr. Dampf) von 7—9 qm Heizfl. ges. Bindt & Co., Elb. Tel 275 34. *

Wen. gebr. eich. Schlafzim. geg. Kasse ges. Ang. B 4842 Barm. †

Wenig gebr. kompl. Schlafz. ges. Preisang. u. B 669 Fil. B., Berlinerstr. 62†

Alter Kleiderschrank zu k. ges. Ang. mit Preis E 9361 Gft. *

---

† **Zeichenschrank** ges. Ang. B 4690 Barm.

Gr. Spiegel u. Trum.-Spiegel zu k. ges. † Ang. B 4796 Barm.

Gasbadeofen mit Heizvorrichtung zu kauf. ges. Ang. B 4838 a. d. Gft. 46

1-1½ T. Kastenwg.

gut erh., sof. zu kf. ges. Angeb. mit gr. neuen Angaben und Preis u. B 4861 an die Gft. Barmen. †

Einige leichte *

Rollenziehtarren

mit Bremse kaufen Gebr. Herrmann, Telephon 334 82.

Kinderwagen,

tief geb., zu k. ges. * Ang. E 9176 Gschft.

Kaufe u. zahle *

beste Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche v. Schwarz, E., Nordstr. 49, I. f642

Persermantel

aus Privathand ges. Nur bei gut. Stück kleine Halbperlianer). Ang. mit Preisang. B 4802 Gft. Barm. †

Klöppel-Spitzen

Lager Hoffenbuch, Träger ges. B. Südstr. 49. Tel. 53457 †

Jagdflinte

zu kaufen gesucht. † Ang. u. B 6 an d. Fil. B., Berlinerstr. 62

Suche ein kräftiges

Acker- u. Karren-Pferd. *

4—5 Jahre alt — mindest. 1,70 hoch, b. Privatb. zu kauf. **Otto Hamen,** Uellendahl

---

Vermietungen

Kleines Einfamilienhaus

(Eigenheim)

in der Barmerbergstr. gelegen, 4 Zimmer, Waschküche, Bad, mit Zubehör u. schön angelegten Gärten in bester Lage sogleich oder bald für 70 Mk. monatlich zu vermieten. Näh. bei Herrn Lenzmann, Barmerbergstr. 7, Tel. 600 Gschft. d1390

In bevorzugter Lage, Nähe am Hochbahnhof Steinbeck

Hochpart.-Wohnung

bestehend aus 4 großen Zimmern, Wintergarten, Bad, 2 Kellerräumen u. Keller per 1. April, event. früher zu vermieten. Angeb. unter B 376 a. Gschft. Barmen.

Zu vermieten auf sofort oder später:

Ortsteil Elberfeld:

Schloßerstr. 23, gewerbliche Räume, ca. 100 qm, 1 Oberg.

Aue 43a, Lagerräume, ca. 300 qm, Erdg., 1 Büroraum 1. Oberg.

Dorotheenstr. 14/16 (früher Harras-Werke), gewerbl. Raum, ca. 400 qm, 1 Autogarage.

Deweerthstraße 17, Werkstelle, ca. 50 qm, Erdgeschoß. g135

Hügelstr. 5a, 2 Werkstellen, je 70 qm groß, Erdgeschoß und 1. Obergeschoß.

Flurstr. 1 (Höhere Handelsschule), Büro- u. Lagerräume, ca. 450 qm, mit Warenaufzug und Heizung.

Neuben Sparkassengebäude, Schloßbleiche, Ecke Wormdof, III. Stockwerk, große luftige Geschäftsräume, Aufzug und Fernheizungsanschluß sind vorhanden.

Ortsteil Bodwinkel:

Sollingerstr. 9 (ehemalig. Landratsamt): 11 Büro- und Lagerräume Erdg., 1 Sitzungssaal u. 2 Büroräume 1. Oberg.

Ortsteil Barmen:

Rathaus Pavillon Nr. 8, östlich, Ladenlokal, ca. 35 qm groß, mit 6 Schaufenstern, elektr. Licht und Zentralheizung und Kellerraum.

Berlinerstr. 130a, Werkstelle und Lagerräume, ca. 80 qm, Erdg., ebenf. mit 5-Zimmerwohnung.

Gewerbeschulstr. 6, Werkstelle u. Lagerraum, ca. 300 qm, 1. Obergeschoß.

In der Schöneck (Neubau), eine abgeschlossene 4-Zimmerwohnung mit Bad, 1. Obergeschoß.

Nähere Auskunft erteilt städt. Grundstücksverwaltung Wuppertal, Rathaus Elberfeld, Zimmer 69.

In guter Verkehrsl. Elberfelds schöne

gewerbl. Räume

als Laden, Büro od. Lager geeignet, sofort günstig, Bed. zu verm. Näheres Elberfeld, Bahnhofstraße 80. *

In W.-Barmen, Gasstraße 44a,

werden per 1. April d. J.

gewerbl. Räume

part. u. 1. Etage, zus. ca. 250 qm gr., frei. Die 1. Etage, 6 schöne Räume, ist zu Wohnzwecken eingerichtet; es braucht nichts angelegt zu werden. Für Arzt- od. Anwaltspraxis vorz. geeign. Ueberdachter gr. Hofraum mit bes. Einfahrt vorhd., ein. angr. ca. 200 qm gr. Lagerplatz kann mitverm. w. Näh. A. Gubat, W., Gasst. 44a, II

Fabrik- und Lagerräume

auf dem Grundstück Elbf., Königstr. Nr. 167A, evtl. geteilt, zu verm. Näh. Fritz Rudstock, Barmen, Haspelerstr. Nr. 58a, Fernruf 595 05. *

Sehr gutgehende

Metzgerei

sofort zu verpachten. Ang. E 1751 Gft. *

Laden mit Hinterzimmer

(z. Zt. Damenhutgeschäft), auch f. Büro geeignet, ab 1. 2. 31 zu vm. Einrichtung kann übern. werd. † Barmen, Schwarzbachstraße Nr. 6.

Kl. Ladenlokal

mit 1 pt. mobl. Nebenzimmer, evtl. m. Einrichtung, zu vm. Näheres Elbf., Südbahnhofstr. 6, 1. Et.*

Ubg. 4½-Zim.-Wohn.

mit all. Bequ., frei, event. Kohl. Küche Anl. u. Hofgebrauch an ruh. kl. Fam. sofort zu v. Grüne 9, ert. Ang. B 4796 Barm. †

Eleg. 4 Zim.-Wohn. 2 pt. b. 3. neu hrd. b. Ehep. März zu vermiet. mögl. Rem.-Schmidt-Ums. Ang. u. B 4836 an d. Gft. Barmen †

---

4 Zimmer

einschl. Küche u. Bad, part. abgeschl. Etage, zum 1. Febr., evtl. früher, an ruh. zahlungskräft. Mieter zu verm. Grüne 9, erfahrt. Fr. Tisch II. Barmen, Elberfelderstr. 13. f371

Herrschaftl. 7-Zimmer-Wohnung

(part.) an ruh. Ehepaar (Einfamilienhaus-Neubau) 1. 2. zu vermieten. Eleg. Ausstattung, Bad, Zentralheizung, Garage, Gartenanteil. Preis 1700 Mk. jährlich.

---

3 Zimmer u. gr. Kü. 1. 15. 1. zu vm. B., Emilstr. Vorderh. 2. 3. †

In Villa am Nord., schöne Lage

hochherrsch. Wohnung

2 Z., Wintergarten, Küche u. Zubehör per 1. April zu vm. Ang. u. B 4795 a. d. Gft. Barmen. †

---

3 Zimmer u. Zubehör, ges. 2 zu 1. 3. in ruh. Hause. Angeb. u. B 4836 an d. Gft. Barmen †

---

2 Zimmer

im Privathaus an bess. Ehepaar oder einz. Herrn zu vm. Evtl. Garage. Teilweise möbliert. Alle Bequemlichk. Angeb. u. E 9203 Gesch.*

Fr. 2-3-Wohn. pt. B., Emilstr. 17, p.†

Leer. Zimm. an rub. Pers. E., Aue 90, I.*

In günstiger Lage, Mittelp. Langerfelds

gröss. Lagerzimm.

mit 80 qm gr. **trock. Kellerraum**

z. 1. Febr. 1931 od. früher zu verm. * Ang. B 4822 Barm.

Garage

mit Heizung u. Wasser zu verm. Elbf., Cleffstr., Grifflenberg, Eindorn-Apoth. f100

Autogarage,

auch als Stallung geeignet, im Mittelpunkt der Stadt sofort zu vermieten. (Elektr. u. Wasser.)* Ang. E 9321 Gesch.

Garage

mit Heizg., Licht u. Wasser sof. od. spät. zu v. E., Südstr. 31*

Mietgesuche

Lebensmittel

mit 1 od. 2 Hinterzimmern im Zentr. von Elb. zu mieten ges. Ang. m. Mietpr. E 9264 an Gft. f526

Mittelp. Barmens

kl. 4-Z.-Wohn. u. Kch., mögl. m. Bd u. Mans., sof. ges. Angeb. u. E 9226 Barmen. †

Laden abgeschlossen 4 Zimmer Einge

2 gr. Parte. Preis-Ang. E 9243 Gesch.*

Gewerblicher Raum

in Rittershausen od. Wichlinghaus.,

ca. 70—100 qm groß, mit el. Licht und Zentral-Heizung per 1. 4. 31 oder früher zu mieten gesucht. Angebote unter B 375 an die Gft. Barmen, Neuerweg 57. 3302a

---

Ich suche für Mitte die. Jahres eine *

4-Zimm.-Wohn.

mit Bad, mödl. Neubau. Ang. m. Lage u. Prs. E 9326 Gft.

Zentrum od. d. Nähe

freie 3-Z.-Wohn.

u. 1 Zimmer als Lagerr. od. kl. Lad. mit 3-Zimm.-Wohn., pt. od. 1. Et., bald zu m. gl. Ang. m. Pr. E 9200 an Geschft.*

3-Zimmer-Wohnung

mit elektr. Licht ges. Grüne Karte vorhd. Ang. E 9175 Gft. *

In e. rud. Zweif.-H. am Rande d. Stadt sucht Schriftsteller * **drei schöne Räume** mit kl. Garten. Ang. E 9320 an Geschft.

Geschäftsmann sucht

5- od. 6-Z.-W.

Gr. Karte vorhanden. Angeb. E 9327 an Geschft. d. Bl. *

Ält. Ehepaar sucht

3-Z.-Wohn.

in abg. Hause, a. Neubau. Angeb. u. B 4799 Barmen. †

Wir suchen für uns. Kundschaft f163

2- und 3-Zimmer-Wohnungen

mit u. ohn. Mietber.-Karte. — Reinhardt & Dickamp, W.-Elb., Kipdorf 69—71.

Suche g454

2-Zimmer-Wohnungen

in Elberfeld u. Barmen, evtl. auch gute Mansarden m. Wasser u. Licht. Angeb. u. E 9210 an Gft.

Brautpaar,

jung, Beamter, sucht **2-Zimmer-Wohnung.** Gr. Karte vorh. * Ang. u. E 9190 Gft.

Brautpaar sucht * **2-Zimmer-Wohnung** Nähe Zoo-Varresbeck, evtl. Möbelkauf. — Ang. u. E 9204 Gft.

Rud., anst. Leute w. gern leer. **Zimm.** so bald wie mögl. Jos. Heil, Elb., Aue 52, Gastb. Bremmekamp*

Heizgew. Raum, 60 qm o. gr., m. Elekt., Wass., Abfl., Betond. o. ähnl. p. 1. 4. ges. Ang. m. Pr. E 9303 Gschft.†

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Alsenstr. 25a, I, Jesberger: Mdl. Z. m. Kochgel., fl. Wass. *

Auerschulstraße 15: Mödl. Z. zu vm. *

***Bahnhofstr. 48, III:** G. mödl. Z. m. Elektr., a. berufst. D., ev. Kchg.

Bahnhofstr. 80: Sehr gut mdl. Z. m. gt. P., el. L., gt. Lage, a. b. H.*

Bergstr. 31: Sand, Schlafst. a. H. frei.*

Brüningstr. 1, III: Möbl. Z. mit fließ. Wasser 1. 2. zu v.*

***Deweerthstr. 53, I:** Sch. möbl. Zimm.*

Ernststr. 17a, II, Vorderh.: Sch. möbl. Z. *

***Feldstr. 30, p.:** Frdl. möbl. Pt.-Z. an H.

---

* **Franzenplatz 29:** Bed. W.- u. Schlfz.

Eleg. möbl. Herr.- u. Schlafz. o. Einz.- Schlafz. m. sep. Eg. a. Neum. sof. Zuerk. E., Funkenst. 6, T. 22526*

Gesundheitstr. 140, II: Sch. m. M.-Z., el. L. b.*

Island 6, III: Frdl. m. Mdl. f. anst. j. Mann*

Island 7, III: Kl. möbl. Mans., el. L.*

***Island 6, III:** Frdl. mb. Mans. f. anst. j. M.

Karlstr. 26, II: Mdl. Z. m. 1 od. 2 Bett.*

Kampstr. 10, 2, Et.: Frdl. möbl. Mans. *

Kampstr. 7, I: Mdl. Z., fl. W., sep., bill.*

Kieselstr. 39, II, r.: Mod. mdl. Schlafz., Dauerbr., el. Licht.*

Krugwannsgasse 6, p., Nähe Rath.: Einf. möbl. Zimmer. *

---

* **Kloshahn 30, I:** Sch. möbl. Zimmer

***Ludwigstr. 11, pt.:** Einf. m. Zimm. b.

Luisenstr. 56a: Mdl. Zim. an Mädchen.*

***Nordstr. 37:** S. Schlfst. m. Zirkl.-Hzg. u. Licht.

Rommelspütt 1, II: Sch. m. Z. m. 1 o. 2 B.*

Teutonenstr. 24, pt.: Frdl. möbl. Z. a. Hrn. *

Weststr. 49, p.: Frdl. mbl. Z., el. L., an Hrn.*

Weststr. 65, p.: Mdl. Priv. m. u. ohn. P.*

***Wilhelmstr. 32a, p.:** Mdl. Z., heizb., Kochg.

---

* **Wiesenstr. 14, II:** Gr., gut m. Z. b.

Poststr. 19, III, l., Eingang Schonegasse. Gut möbl. Zimmer im Zentrum an Hrn. *

---

e. ist. neu mbl. sch. Z. in bess. Hause an gute Pers. o. Bedienung. E., Aue 90, I.*

Saub. möbl. Schlafst., Zim. allein, wöch. 4 M. Näh. in Gst. f159 *

***Einf. m. Z.** in b. H. an j. Mädch. b. Näh. Geschft. f158

Barmen:

O.-B., Stennerstr. 11, I Frdl. m. Z. 1. Et., heizb. vat. elektr. L., sof. †

B., Berlinerstr. 10b, III. r.: Frdl. mbl. Z., elektr. L., prw. †

B., Emilstr. 17, Stoll: Saub. Pt.-Z. evt. 2 B., el. L., Heiz.†

B., Gaststr. 48, pt., r.: Fr. möbl. Z. el. L. 7.-8. w.†

B., Hohensteinerstr. 34, Deubel: Mbl. Z. i. a. H. Balkon, ev. 2 Betten.†

B., Kampstr. 24, II: Möbl. Z. m. a. Pf. bill.†

B., ref. Kirchstr. 9, III: Mbl. Z., sep. Eing.†

B., Lohrstr. 4, pt.: Möbl. Manf. m. o. ohne Pens. 3390a

B., Stennerstr. 4, III, r.: Mbl. Z. a. H. o. P.†

B., Schnurstr. 29, II: 1 od. 2 Zimmer u. Küche, ganz od. teilweise möbliert, sofort zu verm. p95b

---

B., Sodastr. 1, i. Lad. 2 gut möbl. Z. m. v. Pens. od. Kochg. sofort zu verm. †

B., Wertherst. 13, III, rechts: Möbl. Z. †

B., Westkotterst. 26, I: Möbl. Z. an H.†

B., Werthst. 36, p.: Großes mbl. Zim., event. mit Logis (Metzgerei) zu v.†

Gut möbl. †

3-Zim.-Wohn.

Küche Bad. Teleph., Stadtm., prsw. Ang. B 4837 Gft. Barm.

Gesuche

Ehep. j. unsch. möbl. Zimm. mit Kochg. * Ang. E 9182 Geschft.

Schlafzimmer,

gut möbl., heizb., z. Wochenende v. solvent. Mieter j. stets ges. Ang. E 1761 an die Geschäftsst. v250

---

*In gut. Hause f. g. **möbl. sonn. Zimmer** v. berufst. Dame R. Landger. z. 1. 2. ges. Ang. mit Preisang. E 9184 an d. Geschft.

---

1 od. 2 möbl. Zimmer

nur mit Badben., elektr. Licht, Hzg. ges. Nähe Zoo bevorz. Ang. B 4812 an Gft. Barmen†

Dauermieter sucht freundlich

möbl. Zimmer

sofort o. bes. 15. 1. 1931 in Mittel- oder Unterbarmen. Ang. mit Preis B 4616 Gesch. Barmen. d1265

Assessor sucht * **gut möbl. Zimmer** mit elektr. Licht und Heizg. Nähe Hauptbahnh. Elbf. Ang. m. Preis E 9246 Gschft.

Geldmarkt

Bar-Darlehen

an Beamte, Angest. diskret. Ratenrückzahlung in 12 Monaten ohne Vorkosten. a15

Diepenbrock,
Düsseldorf, Worringer Straße 81.

Wer sucht Geld?

1., 2., 3. Hypotheken, Darlehen, Bau-, Kaufgelder; wenden an **Thelen-Klein,** Elb., Moritzstr. 8, II. 10½—1, 3—6 Uhr. * Ohne Vorkosten.

! Geld !

Darlehn — Hypotheken. Geschäfts- u. Beamtenkredite. Auskunft kostenfrei. *

O. Goecke, Elberf.,
Auguststr. 13 part. 3 Min. v. Mirk. Bhf.

Aufwertungs-Hypothek

von RM. 2000 auf Wilfrather Gutshof bei entspr. Nachlaß zu verk. Ang. unter A E 104 an Ala, Haasenstein & Vogler, Köln. a165

15000 Rmk.

als 1. Hypothek auf Fabrik, Büro und Wohnhaus gesucht.* Angeb. unt. E 9200 an Gschft. d. Bl.

Rmk. 30 000.-

Hypotheken-Kapital an erster Stelle sofort zu vergeben. Anfr. u. E 2125 Gschft. 1529

18—20 000 Mk. als 1. Hyp., wenn mögl.

aus Privathand

ges. Ang. E 9325 Gft.*

12-15 000 Rm.

1. Hyp. auf besseres Etg.-Haus aus Privathd. ges. Ang. unt. E 9328 an Geschft.*

Heirats-Gesuche

Landwirtstocht., ev., strebs. u. tücht., mit nett. kl. Sohn, sucht die Bek. e. sol. strebs. Herrn zw. Heirat. Br., mögl. m. Bild, u. B 374 Gft. Barmen. Wwr. nicht ausg. †

Vermög. Fräulein, 24½ J., staatl. Examen, wünscht Bekanntsch. mit geb., strebs. Herrn v. 30 J., auch ob. Mittel, zw. sp. Heir. Anon. zwl. Ernstg. Brf. m. Bild, w. zurückgel. w., u. 903 Filiale Solingen, Hauptstr. 194. e71

Heirat

Fräulein, 30 Jahre, evgl., sucht die Bek. eines anst. Herrn im Alter bis zu 40 J. Wäscheausst. u. Ersparn. vorh. Witwer m. K., n. ausgeschl.* Br. E 9213 Gschft.

Suche zw. Heirat d. Bekanntsch. e. ev. Herrn v. 27—35 J. Ausst. vorh. Diskr. zugef. Brf. u. K 215 Fil. Barmen, Allee 193.†

Nettes, lieb, Mädel, 25 J., 165 gr., bl., mit gut. Ausst., w. mit geb., ev. H. bis 35 J. in Verb. zu tr. zw. Heirat. * Brf. E 9186 Gesch.

---

*Witwer, ges., 1,65 gr., 50 J., ev., Fabrikhandw., mit sch. gemütl. Heim u. einig. 1000 Mk. bar, sucht ges. geistr. chrstl. Frl. o. Wwe. ob. Anh., am l. Einheirat in e. gut. Unternehmen. Auch a. d. Lande. Str. Diskr. zugef. u. berl. Anon. zweckl. Ausf. Br. B 4797 Barm. †

Herzens-wunsch

Witwer, 35 J., mit 1 Kind, evgl., i. sich. Stell., sucht auf dies. Wege eine liebe, gute Mutter d. Kindes u. treue Lebensgefährt. Nur ernstg. Briefe, mögl. m. Bild, welches zurückgel. wird, u. B 4836 Gft Barm. Diskretion Ehrens. †

Vermischte Anzeigen

* **Wiederverk. f. gute u. neue Art. f. Haush.** Ang. u. E 9242 Gft.

Möchte 2 Tage f481

1½ To. Wagen frei.

Billigste Berechnung. Näh. Telepb. 343 97.

Praktische Neuheiten für Belgien gesucht. Ang. E 9237 Gft. *

Alter Gesangverein in Gevelsberg

augenblicklich 25—30 Sänger, sucht arbeitsfreudigen d1396

Dirigenten.

Guter Pianist. Gesangsabend mögl. Donnerstags. Angeb. unter E 1757 a. Gschft.

---

* Alte gebrauchte **Messingwaren, Schaufenstersachen,** werd. aufgearbeitet etc. Elberfeld, Wuppertaße 19.

Jagd!

2 bessere Herren werden für gut besetzt. Bezirk (Radevormwald) als weidgerechte **Mitjäger** ges. Gefl. Angebote unt. E 1753 an Gft. f302

Erstkl. Wein-Restaurant sucht sofort für tägl. ab 9 Uhr abds.

Bandoneon-spieler

(Stimmungssänger). Zu melden: Elberf., Schwanenstr. 26. f530

Klavierspieler u. 1 Stegreifreimer

für sofort gesucht C., Königstr. 13a, II. f532

Hindenburg-Realgymnasium Elberfeld.

Anmeldungen für die Sexta (Fremdsprache Französisch) werden unter Vorlage von Stammbuch und Impfschein **bis zum 18. Januar,** vorm. von 11½—12½ Uhr, entgegengenommen. k525

Energische Nachhilfe für

Osterversetzung

erteilen billig erfahrene, tücht. akademische Lehrkräfte. Ang. u. E 9101 an Gschft. a77

Wir bringt 40 Margarine-Kist. à 30 Kg.

v. Steele n. Elbf.

mit? Preisang. u. E 9189 an Geschft. *

Mietauto

für jeden Fall. f127
Telephon 320 24.

Eiltransporte

1½ To.-Wag. km 25 ₰, Std. 3.50, Auf 594 50†

---

1 To. Auto frei, Std. M 2.50, Tel. 571 75.

Tel. 609 41 Limous. frei. Km. 20 ₰, Std. 3 M.†

Eiltransporte, 1½ T., Umzüge billig. f161 Telephon 335 72.

Autotransporte

neu. Wag., St. 3.50, Km. 25 ₰. Tel. 577 01.†

Teleph. 32488

Elegante Buick-Limousine frei! Sehr billig. f164

Eiltransporte, 1½ To. Umzüge billig. 243b
Ruf: 568 31

Verloren Gefunden

* Donnerst. morg. v. Löwenpl. bis Südst. **Paket Molettstoff** verl. Wiederbr. Bel. Elberfeld Südstr. 22.

Ein Lederhandschuh verl. Ecke Schützen- u. Leimbacherstraße. Geg. Bel. abz. B., Schützenstr. 106, I.

Wstr. br. Hühnerhund entl. Abs. Bleike, E., Gambrinusstr. 1. *

Unterricht

Stolze-Schrey

Anm. für die neuen Kurse für

Anfänger

und

Debattenschrift

Freitag 9. Januar, abends 8 Uhr, im **Tech. Lehrerinnen-Seminar,** Mäuerchen, Gründl. Ausb. 15 ℳ in 2 Raten. k520

Sten.-Vereing. 78.

Pension

ab Ostern ges. für Primaner (Realg.) d. Studienrat, der auch Hilfeleist. f. Abitur (1932) übern. Gefl. Ang. mit Preisang. u. E 1752 an Gft. *

Stenotypistin

Deutsche Kurzschrift f74

Neuer Kursus 8 M.

Di. 8 Uhr abds.

Elb., Schule an d. Friedrichschulst. 15

Englisch

d. Engländerin Std. 50 ₰. Wer bet. sich? Ang. E 8644 Gft. 1140

Dame sucht erstklass. Unterricht in **Sprachtechnik.** Ang. E 9183 Gschft.

Obersekundanerin sucht Nachhilfe in **Deutsch u. Geschichte** Ang. m. Preis unt. B 4851 Gft. Barm. †

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 6 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 8. Jan.

Die Seiden- und Samtindustrie im Dezember.

Die Wirtschaftslage in der westdeutschen Seiden- und Samtindustrie ist im wesentlichen unverändert. Bei der Seidenindustrie hielt im Kleiderstoffgeschäft die Zurückhaltung des Großhandels an. Aus der Konfektion lagen anläßlich des Weihnachtsgeschäftes kurzfristig lieferbare Aufträge vor. Auch seitens des Einzelhandels erstreckte sich die Nachfrage ausschließlich auf greifbare Ware. Stark begehrt waren Unterpreisposten für den bevorstehenden Januarausverkauf. Das Geschäft in Krawattenstoffen beschränkte sich hauptsächlich auf Nachbestellungen zu den Weihnachtsaufträgen. Mengenmäßig wurde der Umsatz des Vorjahres erreicht, doch zeigte sich weiterhin eine Verschiebung nach den billigeren Preislagen. Die Schirmstoffwebereien waren gut beschäftigt. Bei der Samtindustrie ist die Beschäftigung sehr stark zurückgegangen. Mit weiteren Einschränkungen muß gerechnet werden. Bei der Veredlungsindustrie ist die Beschäftigung weiter rückläufig.

Unbefriedigende Absatzentwicklung bei den rheinisch-westf. Brauereien.

Die Absatzentwicklung im letzten Vierteljahr 1930 war sehr unbefriedigend und gibt zu ernsten Besorgnissen Anlaß. Der Absatzrückgang gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres beträgt durchschnittlich etwa 25 Prozent. Besorgniserregend ist vor allem die Tatsache, daß der Absatz dauernd weiter zurückgeht, eine Folge der zwischenzeitlichen Erhöhungen der Gemeindebiersteuer und der Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage. Das Weihnachtsgeschäft der Brauindustrie hat in diesem Jahre völlig enttäuscht. Der Absatz im Monat Dezember hat einen nicht erwarteten Tiefstand gebracht.

Zustandekommen des Blechwarensyndikats.

Das Blechwaren-Verkaufssyndikat ist nunmehr endgültig zustande gekommen. Der Vertrag tritt am 1. Februar in Kraft. Die Vertreter der Fabriken verzinkter Blechwaren waren am Mittwoch in Köln versammelt, um die Frage der Bildung eines Syndikates weiter zu beraten. Die Verhandlungen haben insofern einen erfreulichen Fortschritt gemacht, als die Firmen, die in der letzten Sitzung noch keine verbindliche Erklärung abgeben konnten, sich für den Beitritt erklärt haben.

Alba-Werke Adolf Lübbertsmeier A.-G., W.-Barmen. Für 1929-30 bei 33 735 (40 090) RM. Abschreibungen und einschl. 7035 RM. Verlustvortrag Verlust von 36 451 RM.

Polar-Werke A.-G., Remscheid. Für 1929-30 wird ein Reingewinn von 97 840 (761) RM. ausgewiesen.

Preisfreigabe für Geschirrporzellan.

Der Verband deutscher Porzellan-Geschirrfabriken hat beschlossen, die seit langem bei den einzelnen Werken vorbereitete und seit einigen Monaten bei ihren Verkäufen angewandte Mindestkalkulation anstelle der Mindestpreise zu setzen, so daß es jeder Fabrik ermöglicht wird, nach Maßgabe ihrer individuellen Gestehungskosten zu verkaufen.

Ueberholte Stückguttarife

Vom Reichsbund der Deutschen Fleischwaren-Industrie e. V. wird uns u. a. geschrieben: Die Reichsregierung will die Preisabbau-Aktion unter allen Umständen und in kürzester Frist durchdrücken. Dazu sollen jetzt vor allem auch die Kleinhandelspreise für bestimmte Markenartikel — darunter auch Lebensmittel — um 10 Prozent auf dem Verordnungswege ermäßigt werden. Die Regierung selbst wird aber, will sie Erfolg haben, die „staatlichen" Preise senken müssen. Zwar hat der Preisabbau-Ausschuß des Reichskabinetts bei der Reichsbahngesellschaft für einzelne Erzeugnisse auf eine Ermäßigung der gegenwärtigen Frachten hingewirkt. Leider hat jedoch die Reichsbahngesellschaft sich wirklich umfassend an der Preisabbau-Aktion noch keineswegs beteiligt. Gerade die wichtigsten Lebensmittel, u. a. Fleisch und Fleischwaren, wurden bekanntlich früher nach Stückgutklasse II befördert und sind durch die sogen. Stückguttarif-Reform vom Juni 1930 besonders hart betroffen worden, betragen doch die Frachterhöhungen teilweise mehr als 100 Prozent. Es bestehen zwar bei der Reichsbahngesellschaft Erwägungen, diese überholten Stückgut-Tarife wieder etwas herabzusetzen. Leider sind diese Maßnahmen noch nicht über das Stadium der Prüfung hinaus, und es ist noch nicht zu übersehen, ob und in welchem Ausmaße die Reichsbahngesellschaft tatsächlich dem Gebot der Stunde folgend auch mit ihren „Preisen" sich den Forderungen des Reichskabinetts und unserer Volkswirtschaft anpaßt. Unter den heutigen Verhältnissen sind selbst Bruchteile von Pfennigen entscheidend und wirken sich stets aus.

Der Millionenverlust bei I.P.Bemberg

Wie gestern gemeldet, bleibt die I. P. Bemberg für das abgelaufene Geschäftsjahr nicht nur dividendenlos, sondern sie weist auch dadurch, daß besondere Abschreibungen auf die Beteiligungen und stillgelegte Werke in Höhe von nicht weniger als 14,35 Millionen vorgenommen werden, einen außerordentlich starken Verlustabschluß von 15 Millionen RM auf. Es ist also fast ein Drittel des Aktienkapitals verloren. Zur Deckung dieses Verlustes sollen bekanntlich neben den Gewinnvorträgen der beiden Vorjahre dem Reservefonds 14 Millionen Mark entnommen werden, so daß in ihm nur noch rund 4 Millionen Mark verbleiben.

Mit dieser scharfen Abschreibngspolitik folgt die I. P. Bemberg den Spuren der Aku. Auch Glanzstoff hat bekanntlich im Vorjahr außerordentliche Abschreibungen auf seine Werke und Beteiligungen vorgenommen, wie es sich denn auch neuerdings noch gezeigt hat, daß man innerhalb des Aku-Konzerns durch schärfste Rationalisierung auf die Beseitigung der Ueberproduktion und Wiederherstellung einer rentabelen Produktion hinarbeitet. Es war selbstverständlich, daß auch die I. P. Bemberg sich diesen Tendenzen nicht entziehen konnte und auch ihrerseits Opfer bringen mußte, um so mehr als sich die Entwicklung auf dem Kunstseidenmarkte zuspitzt und der Konkurrenz-Preiskampf auch die I. P. Bemberg schärfer in Mitleidenschaft zieht.

Im Grunde genommen ist aber die heutige Situation schließlich nur die Frucht der in der Nachkriegszeit betriebenen, bei der heutigen Konstellation auf dem Weltkunstseidenmarkt als uferlos erscheinenden Expansionspolitik. Gewiß haben mehr oder weniger alle Großbetriebe sich befleißigt, die Kapazität ihrer Werke zu übersteigern. Man hat wohl im allgemeinen die Ausdehnungsmöglichkeiten des Kunstseideverbrauchs überschätzt und hat sich schließlich auch die Dinge etwas über den Kopf wachsen lassen. Immerhin haben die allgemeine Wirtschaftsdepression, Depression der Textilindustrie und die Baisse der natürlichen Textilrohstoffe mindestens im gleichen Maße zu der zeitweiligen Unrentabilität der Kunstseidenbetriebe beigetragen, wie die aus den Fehlinvestitionen resultierenden Verluste.

Bei I. P. Bemberg kommt insbesondere noch hinzu, daß sie den Bau der neuen großen Fabrik in Siegburg noch in Angriff nahm, als sich die ersten Anzeichen der rückläufigen Bewegung in der internationalen Kunstseidenindustrie zeigten. Man wollte eben anscheinend für den kommenden Konkurrenzkampf gerüstet sein. Es dürfte damit zu rechnen sein, daß diese nur zum Teil fertiggestellte Anlage, die Millionen verschlungen hat, bei einem Verkauf starke Verluste bringt. Aus den bis jetzt vorliegenden Mitteilungen über die Abschreibungen ist nicht ersichtlich, ob man bereits solche Eventualverluste hinreichend berücksichtigt hat. Man muß den Geschäftsbericht abwarten. Jedenfalls ist aber schon jetzt erwiesen, daß das stolze Wort, das noch in der letzten Bemberg-H.-V. fiel, daß seine Beteiligungen starke Reserven der Gesellschaft bildeten, doch nicht die Berechtigung hat und daß der Strich unter einer Expansionspolitik, die als Gefolgschaft eine Verwässerung des A.-K. für Zwecke hatte, die ohne Nutzen blieben, den Aktionären schwere Enttäuschung bereitet.

Um so mehr darf man erwarten, daß ihnen rückhaltloser Aufschluß über die Lage der Gesellschaftsverhältnisse und über das, was sonst noch zu tun ist, gegeben wird.

Engere Zusammenarbeit Aku-Breda.

Nachdem im Rahmen des Zusammenschlusses der Aku mit Glanzstoff und teilweise auch mit der Bemberg-Gruppe die Rationalisierung soweit durchgeführt worden ist daß sie vorläufig als beendet angesehen werden kann, besteht der Plan, innerhalb der Aku nunmehr auch die holländischen Betriebe stärker zusammenzufassen. Die Beteiligung der Aku an dem zweiten großen holländischen Kunstseidekonzern, der Nederlandschen Kunstzijde-Fabriek in Breda soll jetzt erweitert werden, um dadurch ein engeres Zusammenarbeiten der beiden holländischen Konzerne zu ermöglichen. Im Zusammenhang hiermit werden der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Aku, Fentener van Vlissingen, und der Generaldirektor Professor van Vois in die Verwaltung des Bredaer Unternehmens eintreten, dessen Selbständigkeit im übrigen aufrecht erhalten bleibt.

Die Großhandels-Indexziffer für Textilien

hat sich seit 1924 im Jahresdurchschnitt um 100 v. H. gesenkt. Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der Jahresdurchschnitte in den letzten sieben Jahren (1913 gleich 100):

1924	208.3
1925	190.8
1926	150.4
1927	158.1
1928	159.4
1929	140.6
1930	107.1

In der Durchschnittsziffer für 1930 sind die Dezember-Ziffern noch nicht enthalten. Sie dürfte also noch etwas tiefer liegen als oben angegeben.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken beträgt vom 7. 1. 31 ab für eine Unze Feingold 85 sh 1 d, für ein Gramm Feingold demnach 32,8259 pence.

Daniederliegender Schrotmarkt.

Auf dem Schrotmarkt hat die Tätigkeit in den ersten Tagen des neuen Jahres sehr schleppend eingesetzt. Die Werke haben die Sistierungen zum Teil wieder aufgehoben. Die Anforderungen, die allmählich herauskommen, sind aber äußerst klein, und es hat den Anschein, daß die Abrufe im Januar noch wesentlich geringer sein werden, als die geringen Mengen, die im Dezember verladen werden konnten. Die weitere Entwicklung hängt natürlich ganz von dem Beschäftigungsgrad der Werke ab. Das Schrotgeschäft liegt vollständig danieder. Neue Abschlüsse sind, vielleicht abgesehen von etwas Hochofenschrot oder Schmelzeisen, das hier und da gekauft wird, nicht unterzubringen. Ob die Werke größere Käufe für das erste Vierteljahr vornehmen werden, ist noch ungewiß. Nennweise hört man heute im Großhandel einen Stahlschrot-Einkaufspreis von 37—38 RM. frei rheinisch-westfälisches Verbrauchswerk. Doch sind hierzu höchstens vereinzelt kleinere Mengen, die mehr Verlegenheitsposten darstellen, zu haben. Man kann also diesen Preis nicht als Marktpreis ansprechen. Für größere Abschlüsse, wenn solche ernstlich in Frage kommen, dürfte der Eindeckungspreis nicht unwesentlich höher liegen. Die Lage des Schrothandels ist überaus schwierig. Die hohen Zinsen gestatten dem Handel nicht, selbst bei den heutigen billigen Preisen Schrot einzulagern. Die Sammeltätigkeit ist angesichts der ungünstigen Verfassung des Schrotmarktes gleich Null; es geht infolgedessen viel wertvolles Material für die deutsche Wirtschaft verloren. Aus dem Auslande kommen immer noch beträchtliche Mengen Schrot herein. Die Schroteinfuhr ist im Nov. v. J. weiter gestiegen; sie betrug in diesem Monat 20 188 t gegen 18 318 t im Oktober und 9734 t im Sept. Diese hohe Schroteinfuhr, die vom Werkshandel und den ihm gleichgestellten Großhandel bestritten wird, steht in schärfstem Gegensatz zu der gekennzeichneten trostlosen Absatzlage auf dem heimischen Schrotmarkt. Aus dieser Sachlage erklärt sich auch das jüngste Vorgehen des Reichsverbandes freier Schrothändler Deutschlands, das eine Verhinderung der Schroteinfuhr bezw. eine Aufhebung des Schrotausfuhrverbote zum Ziele hat. Das heutige Mißverhältnis zwischen Materialwert und Frachtsatz hat neuerdings denselben Verband veranlaßt, in einer Eingabe an die zuständigen Reichsbahnstellen eine Ermäßigung der Schrotfrachten im Interesse von Handel und Verbrauch zu fordern.

Auf dem Markt für Gußbruch sind bisher nur vereinzelte Anfragen für Januar herausgekommen. Die Gießereien drücken sehr auf den Preis. Im Großhandel werden heute folgende Preise waggonfrei ab rheinisch-westf. Revierstation genannt: Maschinengußbruch 49—50 RM., Handelsbruch 38—39 RM., Ofen- und Topfbruch 34—35 RM.

Gute Verdienste am Tonfilm.

Die H.-V. der Südfilm A.-G., Berlin, beschloß 15 (0) Prozent Dividende auf 1 Million Kapital. Der Reingewinn beträgt RM. 222 675 (73 206). Am Tonfilm sei gut verdient worden und die Beziehungen British International Pictures Ltd., London, brachten Vorteile.

Der Umsatz sei um 44 Prozent auf 6,11 Mill. gestiegen. In den AR wurde J. Knoepfmacher, Wien, neugewählt. Auch das neue Jahr entwickle sich günstig. In den ersten sechs Monaten habe sich der Umsatz gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit fast ver-

Essener Börse vom 7. Jan.

* = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark — Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe

	Geld	Brief
*Alte Haase	315	–
Caroline		
*Carolus Magnus	3160	3190
*Constant. d. Gr.	3350	3600
*Deutschland	115	120
Hörder Bergwerk	1900	2100
*Hugo	9200	–
Glückssteege	–	–
Gottessegen	–	–
Jumbold	–	–
*Leonhard	–	–
Lucherbergs	–	–
*Michel	–	–
*Vests	4400	–
*Bernhardsthal	–	–

Kali-Kuxe

*Heinrichroda	1350	1400
Hercynia	8800	
Hermannssegen		
Hermsdorf		
Braunschw.-Lüneb.	3500	4000
*Hurbach	395	420
Marschall		
*Neudorf	–	–

*Ernst Sachsen	1900	–
*Henrica	4900	–
*Jos. Deimelsbg.		
*Köste Ludwig	–	20000
*Langenbraha	–	9 ? 0
Westfalen	1050	1400

Braunkohlen-Kuxe

Ilsetherhammer	1450	
*Brueckl.-Kletsch.		1700
*Otto Hoffnung	2195	23 5
einigkeit	–	1350
Erichssegen	3100	–
Friedrichroda	–	
*Günthersthal	–	
Ilsenburg	–	2250
Hanna Silbert	–	900
Herwigsacker	–	
Hermboldshausen	200	–
Hindenburg-Königsmill	–	
*Josenfels	6200	–
Lope	3680	–
Lugo	6650	–
Isenburg	400	
Mariaglück	–	4000
Marx	–	1500

Marie-Louise	–	1300
Max	–	1500
Neu sollstedt	1800	–
*Neustaßfurt	0?00	
Neubrb. Testorf	–	–
*Niedersachsen-Kali	–	82
*Salzmund	–	
Schwarzbg.	–	
*Siegfried II	–	13500
Thüringen	–	
*Volkenroda	–	3600
*Winterhall	–	–

Aktien.

Aachen. Thermal	–	–
Aller Kali	124	127
Anglo-Continental	70	–
Asch. Chem.	–	–
*Deutsche Hanry	117	120
Elsa Lemm	–	–
Glanz m.	–	–
Anders	–	–
Feinte Gebr.	–	–
Getreide-Industr.	–	–
*Glanz. Schalke	–	130
Goldhar	190	–
*Hallesche Maschin.	143	–
Hanov. Kal	–	–
*Hoesch Eis.	61.5	63.5
*Hoesbewerk	–	–
*Kabel Rheyd	127	–
*Kali-Chemi	–	–
*Klöckner	85	–
Köln-Lindenthal	–	–
*Köln. Wilh. KBV	–	–
Liebold	–	–
*Ludwigsh. Bu.	44.5	–
*Marden. Bu.	–	–
Maimede	–	–
Masch.-u. Arm.	–	50
*Mülheimer Berg	–	–
Niederrh. Ber	36	40
*Prov. Hamm	–	–
*Rhein. Stahlw.	103	–
Rhein. Linoleum	–	–
*Rheinmetall	–	–
*Rh.-W. Hoboken	138	–
*Rh.-W. Gelz.	–	–
*Sachsenwerk	123	125
*Schles.-Bergw.	–	70
Schubert & Salz	–	–
Schultheiß	–	–
Siemens & Halske	–	–
Stahlw. Becker	–	–
Stöhr Kamm	–	–
Strunz Walzw.	–	–
Thüringer Walzw.	–	–
Tietz	–	–
*Ver. Stahlw.	88	–
*Wagg. Gerthe	103	–
Westf. Drahtw.	64	66
Westfäl. Metall	120	–
Witt. Walzwerk	–	–

Barmer Creditbank

Gegründet 1877

Wuppertal-Barmen

Zentrale und Hauptkasse: Neuerweg 53/55.

Zweigstelle Wuppertfeld: Berliner Str., Ecke Schillerstr. | Zweigstelle Elberfeld: Königstraße 13.

Eröffnet

Sparkonten

zu Vorzugszinssätzen.

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte, Hypotheken

a 3310

Deutsches Wandern 1931

Ein Wochenabreiß-Jahrweiser für alle Wander-, Heimat- und Jugendfreunde, für jedes Haus — 64 Kunstblätter in herrlichem vielfarbigem Kupfertiefdruck Preis 2 RM. 1930: 80 000 Stück abgesetzt!

Freudenborn 1931

Das Jahrbüchlein für die deutsche Jugend

64 Seiten Inhalt — Belehrend, unterhaltend, belustigend! Preis 20 Pfennig 1930: 160 000 Stück abgesetzt!

Verlag Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen

Zu beziehen durch den Verlag W. Girardet, Essen

x 1283

Mit Hilfe

einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie

größten Absatz!

Schuldenfrei — Sorgenfrei



Wir verhelfen Ihnen dazu durch unser zinsfreies unkündbares Bau- und Hypothekengeld, das wir Ihnen schon nach kurzer Wartezeit zur Verfügung stellen. Kleine monatl. Sparbeiträge genügen. Prämienfreie Lebens- und Krankenversicherung.

Rheinisch-Westfälische Bausparkasse Aktiengesellschaft Münster i. W., Urbanstr. 5

Senden Sie bitte noch heute untenstehenden Abschnitt ein. Als Drucksache mit 5 Pfg. frankieren

Erbitte kostenlos Prospekt Nr. 64

Name _____

Ort und Straße _____

Post _____

Zuteilung schon nach 4 Monaten möglich

Vertrauensleute überall gesucht

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 30.

doppelt, und man rechne mit einem Jahresumsatz von 10—12 Mill.

Die **Terra-Film A.-G.** weist nach RM. 1.14 (0.14) Mill. Abschreibungen einschl. Vortrag einen **Verlust** von 1.33 (0.6) Mill. aus, der **vorgetragen** werden soll; Reserven sind nicht mehr vorhanden. Eine Verlusttilgung durch Zusammenlegung des 3 Mill. betragenden Kapitals soll aber trotzdem nicht vorgenommen werden, da man auf Verlusttilgung hofft.

Barmenia Lebensversicherungs-A.-G., Barmen. Im Geschäftsjahr 1929-30 brachten die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse ein erhebliches Ansteigen des Stornosatzes mit sich. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden aus diesem Grunde die Kleinlebens-Tarife für den ferneren Zugang geschlossen. Der Versicherungs-Bestand ist von 38 913 416 RM. **auf 53 383 664 RM. Versicherungssumme** und die **Prämieneinnahme** von 988 136 RM. auf 1 461 545 RM. im Berichtsjahr gestiegen. Im Gesamtgeschäft ergab sich ein Gewinn von 52 844 RM.

Die Bilanz zeigt u. a. folgende Zahlen: Aktiva: Noch nicht eingezahltes Aktienkapital 1 500 000 RM., Wertpapiere 38 931 (26 975) RM., Guthaben bei Bankhäusern, Sparkassen 496 195 (3527) RM. Gestundete Prämien 152 561 (221 014) RM., Außenstände bei Generalagenten und Agenten 90 000 (83 794) RM. Passiva: Aktienkapital 2 Millionen RM., Reservefonds 4006 RM. (602 RM.), Prämienreserven und Prämienüberträge für Kapitalversicherungen auf den Todesfall 216 093 (2794) RM., Reserven für schwebende Versicherungsfälle 26 657 (17 942) RM., Gewinnreserve der mit Gewinnanteil Versicherten 32 907 (10 845) RM., Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen aus dem laufenden Rückversicherungsverkehr 1988 (22 479) RM., sonstige Passiva 52 844 (68 069) RM.

Hoefel-Brauerei A.-G., Düsseldorf. In der H.-V. wurde der bekannte Abschluß mit **8 Prozent Dividende einstimmig genehmigt.** Auf Anfrage eines Aktionärs teilte die Verwaltung mit, daß der Posten Beteiligungen, der mit 998 750 RM. aufgeführt sei, ausschließlich die Beteiligung an der Hensen-Brauerei darstelle. Ueber den Geschäftsgang berichtete die Verwaltung, daß sich die steuerliche Belastung stark geltend mache und einen Absatzrückgang zur Folge habe. Da mit einer höheren Biersteuer im Düsseldorfer Bezirk gerechnet werden müsse, würde eher eine Verschlechterung als eine Besserung der Verhältnisse eintreten.

Schultheiß-Brauerei, Berlin. Die H.-V. genehmigte den Abschluß für 1929-30 mit wieder **15 Prozent Dividende.** Die Verwaltung teilt mit, daß auf Wertpapierkonto tatsächlich eine vorsorgliche Rückstellung von 3 Millionen vorgenommen sei, da man nicht wisse, wie sich der Kurs der Brauereiaktien entwickeln werde.

Deutsche Fahrzeugfabrik A.-G., Berg.-Gladbach. Die von der H.-V. genehmigte **Liquidationseröffnungsbilanz** per 1. Oktober 1929 weist einen **Verlust** von 1,23 Mill. RM. aus. Nach dem Abschluß per 31. Dezember 1929 hat sich dieser Verlust um 25 540 Reichsmark erhöht. Für die **Gläubiger** wurde eine **30prozentige Befriedigung** in Aussicht gestellt.

Verkaufsorganisation in der Fahrradteile-Industrie

Die Firmen **Union Gesellschaft für Metallindustrie m. b. H.** (Fröndenberg-Ruhr) und **Wilh. Berg** (Altena i. W.) haben eine **gemeinsame Verkaufsstelle** für ihre Speichen- und Nippel-Erzeugnisse errichtet. Die neugegründete Gesellschaft trägt den Namen Berg-Union Handelsgesellschaft m. b. H. (Fröndenberg-Ruhr).

Dividendenvorschläge:

Westdeutsche Bodenkreditanstalt. Das zur Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken gehörige Institut wird für 1930 eine Dividende **von 12 Prozent** nach 10 Prozent in Vorschlag bringen.

Vergleichsverfahren bei Uhlhorn u. Klußmann A.-G., Wuppertal-Elberfeld. Ueber das Vermögen der Gesellschaft ist das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet und Rechtsanwalt Dr. Haarhaus zur Vertrauensperson ernannt worden. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag findet am 29. Januar statt. Nach dem Vergleichsvorschlag werden den Warengläubigern 50 Proz. unter Bürgschaft einer hiesigen Bank geboten. Mit den Banken und den übrigen Darlehensgläubigern sollen besondere Vereinbarungen getroffen werden. Die Warengläubiger erhalten außerdem in Höhe der 50 Prozent restlichen Forderungen Sicherheit durch Eintragung einer Grundschuld auf die Grundstücke in der Hofaue.

Einheitspreis-Tuchhaus G. m. b. H., Düsseldorf. Die Gesellschaft, deren Gründung im Dezember 1930 erfolgte und auf das Tuchversandhaus **Ewald Philipp**, Wuppertal-Barmen, zurückgeht, das sich ebenfalls in Zahlungsschwierigkeiten befindet, hat das Konkursverfahren beantragt. Der Konkurs wird wahrscheinlich mangels Masse abgelehnt werden, da — wie wir hören — an den eingebrachten Waren Eigentumsvorbehalt besteht.

Weiter lustlos und schwächer

Bemberg, Svenska und Schiffahrtsaktien schärfer rückgängig. — Ermäßigung des Privatdiskonts.

WG. **Berlin,** 8. Jan. (Eig. Drahtb.) Auch heute stand die Börse unter dem Druck großer **Geschäftsunlust** bei Mangel an Anregungen und namentlich auch an Kaufaufträgen seitens der außenstehenden Kreise. Das Angebot der Spekulation hielt sich zwar in engen Grenzen, fand aber nur zu neuerdings ermäßigten Kursen Aufnahme. Schärfer **rückgängig** waren Schiffahrtsaktien auf Grund der bevorstehenden Dividendenermäßigungen, die teilweise auch für andere Unternehmungen zu gewärtigen sind. Bemberg litten unter der Nachwirkung der völligen Dividendenlosigkeit. Außerdem setzten sich in Svenskaaktien die internationalen Baisseangriffe fort. Das trug dazu bei, die Haltung allgemein schwächer werden zu lassen. Es kommt hinzu, daß eine Ermäßigung des Londoner Bankdiskonts auch heute nicht erfolgt ist, so daß die weitere Zinsverbilligung auf dem hiesigen Geldmarkt die Unternehmungslust ebenfalls nicht anzufachen vermochte. Auch der unsichere Schluß der gestrigen Neuyorker Börse, an der allerdings die deutschen Bonds Kurserhöhungen erfahren haben, und das Uebergreifen des wilden Bergarbeiterstreiks auf Oberschlesien trugen dazu bei, die Zurückhaltung zu vergrößern.

Am **Rentenmarkt** waren Reichsbahnvorzugsaktien ⅛ Prozent schwächer. Deutsche Ablösungsanleihe gut behauptet, ebenso die meisten anderen deutschen festverzinslichen Werte. Reichsschuldbuchforderungen um 0,25 Prozent schwächer, Auslandsrenten waren nahezu umsatzlos.

Der **Kassamarkt** litt ebenfalls weiter unter Käufermangel, die Haltung war auch hier schwächer. Unnotierte Werte lagen ruhig und wenig verändert bei Kursabschwächungen von 1 bis 2 Prozent.

Auf dem **Devisenmarkt** war der Dollar etwas fester, im Freiverkehr 4,2020, London-Kabel ebenfalls etwas höher mit 4,8550, London-Paris kaum verändert mit 123,67, London-Mailand 92,73, weiter gebessert die spanische Valuta gegen London 45,7750, der Kurs der Mark wurde aus London wieder etwas schwächer mit 20,39⅝ gemeldet.

Am **Geldmarkt** machte die Zinsverbilligung heute weiter Fortschritte. Namentlich konnte der Privatdiskont sowohl für kurze wie für lange Sichten um ⅛ Prozent auf 4⅝ bezw. 4¾ Prozent ermäßigt werden. Tagesgeld verbilligte sich auf 3 bis 5, Monatsgeld unverändert 6,25 bis 7,5, Warenwechsel ungefähr 5,25 Prozent.

Die Börse war auch weiterhin ruhig und lustlos bei leichten Kursschwankungen, die teilweise wieder eine kleine Besserung brachten.

Berliner Freiverkehrskurse vom 8. Januar.

Aach. Leder	21.0	Lamberts S	12.5	Westf. Dinn.	65.0	Sloman Salp.	75.0
Allg. Bochn.	70.0	Lercbe Nip.	—	Winkelhaus	4.00	Südrepbos.	10.0
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	61.0	**Kaliwerte**		6% Chade-argent.	280
Berg. Leder	30.0	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	—	Lüneb. Eisen	—	Burb. Kali	100	Chade Lit. D	—
D. Gasolin	—	Nanoll	—	Hallesche K.	—	**Amerik. K'-Seide**	
D. Petroleum	57.0	Mech. Kraus	—	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	—
D. Lastauto	—	Müller Kaf.	30.0	Wintershall	110	Glanzstoff	
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	**Auslds.- u. Kolonialw.**		„ preferred	—
Faber Bleist.	77.0	Niemb. Eisen	—	Kaoko	96.0	„ Common	—
Harm. Wag.	—	Pom. Leder	16.0	Kreuger Toll	—	Enka	—
Hansa Lloyd	22.0	Stoewer	10.0	Diamond	8.75		
Hochfrequ.	—	Trier. Walz.	25.0	Salitrera	110		
Kab. Rheydt	130	Ufa-Film	30.7				

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 8. Januar.

BarmerBankv.	101.0	101.0	100.5	Farben-Indust.	125.2	125.3	124.5
Comm. u. Privb.	111.0	111.0	110.5	Gelsenk Bergw	81.50	81.00	80.50
Darmst. u. Nat.	144.0	144.0	143.2	Ges. f. el. Unt.	91.87	91.00	91.25
Deutsche Bk. u.				Harpener Berg	76.00	76.00	75.50
Discontoges.	111.0	110.7	110.1	Hoesch Eisen	62.12	62.12	62.12
Dresdener Bk.	111.0	111.0	110.2	Kali Aschersl.	—	—	—
Hamburg. Pak.	61.75	61.50	60.00	Karstadt	70.12	69.75	69.75
Hamb.-Südam.	149.0	149.0	146.2	Köln-Neuessen	—	—	—
Hansa Dampf	118.2	117.5	115.7	Mannesmröhr.	61.12	61.12	61.25
Nordd. Lloyd	61.75	61.75	60.00	Mansfeld	—	—	33.50
Aku	49.00	48.25	49.00	Oberschl. Koks	65.75	65.50	65.62
Allg. El. Ges.	91.50	91.00	90.75	Phönix Bergb.	56.50	56.50	56.50
Bemberg	43.50	44.00	44.00	Rhein Stahl	67.00	66.50	66.25
Bergmann El.	—	—	—	Rh.-Westf. El.	127.5	127.5	127.0
Buderus	—	—	—	Salzdetfurth	196.0	195.5	195.0
Comp. Hispano (Chade)	259.5	258.0	258.0	Schuckert	109.0	109.5	108.0
Dt. Contin. Gas	103.0	102.0	102.2	Siem. & Halske	146.2	146.5	145.7
Deutsch. Erdöl	58.75	58.50	58.12	Stöhr Kammg.	60.00	60.00	60.37
El. Licht u. Kr.	102.0	101.5	101.2	Tietz Leonh.	102.0	102.0	102.0
				Ver. Stahlw.	58.00	58.00	58.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	235.7	235.0	—	Mix & Genest	—	—	—
Berger Tiefbau	200.5	200.5	—	Sarotti	80.62	80.62	—

Essener Terminkurse vom 8. Januar.

Barmer Bankverein 100,50 G 100 G (100 G);
Danatbank 144,50 B 144 B (144,50 B);
Dt. Bank u. Disconto — 110,25 G (111 B);
Feldmühle 103,25 B 103 B (103 B);
Gelsenkirchen 81,50 B 81,50 B (81 B);
Harpen 76 B 77 B (76 B);
Hoesch 62,50 B — (—);
Kali Aschersleben — — (126,50 B);
Köln-Neuessen 69 B 69 B (69 B);
Mannesmann 61 G 61 B (60,75 B);
Phoenix 56,50 B 56 G (—);
Reichsbank-Anteilscheine 235 B — (—);
Rhein. Braunkohle 149 B 148,75 G (149,25 B);
Rheinstahl 67,37 67 G (67,25 B);
RWE. 127,75 B 128 B (—);
Salzdetfurth 195,50 B 195,50 B (195,50 B);
Ver. Stahlwerke 58,25 B 57,75 G (57,50 G);
Wintershall 110 bG 110 G (110,75);
Karstadt 70 B 69,50 B (69,75 B);
Westeregeln 133,75 B 134 B (133,50 B).

Kölner Börse vom 8. Januar.

	8.	7.		8.	7.		8.	7.
Barm. Bnkv.	100	100	Leipz. Feu. II	—	—	Basalt	23.2	23.5
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu. III	—	—	Bonn. Bergw	75.0	76.0
Rh. Bauerub.	82.0	82.0	Magdb. Feu. I	—	—	Braunk. Zuk.	75.0	75.0
RhWBodKr.	140	140	Magdb. Rv. I	—	—	Düss. Masch.	—	—
Aach-M.Feu.	845	845	Magdb Rv. II	—	—	Felt. & Guill.	75.7	76.0
Aach. Rückv	110	110	Rh. W. Lloyd	—	—	Houbenwerk	125	125
Agripp. See.	380	380	Schles. Feuv.	—	—	Köln Gummi	—	—
Allianz Ver.	160	160	Stettin. Nat.	595	590	Rasquin Fb.	47.0	47.0
ColKölnFeu.	87.5	87.5	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	110	110
Col. Rückv.	155	155	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb Feuer	515	515	Victor. Allg.	—	—	Stollwerk	52.5	52.5
Köln Hagel	63.0	63.0	Allianz	147	147	Tietz Leonh.	101	101
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	190	190	Zypen-Wiss	—	—
Köln Rückv.	440	440	Düss. Dampf	195	195	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	290	290	Adler Bran.	52.5	53.5			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	10.5	11.5			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	8. Januar Geld	8. Januar Brief	7. Januar Geld	7. Januar Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.306	1.310	1.305	1.309
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.183	4.190	4.181	4.189
Japan 1 Yen	5.11	2.078	2.082	2.078	2.082
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.90	20.94	20.90	20.94
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.382	20.422	20.379	20.419
Amerika 1 Dollar	2	4.198	4.206	4.1975	4.2055
Rio 1 Milreis	—	0.381	0.383	0.376	0.378
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.927	2.933	2.927	2.933
Holland 100 Gulden	3	168.96	169.30	168.97	169.31
Athen 100 Drachmen	10	5.437	5.447	5.435	5.445
Belgien 100 Belga	2.5	58.56	58.68	58.56	58.68
Bukarest 100 Lei	9	2.491	2.495	2.492	2.496
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.35	73.49	73.37	73.51
Danzig 100 Gulden	5	81.44	81.60	81.46	81.62
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.563	10.583	10.56	10.58
Italien 100 Lire	5.5	21.98	22.02	21.98	22.02
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.426	7.439	7.424	7.438
Kowno 100 Litas	—	41.90	41.98	41.89	41.97
Dänemark 100 Kron.	4	112.18	112.40	112.17	112.39
Lissabon 100 Escudo	8	18.82	18.86	18.81	18.85
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.19	112.41	112.18	112.40
Frankreich 100 Fr.	2	16.47	16.51	16.478	16.513
Prag 100 Kronen	4	12.444	12.464	12.442	12.462
Island 100 isländ. K.	—	91.85	92.03	91.85	92.03
Riga 100 Latts	—	80.75	80.91	80.75	80.91
Schweiz 100 Franken	2.5	81.37	81.53	81.34	81.50
Sofia 100 Lewa	10	3.039	3.045	3.040	3.046
Spanien 100 Pesetas	6	44.51	44.59	44.61	44.69
Schweden 100 Kron.	3.5	112.34	112.56	112.35	112.57
Estland 100 Kronen	8	111.58	111.80	111.58	111.80
Oesterreich 100 Schill.	5	59.04	59.16	59.04	59.16

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	8. Januar Geld	8. Januar Brief	7. Januar Geld	7. Januar Brief
Warschau	46.975	47.175	46.95	47.15
Kattowitz	46.975	47.175	46.975	47.175
Posen	46.975	47.175	46.975	47.175
Noten				
Poln. Zloty	46.77,5	47.17,5	46.75	47.15
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 7. Januar.

Buenos Aires: London (Kabel) 35 Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 2.97 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 141.20 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 4[28]/[32] Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 11.070 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 8. Jan. Paris 2025,30, London 2505,25, Neuyork 516,03,75, Belgien 7200, Italien 2701,50, Spanien 5460, Holland 207,72,50, Berlin 122,82, Wien 7260, Stockholm 138,12, Oslo 137,85, Kopenhagen 137,95, Sofia 373,25, Prag 1529,50, Warschau 5785, Budapest 9022,50, Belgrad 912,60, Athen 667,50, Konstantinopel 244,50, Bukarest 306,25, Helsingfors 1298, Buenos-Aires 161, Japan 255,50.

Amsterdamer Devisen vom 8. Jan. Berlin 5912,50, London 1206¹/₁₆, Neuyork 248,42, Paris 975, Belgien 3466, Schweiz 4813, Italien 1300, Madrid 2630, Oslo 6639, Kopenhagen 6637, Stockholm 6647, Wien 3496, Budapest 4345, Prag 737, Helsingfors 624, Bukarest 147,50, Yokohama 122,50, Buenos 77, offiz. Bankdiskont 3. — **Reportsätze:** Pfund p. 1 Mt. 1206,12, Dollar p. 1 Mt. 248,40,50.

Londoner Devisen vom 8. Jan. Neuyork 485,50, Montreal 487,12, Amsterdam 1206, Paris 123¹¹/₁₆, Brüssel 3479,75, Italien 9273, Berlin 2039,75, Schweiz 2505, Spanien 4577,50, Kopenhagen 1816,62, Stockholm 1814, Oslo 1816,12, Lissabon 108,24, Helsingfors 192,92, Prag 163,80, Budapest 2777,75, Sofia 670,50, Rumänien 818,25, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3450, Warschau 4331, Buenos-Aires 3506, Rio de Janeiro 443, Yokohama 2.044, Montevideo 3475, Buenos auf London 3506, London auf Bombay 1.578.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 11,19.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 7. Jan., Schluß. Loco 1025 alt, Jan. 1015 alt, dito neu, Febr. 1014 neu, März 1033 neu, April 1036 neu, Mai 1050 bis 52 neu, Juni 1061 neu, Juli 1073 neu, Aug. 1078 neu, Sept. 1080 neu, Okt. 1083 bis 84 neu, Nov. 1091 neu, Dez. 1099 neu. — Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 8. Jan., Anfang. Jan. 528, März 533, Mai 542, Juli 554, Okt. 565. — Ruhig und behauptet.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 8. Jan., Anfang. Jan. Sak. 1370, Febr. Ashm. 1066, März Sak. 1425, April Ashm. 1095, Okt. Ashm. 1187.

Londoner Kautschuk vom 8. Jan., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 4,18 Käufer; Smoked ribbed sheets: Loco 4,18 Käufer, Febr. 4,25 Käufer, März 4,31 Käufer, April-Juni 4,37 Käufer, Juli-Sept. 4,50 Käufer, Okt.-Dez. 4,62 Käufer. — Tendenz: Ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 8. Jan. März 29 B 28,75 G; Mai 28 B 27,25 G; Juli 27 B 26,25 G; Sept. 26,75 B 26,50 G; Dez. 26,75 B 26 G. — Frostwetter.

Berliner Produktenbörse vom 7./8. Januar

		7. 1.	8. 1.	
Weizen	loco	258.0—260.0	258.0—260.0	stetig
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	278.5—278.0	278.5—000.0	
dto.	Mai	287.0—286.5	286.0—000.0	
Roggen	loco	156.0—159.0	156.0—159.0	stetig
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	179.0—000.0	179.0—179.5	
dto.	Mai	188.7—000.0	189.5—189.0	
Hafer	loco	141.0—145.0	141.0—145.0	ruhig
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	158.5—000.0	158.0—000.0	
dto.	Mai	169.0—000.0	168.5—168.7	
Frei Gerste		200.0—216.0	200.0—215.0	ruhig
Futt. u. Indgerste		188.0—196.0	188.0—194.0	ruhig
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		29.75—37.20	29.75—37.20	ruhig
Roggenmehl		23.65—26.75	23.65—26.75	ruhig
Weizenkleie		9.75—10.00	10.00—10.25	befestigt
Roggenkleie		8.75—9.50	9.00—9.50	befestigt
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		24.00—31.00	24.00—31.00	
Erbsen kleine		23.00—25.00	23.00—25.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		20.00—21.00	20.00—21.00	
Ackerbohnen		17.00—18.00	17.00—18.00	
Wicken		18.00—21.00	18.00—21.00	
Lupinen		—	—	
Rapskuchen		9.00—9.50	9.00—9.50	
Leinkuchen		15.00—15.20	14.90—15.10	
Trockenschnitzel		5.60—5.90	5.60—5.90	
Sagoschrot		12.70—12.90	12.40—12.90	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 8. Januar.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	100.75
Raffinadekupfer, loco	89.00—91.00
Standardkupfer, loco	85.00—87.00
Standard Blei	26.50—28.50
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	55.00—57.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	41.50—43.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00—5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 8. Januar 1931. **Kupfer:** Jan. 86,75 B 85,75 G; Febr. 88 B 86,75 G; März 88,25 B 87,25 G; April 88,50 B 87,50 G; Mai 89 B 88 G; Juni 89 B 88,50 G; Juli und Aug. 89 B 88,75 G; Sept. 89 bez. dito B 88,75 G; Okt. 88,75 u. 88,50, 88,75 u. 88,50 bez. 88,50 B 88,25 G; Nov. 88,25 bez. 88,50 B 88,25 G; Dez. 88,50 B 88,25 G. Schwach.

Londoner Mittelmetalle vom 8. Januar.

Kupfer per Kasse	45.50	Blei prompt	14.31
„ per 3 Monate	45.37	„ entfernte Sichten	14.37
Zinn per Kasse	120.75	Zink prompt	13.06
„ per 3 Monate	122.50	„ entfernte Sichten	13.62

Berliner Börse vom 8. Januar.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe

mit Zinsberechnung

	Zs	8. 1.	7. 1.
D. Werth. 23 f. 32,10-1000D.	6	—	95.25
D. Werth. 23 f. 35,10-1000D.	6	93.50	93.25
Reichsanl. 29	7	101.0	101.0
DReichsanl. 27	6	85.25	85.50
D Bach K Gm.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000	(Z)	53.00	53.00
D. Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	5.12	5.25
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgeb.-Anl.	4	1.70	1.60
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	8	—	—
dito	7	102.5	102.5
dito A 1 u. 2	6	92.00	93.00
dito Kom. A. 4	8	98.50	98.50
dito Kom. A. 3	7	94.75	94.75
dito Kom. A. 2	6	90.00	90.00
Westf. Landbk Doll. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr. Feing 27,1	6	84.50	84.50
Gold Kom. Obl	8	98.25	98.25
P. Ztr. G.Pf. 24	8	99.00	99.00
dito 25-27	8	—	99.00
dito 8-11	7	92.50	92.50
dito 2 u. 12	6	85.00	85.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	99.30	99.25
dito 22	8	99.90	99.75
Prß.C.Bd.G.Pf.	10	100.6	100.6
dito G.Pf. 28	8	101.0	101.2
dito G.Pf. 28	7	93.75	93.50
dito G.Pf. 27	6	84.50	84.50
dito K.Obl. 26	8	95.60	95.60

Prß.C.Bd.G.Pf.	Zs	8. 1.	7. 1.
Em. 1	7½	95.00	99.00
dito K. Em. 1	7½	96.00	96.00
Pr.L.Pfdb 17/18	8	99.00	99.00
Pr. L.Pfdbr. 19	8	100.0	100.0
Pr. L.Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.K. 50	8	100.8	100.8
dito 45	6	86.25	86.25
dito 43	4½	88.50	88.25
Pr.Pfbr.Em. 17	8	93.50	93.25
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 35 u. 36	8	—	—
dito 37	7	96.75	96.75
dito K. 5 u. 7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pfb. 7	8	98.75	98.75
dito 5	7	88.00	88.00
dito 6	6	81.50	81.50
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	100.0	99.50
dito 10	7	92.00	92.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Westf. Kohle 23	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk. 400-Frc.	—	—	8.00
Ung. Goldrente	—	22.20	22.25
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	97.50	97.75
I.G. Farbenind.	—	87.50	88.00
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	5	48.00	47.50
Baltim. Ohio	—	72.00	78.00
Canadabahn	—	20.50	—
Reichsbahn	7	85.12	85.50
Hamb. Paket	7	60.50	61.87
Hamb.Hochb.A	6	60.50	68.25
Hamb.-Südam.	8	147.0	158.0
Hagen Dampf	10	115.0	120.7
Lübeck Büchn.	5	—	—
Neptun Dampf	0	74.50	74.50
Nordd. Lloyd	8	60.87	62.37
Schantungb.	0	76.00	75.25

Bank-Aktien

	Div.	8. 1.	7. 1.
Allg. Dt. Cred.	8	97.75	97.75
Ak. elek. Werte	10	82.00	83.00
Bank f. B. Ind.	11	96.50	98.00
Barm. Bankv.	10	100.0	100.0
Barm. Kreditb.	0	56.00	56.00
Bayr. Hyp. W.	10	127.0	127.0
Berg. Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	120.5	120.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	220.0	220.0
Comm. u.Pr.-B.	11	111.0	111.0
Darmstädt. Bk	12	143.0	143.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	110.0	110.5
Dresdn. Bank	10	111.0	111.0
Nordd. Grund	10	154.0	154.5
Oldb. Leih-Sp.	9	117.5	118.5
Bodenkreditb.	10	140.5	140.5
Reichsbank	12	235.0	236.5
Rh.-W. Bodkr.	11	140.5	140.5
Westd. Bodkr.	10	140.7	140.7
Versicherungen			
Aach.Münch.F.	20	840.0	845.0
Allianz	10	160.0	160.0
Berliner Feuer	3	36.25	36.00
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu	30	515.0	515.0
Magdebg. Feu.	30	330.0	330.0
Nordstern Allg	14	200.0	201.5
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	8	—	—
AdlerPortland	10	—	32.50
Adl.-Hütt.-Gl.	9	65.00	—
Alexanderw.	0	11.00	11.00
Aku	0	48.50	50.25
Allg.Elek.-Ges	9	91.00	91.87
Alsen Zement	15	106.0	108.5
Ammend. Pap.	12	95.75	95.00
Anhalt. Kohle	6	52.00	52.00
Ankerwerk	10	172.0	172.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	70.75	70.37
Augsb. Nürnb.	6	60.00	62.00
Bachm. & Lad.	16	80.00	—
Balcke Masch.	10	113.2	113.2
Barop Walzw.	0	30.00	30.00
Basalt A.-G.	0	—	—

	Div.	8. 1.	7. 1.
Bayr. Motoren	14	54.50	53.62
Bemberg J.P.	8	43.62	46.50
Berger, Julius	20	198.5	198.7
Bergm. Elekt.	9	104.5	105.5
Berl.Gub. Hutf.	16	139.0	138.0
Berl. Holzkom.	6	20.50	21.00
Berl. Karlsr.-I.	0	42.75	43.00
Berlin Kindl	22	450.0	450.0
Berl. M. Schw.	0	29.75	29.75
Bet. u. Breslerb	12	74.50	76.00
Böhlerde Wis.	5	33.00	33.00
Braunk. Brik.	10	110.2	110.2
Braunschw. K	10	220.0	220.0
Braunschw. J.	6½	76.00	76.00
do. Maschin.	0	40.00	40.00
Breitb. Portl	12	71.00	70.50
Bremen B. Oel	4	45.75	45.50
Brem. Vulkan	8	104.0	104.0
Bremer Wolle	12	119.0	121.0
Buderus Eisen	5	46.00	46.12
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	—	63.00	64.00
Butzke Metall	7	45.00	45.50
Byk Guldenw.	6	44.00	44.00
Charlott. Wass	7½	79.00	79.25
IG.Chemie voll	12	163.5	162.7
„ 50%	12	165.5	164.0
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chm. v. Heyden	5	43.00	42.50
Chem. ind.Gels	5	46.25	46.00
Chem. Wk. Alb.	0	26.00	27.75
Chillingworth	8	35.25	36.00
Comp. Hispano	15	254.0	256.5
Concord. Spinn	8	29.25	31.75
Conti Coutsch.	7	111.7	110.5
Crölliw. Papier	10	126.5	125.0
Daiml. Motor	0	22.0	22.00
Dtsch. Atl. Tel.	7	92.25	92.00
Dtsch. Asphalt	10	82.75	83.75
DtschCon.-Gas	9	[illegible]	[illegible]
Dtsch ErdölAG	6	[illegible]	[illegible]
Dtsch. Jute Sp.	9	[illegible]	[illegible]
Dtsch. Kabelw.	0	[illegible]	[illegible]
Dtsch. Linol.	15	101.0	101.5
Dtsch. Schacht	5	76.50	76.50
Dtsch. Spiegel	6	61.00	[illegible]
Dtsch. Steinzg.	15	—	128.0
Dtsch. T. Stein	11	[illegible]	[illegible]
Dtsch. Wollw.	—	5.00	5.00
Dtsch. Eisenh.	7	27.50	[illegible]
Dortm. Aktbr.	17	162.5	169.0
Dortm. Union	16	161.5	172.0

	Div.	8. 1.	7. 1.
Dresd. Bauges	5	29.00	21.00
Dresd. Gardin	8	39.25	38.00
Dürener Metall	10	94.00	94.00
Dürkopp. Wk	0	—	—
Düss. Dietrich	16	251.2	251.2
Düss. Eisenh.	0	46.25	46.25
Düss. Höfelbr.	8	56.00	62.00
Düss. Kammg.	4	—	—
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	61.62	62.00
Eilenbg. Katt.	4	45.00	45.00
Eintracht Brk.	10	109.5	109.5
Eisenb. Verk	12	143.3	144.0
Electro Liefg	12	89.87	92.50
Elektr. Schles	8	60.00	60.00
El. Licht u. Kr	10	109.0	111.0
Engelh. Berlin	13	137.0	148.7
Erdmannsd Sp	9	30.00	29.50
Eschw. Bergw.	14	199.0	199.0
Excelsior	0	8.12	8.12
Fahlberg. List	8	37.25	38.37
Farbenindustr	12	125.0	126.2
Feln-Jute	8	—	—
Feldmühle	12	108.0	106.0
Felten-Guill.	7½	77.00	77.00
Flensbg. Schiff	6	—	—
Flöth. Masch	9	—	—
Frankfurt. Gas	9	—	—
Fraust. Mech.	—	14.75	15.25
Fraust. Zucker	6	51.00	51.25
Fritzer Masch	7	[illegible]	127.5
Gebhard & Co.	8	[illegible]	[illegible]
Gelsenk. Berg	8	[illegible]	[illegible]
Genschow	6½	[illegible]	[illegible]
Germania Zem.	14	[illegible]	70.00
Gerresh. Glash.	9	84.00	84.00
Ges. f. El. Unt.	10	91.62	92.50
Gildemeister	7½	—	—
Girmes & Co.	15	80.00	—
Gladb. Wolle	31	—	102.2
Glo Brockwitz	22	—	21.50
Glas Schalke	30	—	127.0
Glauz. Zucker	9	92.00	92.00
Goedh. Gebr.	10	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Div.	8. 1.	7. 1.
Hammersen	8	80.00	80.00
Ham.Masch.K.	0	18.00	17.00
Harb.Eis. u.Br.	8	45.00	45.00
Harb. Phönix	0	—	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	75.50	77.00
Hedwigshütte	7	79.00	79.00
Hein, Lehmann	6	48.00	48.00
Hemmoor Port	15	104.5	107.5
Hilgers Versk.	6	40.50	40.50
Hindr. Aufferm.	8	—	56.00
Hirsch Kupfer	9	—	—
Hirschb. Leder	6	83.00	80.00
Hösch Eisen	7	62.00	63.12
Hoffm. Stärke	4	58.75	59.50
Hohenl. Werk	7	—	38.75
Ph. Holzmann	8	70.00	71.00
Horch Motore	8	—	—
Hotelbetrieb	12	96.00	98.00
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	6	125.2	125.2
Ilse, Bergbau	10	164.5	165.0
Ilse, Genüsse	10	96.62	98.50
Industriebau	11	8.87	9.00
Isenb. Brauerei	7	83.00	83.00
Jakobsen	9	46.25	46.50
John J. A.	10	32.50	32.00
Jüdel & Co.	9	97.00	97.00
Kahla Porzell.	5	26.62	26.00
Kali Aschersl.	10	128.5	127.5
Rud. Karstadt	12	69.50	69.37
Kirchner & Co.	4	28.00	28.25
Klauser Spin.	0	8.00	8.00
Klöckner Wk.	7	56.00	55.25
Koch Nähm.	4	—	—
Köln-Neuess.	7½	68.00	68.50
Köln Gas	6	48.50	48.50
Kölsch Walz.	6	24.00	24.25
Gebr. Körting	6	31.25	31.25
Köttner Led.	12	66.00	67.50
Kraus & Co.	0	70.75	71.00
W. Kraft	10	50.25	50.25
KronprinzMet.	5	22.75	23.00
Kunz-Treibr.	10	—	42.00
Küppersbusch	10	—	—
Kyffhäus.Hütt.	0	51.25	51.50
Lahmeyer	12	114.0	113.0
Laura-Hütte	6	34.50	35.00
Leipz. Riebeck	12	110.2	111.7
Leipzig Piano	0	8.12	8.50
Leopoldgrube	4	27.75	28.50
Lind's Eismasch	14	137.0	138.5

	Div.	8. 1.	7. 1.
C. Lindström	20	380.0	375.0
Lingel Schuh	0	54.00	54.50
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Bert.	12	—	158.0
Lüdensch. Met.	6	45.75	45.75
Magdeb. Berg	7	—	34.25
Magdeb. Mühle	5	36.00	34.00
Mannesmröhr.	7	61.00	62.25
Mansf. Bergw.	7	33.00	33.12
Marie,k. Berg	0	17.00	17.25
Starke & Hoffm	0	—	—
Maschb Untern	0	29.75	30.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	99.00	99.25
Maximilianh.	7	140.5	140.0
Mech. W. Lind.	10	56.25	56.00
Mech. W. Sorau	8	—	—
Mch. W. Zittau	0	22.00	23.75
Meissner Ofen	11	—	—
Metallbank	8	66.75	66.50
Meyer Sprit	14	105.7	104.5
Miag	10	62.12	62.50
Mimosa A.-G.	18	183.0	184.0
Mix & Genest	8	105.0	105.0
Motoren Deutz	3	47.50	47.00
Mülheim. Berg.	7	80.50	81.50
Müller Gummi	8	86.50	86.50
National-Aut.	0	8.37	8.00
Natronzellst.	10	—	—
Niederl. Kohle	10	103.5	105.0
Nordd. Eiswk.	10	59.00	58.50
Nordd. Steing.	12	145.0	148.7
Nordd. Wollk.	8	40.75	42.00
Obschl.Eis.Bd.	6	33.00	33.00
Obschl. Koks	7	65.75	66.25
Obschl.KoksG.	7	62.75	64.50
Oeking Stahl	0	26.75	26.75
Orenst & Kopp	6	41.12	41.25
Ostwerke	12	126.0	127.2
Pelpers	7	75.00	75.00
Phönix Bergb.	6½	56.75	56.75
PhönixBraunk	6	47.50	48.50
Jul. Pintsch	10	127.0	127.0
Plauen Gard.	10	50.00	50.50
Plauener Tüll	0	24.00	24.00
Polyphon	20	137.5	139.5
Pongs Spinn.	14	—	—
Prang Dampf	10	33.00	30.50
Rasquin Farb.	5	—	—
Ratgeb. Wagg	7	65.50	66.25
Rauch Walter	4	19.00	19.00
Reichelbräu	20	162.0	161.0

	Div.	8. 1.	7. 1.
Reichelt Met.	6	21.25	21.50
Rheinfeld. Kr.	10	134.0	135.0
Rhein. Braunk.	10	149.5	150.5
Rhein. Cham.	0	64.50	64.50
Rhein. Elektr.	9	113.2	114.0
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	79.00	79.00
Rh. Möbelstoff	10	27.00	26.00
Rh. Spiegelgl.	12	107.0	107.0
Rh. Stahlwk.	6	66.87	67.50
Rh. Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	127.5	129.7
Rh.-W. Kalkw.	8	—	52.00
Rh. Sprengst.	4½	—	—
Riebeck Mont.	7½	74.50	75.00
Rockstroh-W.	0	52.25	52.25
Roddergrube	27	640.0	640.0
Rosenthal Prz.	7	47.00	50.00
Rositz. Zucker	0	34.00	34.00
Roth-Büchner	20	448.0	445.0
Rütgerswerk	6	44.62	44.75
Sachsenwerk	7½	76.00	77.00
Sächs. Webst.	8	40.50	39.00
Salzdetfurt	15	196.0	196.2
Sarotti Schok.	10	80.50	81.00
Schering chem.	14	300.0	300.0
Schlegelbräu	14	140.0	140.5
Schles. Elek. B.	10	99.50	101.0
Schl. Lein. Kr.	0	4.00	4.00
R. Schneider	10	74.00	74.75
Schönebeck	0	16.50	16.50
Herm. Schött	0	21.25	21.25
Schub. & Salz.	16	121.7	121.0
Schüchterm.	6	60.00	60.00
Schuckert&Co.	11	108.5	110.0
SchultPatzenh	15	146.5	146.0
Schulz Fr.	3	37.00	37.00
Schwabenbräu	16	144.2	143.0
Schwanebeck	9	71.00	72.00
Schwelm Eis.	8	108.2	109.0
Fr. Seifert &Co.	10	120.5	120.5
Sieg.-Sol. Guß	0	6.00	6.00
Siegersd. Wk.	10	39.00	39.25
Siemens Glas	9	96.50	96.00
Siem. & Halske	14	146.0	147.0
Sondm. & Stöer	0	165.0	165.0
Stett. Portland	10	—	—
Stock & Co.	7	65.00	67.00
Stöhr & Co.	10	60.25	60.50
Stolberg Zink	6	39.00	40.00
Gebr Stollwrk	9	53.00	53.00
Strals. Spielk.	18	160.0	160.0

	Div.	8. 1.	7. 1.
Svenska Akt.	15	238.0	247.0
ThöriaOelfabr.	6	56.75	56.50
Thüring. Elekt.	9	—	129.0
Thür Gasgesg.	9	142.5	142.7
Tietz Leonh.	10	—	103.0
Transradio	8	123.7	124.0
v. Tuch Bran	10	101.0	102.5
Tuchfb. Aach.	12	103.0	102.0
Union Chem.	5	43.00	43.00
Varziner Pap.	10	47.00	48.75
Ver. Berl. Mört.	9	—	—
Verschm. Chari	4	47.00	47.00
Ver. Dt. Nickel	12	115.7	115.7
Ver. Glanzstoff	18	83.00	84.75
Ver. Gothania	8	92.00	92.00
Ver. Mk. Tuch	5	29.00	29.50
Ver. Schuhfabr	2	25.00	25.50
Ver. Smyrn Tep	12	120.0	120.0
Ver. Stahlwk.	6	58.25	58.25
Ver. Stahlw. Z.	9	125.0	125.0
Ver. Thür. Met.	4	—	—
Ver. Ultramar.	12	126.0	125.0
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	6	49.00	48.00
Vogel, Tel.	6	48.00	48.00
Vogtl. Masch.	8	—	—
Vorw. Portld.	12	93.00	92.00
Wanderer W.	0	32.00	33.25
Warst. Grub.	8	105.5	106.0
Wass. Gelsenk.	9	118.0	116.0
Wegelin Ruß	8	60.00	59.75
Wenderoth	7	53.50	50.00
Westeregeln	10	145.5	135.2
Westf. Draht	5	67.75	67.75
Westf. Kupfer	6	32.50	32.25
Wicking Port.	10	61.0	61.75
Wickrath Led.	0	27.50	27.50
Wick.-Küpper	14	185.5	185.5
Wissener Met.	8	38.50	38.50
Wittener Guß	0	34.0	34.00
Wunderlich Co	12	44.75	45.00
Zeitzer Masch.	10	55.00	55.50
Zellst. Dresden	10	41.00	41.50
Zellst. Waldh.	13	91.00	92.00
Otavi	11	32.12	32.00